Aktivletter 2018

Inhalt

Chancenstandort Singen 3
Singen aktiv Standortmarketing e.V. – Verzahnung mit Wirtschaftsförderung 6
Unternehmerforen 7
Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention 2018 8
Singen aktiv: Mitgliederversammlung zu Gast im Hegau-Bodensee-Klinikum 10
Singen aktiv: 7. Businesstalk 13
Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung 13
Tag des offenen Handwerks 14
Singener Allianz 15
Interkulturelle Woche 16
Verkaufsoffene Sonntage 17
Stadtfest Singen 2018 20
Digitales Zeitalter braucht Erlebniskultur 22
Singen aktiv: Abendgesellschaft 24
Singener Adventszeit 25
Stadt- und Innenstadtentwicklung 27
Singen Congress 29
Singen - Klimabewusst 29
Stadtjugendring – 35. Jugendkulturtag und Jugendflohmarkt 29
Aktive Förderung der Demokratie in Singen 30
Unsere Mitglieder in den Medien… Beispiele 31
Prognoseforum Thurgau. 34
Difu - Deutsches Institut für Urbanistik 34
1. Rottweiler Webday 34
Überregionale Zusammenarbeit 35
Kulturschwerpunkt 2018 37
Nachrufe 38
Einige Ausblicke 2019 39
Singen aktiv 2018… in Bildern 41
Singen aktiv Standortmarketing e.V. – kompakt 42

Bilder: Singen aktiv Standortmarketing e.V., Stadt Singen, SÜDKURIER Medienhaus, Singener Wochenblatt, TV3 Medienverlag, Kultur & Tourismus Singen, Singener Kriminalprävention, Caritasverband Singen-Hegau e.V., inCITI Singen GmbH, HBH-Klinikum Singen, Karstadt Singen, Kumpf & Arnold GmbH, Foto-Ecke Wolfgang Schneble, Singen Congress, BioLAGO e.V., Sascha Lobo

Besten Dank!

Chancenstandort Singen

wirtschaften • wohlfühlen • wachsen

Chancen zu haben und vor allem Chancen auch zu nutzen, ist die Basis für die zur Zeit sehr florierende Wirtschaft, insbesondere auch hier bei uns in Singen. Gerne zeigen wir Ihnen immer wieder die Standortfaktoren auf, die unseren Chancenstandort auszeichnen.

Denn: Authentische Botschafter für die Marke eines Unternehmens sind die eigenen Mitarbeiter. Dies gilt genauso für die Menschen unseres Standortes, die hier leben und arbeiten. Unser aller Ziel muss es sein, dass möglichst viele Menschen in Singen zu Botschaftern unseres Standortes werden. Daher ist uns die Kommunikation der Stärken unserer Stadt nach Innen und Außen ein großes Anliegen. Daher nutzen wir auch unsere jährlichen Gesellschaftsabende, um diese Stärken, die unseren Standort auszeichnen, noch bekannter zu machen.

Unser Chancenstandort Singen zeigt sich vielseitig und leistungsfähig aufgestellt durch:

- eine **starke Industrie mit weltmarktführenden Betrieben,** mit über 7.000 Arbeitsplätzen, mit dem Ziel, stetig an Innovationen und der Produktivität im internationalen Wettbewerbsumfeld zu arbeiten
- eine **pragmatisch aufgestellte Handwerks- und Dienstleistungsszene** mit hoher Leistungsfähigkeit
- einen **erlebnis- und dienstleistungsorientierten Einzelhandel,** der mit seiner Zentralität an dritter Stelle in Baden-Württemberg steht
- eine weit über die Grenzen hinaus **bekannte Automeile** mit einer beachtlichen Markenvielfalt
- einen **Gesundheitsstandort** mit einer überdurchschnittlichen Zahl an niedergelassenen Ärzten und mit einem in diesem Jahr 90-jähriges Jubiläum feiernden leistungsstarken Krankenhaus
- ein **regional, überregional und grenzüberschreitend** breit aufgestelltes **Dienstleitungsangebot der „Freien Berufe“**
- einen **Bildungsstandort** mit 18 Schulen über die gesamte Angebotsbreite und einen modernen Lerncampus, die „Bildungsakademie“ der Handwerkskammer mit der Möglichkeit, einen akademischen Bachelor-Abschluss zu machen
- eine **starke Vernetzung mit wichtigen Akteuren** zur Sicherung der Fachkräfte und notwendigen Talente, wie z.B. Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, der Agentur für Arbeit, dem Job-Center, den Schulen und mit Ihnen, der Singener Wirtschaft
- ein **intensiv gelebtes Miteinander**, einen **starken Integrationswillen** und ein **umfangreiches ehrenamtliches Engagement**

Diese eindrücklichen Standortfaktoren stellen eine große Chance dar!
Sie gilt es zu nutzen, und dies geschieht in erheblichen Umfang:

Zwei Beispiele der **Industrie**: Takeda erbaut seine weltweit einzige Produktionstätte für den Impfstoff gegen Denguefieber und Bipso in der Bracco-Gruppe baut ihren Excellenzstandort in Singen für Kontrastmittel aus.

Zum Beispiel genutzte Chancen im **Handwerk**: Integration von Migranten als wichtiger gesellschaftlicher Beitrag und gleichzeitig zur Minderung des Fachkräftemangels. Nutzen der Digitalisierung um neuen Nutzen für die Kunden zu schaffen … Smart Home ist ein Beispiel dafür.

Zum Beispiel genutzte Chancen im **Einzelhandel**: Mitten im Herzen der Innenstadt entsteht bis Ende 2020 das Einkaufszentrum CANO mit 16.000 qm Verkaufsflächen, auf denen ca. 85 Shops und zahlreiche gastronomische Angebote entstehen werden. Der etablierte Einzelhandel stärkt und verfeinert seine Markenwelten und überrascht mit erlebnisreichen Aktionen, wie z.B. KunstHandelSingen 2018.

Zum Beispiel genutzte Chancen im so wichtigen **Wohnungsmarkt**: Bauträger, Baugenossenschaften und Investoren entwickeln und bauen 33 Wohnungen auf dem Herz-Jesu-Platz, 71 Wohnungen in der Karl-Schneider-Straße, 56 Wohnungen im Wohnquartier Haupt- und Alemannenstraße, 45 Wohnungen Wohnquartier Kolpingstraße, 92 Wohnungen im Kunsthallenareal, ein 12 Familienwohnhaus in der Max-Porzig-Straße, 5 Wohnhäuser im Malvenweg, 73 Wohnungen in der Romeiasstraße und 67 Mietwohnungen entstehen in den Überlinger Höfen. Allein dieses Programm wird zu insgesamt 454 Wohnungen führen.

Zum Beispiel **Kunst und Kultur**: Die private Gabriela und Hermann Maier Stiftung erbaut ein weiteres einzigartiges Museum MAC 2, das im Mai 2019 eröffnen wird. Die Stadt Singen erarbeitet eine Konzeption, die den wichtigen Standortfaktor Kultur kontinuierlich weiter ausbauen und entwickeln will. In diesem Jahr wurde weit über die Region hinaus mit dem Kulturschwerpunkt „Singen im Takt“ gepunktet.

Zum Beispiel **Hotel- und Tourismusentwicklung**: Im vorletzten Jahr eröffnet das kreative Hostel Art & Style, im letzten Jahr den vierten Stern erhalten hat das Best Western Hotel Lamm, in diesem Jahr neu an den Start gegangen das individuelle Hotel Trezor - und weitere Hotelformate stehen in den Startlöchern. Gleichzeitig werden weitere Alleinstellungsmerkmale für Singen im Rahmen einer Tourismuskonzeption erarbeitet.

Zum Beispiel genutzte Chancen für den Ausbau der **Infrastruktur**: Die Stadt Singen setzt gleich einen ganzen Strauß von Maßnahmen um, wie z.B. den Bahnhofsvorplatz, die Hegaustraße und den Herz-Jesu-Platz. Das entspricht dem von uns entwickelten Vier-Plätze-Konzept und unserem langjährigen Credo: Die Lebendigkeit der Scheffelstraße durch eine attraktive Querverbindung durch Ausbau der Hegaustraße zu erhalten.

Zum Beispiel **Wirtschaftsförderung**: Seit dem 1. Juli ist die Wirtschaftsförderung der Stadt Singen mit Singen aktiv noch enger verzahnt und wird von Singen aktiv koordiniert. Schon in der Kürze der Zeit konnten Synergien für die Weiterentwicklung unserer Stadt generiert werden.

Die genutzten Chancen spiegeln sich auch in Zahlen wieder:

Aktuell zeigt die Statistik der Agentur für Arbeit über 26.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Singen, davon über 7.000 im produzierenden Bereich. Der produzierende Bereich trägt damit maßgeblich zur Wertschöpfung in der Stadt bei. Die Dynamik zeigt sich ebenso durch die große Anzahl von 17.000 Einpendlern, 1.000 mehr als im letzten Jahr, zu 8.500 Auspendlern. Gleiches spiegelt sich in der Arbeitslosenquote für Singen wider. Aktuell liegt die Arbeitslosenquote bei 3,0 %. Die neu geschaffenen Arbeitsplätze werden über die Hälfte mit Menschen mit Migrationshintergrund besetzt und in der Gesamtheit werden tendenziell Arbeitsplätze auch wieder mehr mit älteren Menschen besetzt.

Herzlich willkommen heißen wir Claudia Walschburger, die neue Leiterin der Arbeitsagentur Singen – **wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!**

Wir nehmen die Arbeitsmarktzahlen zum Anlass, um uns von „unserem“ Leiter der Agentur für Arbeit - Klaus Schramm – zu verabschieden und freuen uns gleichzeitig auf weitere ehrenamtliche Zusammenarbeit. Die Ziele von Singen aktiv, sind auch immer seine Ziele gewesen. Nämlich: Die Entwicklung des Standortes Singen zu fördern, Chancen zu nutzen und die Stärken der Stadt nach innen und außen unentwegt herauszustellen. Der Mensch im Mittelpunkt war ihm eine Herzensangelegenheit - immer lösungsorientiert und alle Möglichkeiten innerhalb des breiten und sich mitunter schnell ändernden Leistungsprofils der Agentur für Arbeit auslotend.

Unseren besten Dank an Klaus Schramm für das außerordentlich gute 16-jährige Miteinander!

Singen aktiv Standortmarketing e.V. – Verzahnung mit Wirtschaftsförderung

Seit 15 Jahren stärkt Singen aktiv Standortmarketing e.V. den Wirtschafts- und Chancenstandort Singen und hat sich u.a. als Dialogforum der Singener Wirtschaft etabliert. Von Beginn an hat Singen aktiv gemäß seiner Satzung Aufgaben der klassischen Wirtschaftsförderung übernommen und war von Beginn an zu Themen der Wirtschaftsförderung in den kommunalen Gremien vertreten und hat zum Nutzen der Mitglieder aktiv mitgewirkt. Singen aktiv wird bisher finanziert durch die Mitglieds- und Sponsorenbeiträge sowie durch die Stadt Singen (teilweise Personal).

Um die Kraft von Singen aktiv und die Wahrnehmung der gesamten Wirtschaftsförderung der Stadt Singen nach innen und außen weiter zu stärken, sollen durch eine noch engere Kooperation von Singen aktiv mit der städtischen Wirtschaftsförderung zusätzlich die Kräfte gebündelt werden. Grundlage dafür: Singen aktiv Satzung § 2 Absatz 2 – wo Koordination, Kooperation und Zusammenarbeit speziell als Vereinszweck genannt werden.

Die Wirtschaftsförderung soll im Ganzen mit Singen aktiv noch enger verzahnt und von Singen aktiv auch koordiniert werden. Der Wirtschaftsförderer der Stadt Singen soll in das Team von Singen aktiv eingebunden werden. Somit wird Singen aktiv und die städtische Wirtschaftsförderungsstelle als eine Wirtschaftsförderungs-Anlaufstelle wahrgenommen und genutzt.

Um die Finanzen von Singen aktiv weiter zu entlasten, übernimmt die Stadt Singen die Kosten für Teile der Infrastruktur (Personal, Büro, etc.). Die Geschäftsführerin von Singen aktiv ist weiterhin an Singen aktiv delegiert und übernimmt zusätzlich die Leitung der Wirtschaftsförderung der Stadt Singen. Der Wirtschaftsförderer bleibt bei der Stadt Singen unter enger Verzahnung mit Singen aktiv. Die beiden weiteren Mitarbeiter von Singen aktiv sind ebenfalls auf der Pay Roll der Stadt Singen und an Singen aktiv delegiert.

Das neue Gesicht der Singener Wirtschaftsförderung

Interview mit der Leitung Wirtschaftsförderung Claudia Kessler-Franzen / von Stefan Mohr

Claudia Kessler-Franzen, Geschäftsführerin von Singen Aktiv und Leitung der Wirtschaftsförderung. An ihrer Seite Dr. Springe (rechts), der Vorstandsvorsitzende von Singen Aktiv und Wirtschaftsförderer Oliver Rahn. *sub-Bild: stm*

WOCHENBLATT: Seit 1. Juli haben sich die Strukturen der Wirtschaftsförderung in Singen geändert. Können Sie diese kurz erläutern und Ihre neue Rolle, Frau Kessler-Franzen, hierbei beschreiben?

Claudia Kessler-Franzen: Seit 15 Jahren stärkt Singen aktiv Standortmarketing e.V. den Wirtschafts- und Chancenstandort Singen und hat sich unter anderem als Dialogforum der Singener Wirtschaft etabliert. Von Beginn an hat Singen aktiv gemäß seiner Satzung Aufgaben der klassischen Wirtschaftsförderung übernommen und war von Beginn an zu Themen der Wirtschaftsförderung in den kommunalen Gremien vertreten und hat zum Nutzen der Mitglieder aktiv mitgewirkt. Und genau an dieser Stelle verzahnen wir uns noch mehr, indem der Wirtschaftsförderer der Stadt Singen mit in unserem Team aktiv tätig sein wird. Meine Aufgabe ist es, noch verstärkter als bisher, die Themen der Wirtschaftsförderung im Ganzen für den Standort zu koordinieren.

WOCHENBLATT: Welche Vorteile bringt dies mit sich – gerade die stärkere Verzahnung mit Singen aktiv?

Claudia Kessler-Franzen: Der Wirtschaftsförderer der Stadt Singen wird in das Team von Singen aktiv eingebunden. Somit agieren Singen aktiv und die städtische Wirtschaftsförderungsstelle als eine Wirtschaftsförderungs-Anlaufstelle. Kürzere Wege und schnellerer Austausch unter anderem durch eine gemeinsame Büroinfrastruktur. Und damit: Noch besseres Wissen zu den Bedarfen der Unternehmen vor Ort und Sichtbarkeit der Wirtschaftsförderung. Damit rückt das Thema Wirtschaftsförderung noch näher an die Unternehmen heran. Diese Art der Verzahnung bildet damit ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von Singen aktiv.

WOCHENBLATT: Welche Herausforderung sehen Sie für die Singener Wirtschaftsförderung in den nächsten Jahren?

Claudia Kessler-Franzen: Noch verstärkter Sparringspartner der Singener Wirtschaft zu sein. Dazu vier Beispiele: Weiteres Herausarbeiten der Stärken Singens zur weiteren Generierung von Fachkräften für alle Unternehmen. Denn: Talente sind «der» Schlüssel für den Erfolg unserer Unternehmen. Fördern und Unterstützen des digitalen Ausbaus und der digitalen Infrastruktur für die Unternehmen. Aktives Begleiten und Unterstützen unter anderem des Singener Handels in der zukunftsgroßen offline/ online Welt. Gezielte Flächen-Nachverdichtung, um sowohl Expansion von Unternehmen als auch Neuansiedlungen zu ermöglichen.

WOCHENBLATT: Singen ist wirtschaftlich sehr gut aufgestellt. Die Expansion von Firmen wie Takeda oder Georg-Fischer, Firmenansiedlungen und die hohen Beschäftigungszahlen sind nur einige Beispiele. Doch kann sich Singen weiterentwickeln oder fehlen entsprechende neue Ansiedlungsflächen? Laut OB Häusler stockt etwa der Ankauf von Flächen für die Erweiterung in der «Tiefenreute».

Claudia Kessler-Franzen: OB Häusler steckt viel Kraft in mögliche Erweiterungsflächen. Unabhängig davon wird zur Zeit eine Gewerbeflächenanalyse durchgeführt, in der unter anderem auch das eben schon genannte Thema der Nachverdichtung gezielt analysiert wird. Zudem wird innerhalb dieses Prozesses auch diskutiert, ob auch Gewerbegebäude in die Höhe wachsen können. Sicherlich ist dies in vielen Fällen sehr schwierig. Die Verfügbarkeit von Fläche gehörte bisher zu einem der Erfolgsfaktoren von Singen und diese gilt es, mit Nachdruck weiterzuverfolgen.

WOCHENBLATT: Wie stehen Sie zu der von Dirk Oehle, dem Vorsitzenden der IG Singen Süd, geforderten und von OB Bernd Häusler in einzelnen Bereichen angekündigten Änderung der Handelsflächen?

Claudia Kessler-Franzen: Dies müssen wir uns sehr offen und zugleich auch sehr präzise ansehen. Wichtig ist, dass die Stadt Singen ihre Wachstumsdynamik sowohl beibehalten und potenzielle Erweiterungs- oder Neuansiedlungsbedarfe decken kann als auch das Grundprinzip des bestehenden Einzelhandelskonzeptes «Zentrenrelevanz» beibehalten wird.

Die Mitgliederversammlung und der 9-köpfige Vorstand von Singen aktiv sind und bleiben Souverän des Vereins, strategische Aufgaben und Führung des Vereins obliegen dem Souverän. „Public“-Vertreter im Vorstand ist der Oberbürgermeister kraft Amtes, die „Private“ – Vertreter sind die 8 gewählten Vorstände, die die Mitgliederstruktur von Singen aktiv wiederspiegeln. Der Vorstand entscheidet gemäß Satzung über Projekte von Singen aktiv und über das von der Singen aktiv Mitgliederversammlung verabschiedete Budget.

Die kommunalen Aufgaben werden als Projekte (z.B. Erstellung Handelsgutachten, Ausbau Breitband, Weiterentwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur, Leerstandsmanagement) geführt, sie werden vom Gemeinderat und der Verwaltung entschieden und finanziell durch den Haushalt der Stadt Singen getragen. Der Vorstand von Singen aktiv erhält Vorschlagsrecht für Projekte. Rein kommunale Aufgaben, wie z.B. öffentliche Ausschreibungen werden ausschließlich über die jeweiligen Fachabteilungen der Stadt Singen ausgeführt. Für die Aufgaben des Vereins stehen die Mitgliedsbeiträge zur Verfügung und das heutige Verhältnis 1:2 - Einnahmen aus Mitgliedsbeiträge zu Ausgaben für Aktionen zum Nutzen der Mitglieder steigt.

Die 4 Alleinstellungsmerkmale von Singen aktiv „Alle Branchen sind mit an Bord, Private-Public-Partnership, Vorstand und Geschäftsführung bringen sich persönlich aktiv in die Partner-Netzwerke ein und Singen aktiv arbeitet nach dem Subsidiaritätsprinzip“ haben als Markenkern Bestand und werden durch ein 5. Alleinstellungsmerkmal noch weiter ausgebaut: Durch die engere Verzahnung mit der städtischen Wirtschaftsförderung koordiniert Singen aktiv die kommunale Wirtschaftsförderung maßgeblich mit.

Unternehmerforen

Impulse zu aktuellen Themen für Unternehmen werden durch unsere Veranstaltungsreihe Unternehmerforum angeboten.

„Neuregelung im Datenschutz – dringender Handlungsbedarf für Unternehmen“

Am 25. Mai 2018 trat auch in Deutschland die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Der betriebliche Datenschutz wurde beträchtlich ausgeweitet und durch empfindliche, möglicherweise existenzbedrohende Bußgelder flankiert. Die zivilrechtliche Haftung der Verantwortlichen erweitert sich signifikant ebenso erweitern sich die Dokumentations- und Nachweispflichten. Unternehmen waren daher gut beraten, bereits frühzeitig die Weichen zu stellen, in dem die Datenverarbeitungsprozesse zeitnah analysierten und der DSGVO angepasst werden. Dr. Thomas Daum, Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Schrade & Partner PartmbB sensibilisierte in unserem Unternehmerforum im Januar zu den wesentlichen Grundzügen für die Neuregelungen insbesondere beim Beschäftigtendatenschutz.

Wie muss ich zukünftig mit Bewerbungen umgehen? Welche Daten darf ich speichern und welche muss ich löschen? Welche Auswertungen sind noch zulässig? Welche organisatorischen Voraussetzungen sind unbedingt notwendig? Wie muss zukünftig eine rechtmäßige Einwilligung in die Nutzung personenbezogener Daten aussehen? Über 100 interessierte Teilnehmer nutzten den Abend, um sich zu informieren und ihre umfangreichen Fragen mit dem Referenten zu diskutieren.

„Chef krank – Unternehmen am Ende?“

Während für Mitarbeiter in der Regel Vertretungsregelungen bestehen, wird an eine Vorsorge, was passiert, wenn der Unternehmer selbst einmal z.B. durch Krankheit ausfällt, oft nicht gedacht.

Fehlende Vorsorge kann z.B. dazu führen, dass Löhne oder Rechnungen nicht mehr bezahlt, Lieferanten nicht mehr beauftragt werden und Betriebsabläufe ins Stocken geraten können. Oft ist Existenz des Unternehmens und Arbeitsplätze hierdurch gefährdet.

SINGEN aktiv

SINGEN Wirtschaftsförderung

Dr. Christina Ziegenhagen, Rechtsanwältin, Fachanwältin und Mediatorin in der Rechtsanwaltskanzlei Oppermann & Coll., Singen, beleuchtete das Thema Vorsorgevollmachten für den Unternehmer zur Aufrechterhaltung eines funktionierenden Betriebes bei Ausfall des Unternehmers. Sie sensibilisierte die fast 30 anwesenden Unternehmer nachdrücklich dieses oft vernachlässigte Themengebiet für die Zukunftssicherung des Unternehmens aktiv zu bearbeiten. Die anschließende Fragerunde machte den Bedarf an zusätzlicher Information zu diesem Themenspektrum deutlich.

„Deutschlands Zukunft: Innovation und Digitalisierung?!“

Gleichzeitig zeigen Studien, wovon, in den Augen des breiten Publikums, die Zukunft des Landes vor allem abhängt. Allerdings auch, dass die Innovationskraft nur teilweise zu den zukunftsentscheidenden Faktoren gerechnet wird. So wird insbesondere den Leistungen der Forschung und der Innovationskraft der Unternehmen eine relativ geringe Bedeutung beigemessen.

Anhand aktueller Studien des Instituts für Demoskopie Allensbach ist Michael Sommer, Projektleiter am Institut für Demoskopie der Frage nachgegangen, welchen Stellenwert die Bevölkerung der Digitalisierung des beruflichen und privaten Alltags beimisst und inwieweit der Bevölkerung bewusst ist, wie sehr Deutschlands Zukunft von den Innovationsleistungen der deutschen Wirtschaft abhängt. Über 45 Teilnehmer nutzten den Abend zur Information und Diskussion mit dem Experten.

Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention 2018

Globalisierung, demografischer Wandel und Fachkräftemangel sind Schlagwörter, die uns fast täglich begegnen. Gesellschaft und Arbeitswelt haben sich stark verändert und werden sich weiter verändern. Die Belastungen am Arbeitsplatz haben sich in den letzten Jahren verschoben: weiter weg von körperlichen, hin zu noch mehr mentalen und kognitiven Belastungen.

Wichtig für die Unternehmen sind gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter. Das zu gewährleisten liegt einerseits in der Verantwortung der Unternehmen, andererseits auch bei den Mitarbeitern selbst. Ein zentrales Instrument zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit der Mitarbeiter ist ein gut durchdachtes Betriebliches Gesundheitsmanagement. Denn gesunde und motivierte Mitarbeiter sind unabdingbar für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens.

Die Veranstaltungsreihe „Betriebliche Gesundheitsprävention 2018“ im Rahmen unserer Unternehmerforen richtete sich an Geschäftsführer, Personalleiter und Personalverantwortliche, Betriebsärzte, Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention, Mitarbeitervertretungen sowie alle Beschäftigten.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Audi BKK und der Bildungsakademie Singen - ein Unternehmen der Handwerkskammer Konstanz, haben wir zu zwei Veranstaltungen im Frühjahr eingeladen, die jeweils von ca. 80 Teilnehmern besucht wurden.

„Kognitive Flexibilität“

Die kognitive Flexibilität ist die Fähigkeit des Gehirns, das Verhalten und die Gedanken an neue, sich verändernde oder unerwartete Ereignisse anzupassen. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens steht und fällt mit der Fähigkeit der Führungskräfte und Mitarbeiter sich den Veränderungen des Marktes adäquat anzupassen und als Unternehmen kontinuierlich zu lernen. Die Fähigkeit kognitiv flexibel im Alltag zu interagieren ist daher sowohl aus strategischer, als auch aus operativer Perspektive von großer Bedeutung und versetzt Mitarbeiter und Führungskräfte in die Lage Herausforderungen zu meistern und mit innovativen, nachhaltigen Lösungen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

In diesem praxisorientierten Vortrag von Dr. Fred Zimmermann wurden im Schwerpunkt die folgenden Inhalte vermittelt: Im Alltag gefangen - Wie aus einer gelebten Einbahnstraße die Vielfalt möglicher Denk-, Handlungs- und Wahrnehmungsräume wiederentdeckt werden kann. Das Labyrinth kennenlernen und verlassen - Wie automatisiertes Bewerten das eigene Handeln und den Umgang mit Belastungen bestimmt und wie durch den bewussten Umgang mit gedanklichen und emotionalen Blockaden die Entscheidungsfindung nachhaltig verbessert wird. Grenzen sprengen - Wie durch kleine Veränderungen im täglichen Ablauf und Übungen zur integrativen Übungen der Wahrnehmungsradius erweitert und damit die kognitive Flexibilität gefördert werden kann. Der Referent ist Gründer und Geschäftsführer des Universitäts-Spin-offs PRO-Presence sowie Trainer, Coach und Berater für ganzheitliche Personal- und Organisationsentwicklung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement.

„Digitale Sucht – ständige Erreichbarkeit“

Die Digitalisierung verändert alle Lebensbereiche. Der damit einhergehende Strukturwandel erfasst unweigerlich auch Unternehmen und Beschäftigte. Die Digitalisierung zwingt viele Menschen zu einem anderen und oft vermeintlich schnelleren Arbeiten, zur ständigen Erreichbarkeit und bringt sie dadurch an den Rand der Erschöpfung. Das Familienleben und die Gesundheit leiden sowohl unter der ständigen Erreichbarkeit im Beruf als auch der privat gewollten Erreichbarkeit über Smartphone und eMail. Kritisch setzten sich die Referenten mit nachfolgenden Themen und Fragen auseinander.

Aus gesundheitlicher Sicht referierte Dr. med. Rolf Tränkle, Facharzt für Neurologie, für Psychiatrie und Psychotherapie, Nervenärztliche Gemeinschaftspraxis am Hohentwiel, Singen zu den Fragen „Was bewirkt der Umgang mit den digitalen Medien – Chancen/ Risiken? Gefahr digitale Sucht - was sind die Risikofaktoren? Ist die digitale Sucht behandelbar?“

Juristische Aspekte beleuchtete der Experte Dr. Thomas Daum, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Partner der Schrade & Partner Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Singen die Fragestellungen „Was sagt das Arbeitsrecht grundsätzlich dazu? Welche juristischen Möglichkeiten habe ich als Arbeitnehmer? Welche juristischen Möglichkeiten habe ich als Arbeitgeber?“

SINGEN aktiv : Betriebliche Gesundheitsprävention

Singen aktiv: Mitgliederversammlung zu Gast im Hegau-Bodensee-Klinikum

Im Mai waren wir anlässlich unserer Mitgliederversammlung zu Gast im Hegau-Bodensee-Klinikum, das in diesem Jahr sein 90-jähriges Jubiläum unter`m Hohentwiel feierte.

56 Mitglieder und 25 Gäste verfolgten die Regularien der Mitgliederversammlung und bestätigten die Arbeit des Vorstands. Der Vorstand von Singen aktiv wurde komplett wiedergewählt. Einzige Ausnahme der Vertreter der iG Singen Süd Roland Cron. Er wurde verabschiedet, da sein neuer Wirkungskreis in der Zukunft in Rielasingen sein wird. Zum neuen Vorstandsmitglied wurde der Sprecher der iG Singen Süd Dirk Oehle gewählt.

SINGEN aktiv

Satzung

„Singen aktiv Standortmarketing e.V.“

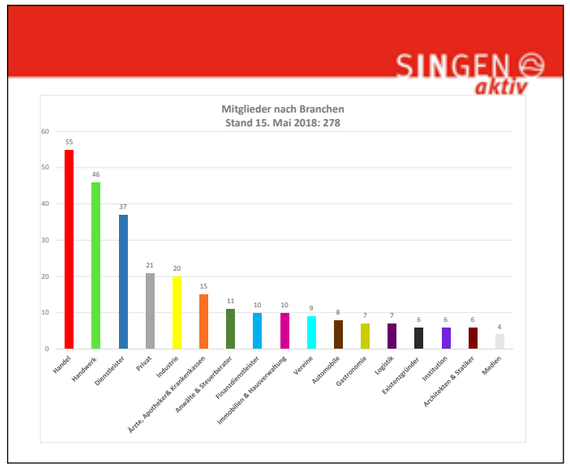
§ 7 (Vorstand)

(2) Die Zusammensetzung des Vorstandes soll die Mitgliederstruktur widerspiegeln.
Der Vorstand hat die Mitglieder über diese Struktur jeweils vor Neuwahlen zu unterrichten.

Name	Position	Mitgliederstruktur
Dr. Gerd Springe	Vorstandsvorsitzender	Industrie
Bernd Häusler	*Stellvertr. Vorstandsvorsitzender*	*Oberbürgermeister – kraft Amtes*
Udo Klopfer	Schatzmeister	Sparkasse, Banken und Finanzen
Michael Burzinski	Vorstand	Vertreter Einzelhandel, 1. Vorsitzende City Ring
Manfred Kuhn	Vorstand	Freie Berufe
Michael Kumpf	Vorstand	Handwerk
Dirk Oehle	Vorstand	Singener Süden, 1. Vorsitzender iG Singen Süd
Dr. Markus Spitz	Vorstand	Energiewirtschaft

Im Rahmen der Mitgliederversammlung stellte Herr Dr. Springe die geplante Verzahnung der städtischen Wirtschaftsförderung mit Singen aktiv vor und stellte den Entscheidungsprozess und die für die Mitglieder wichtigen Fragen zur neuen Struktur vor. Da es sich um eine Kooperation handelt, bedurfte es gemäß Satzungen keines Beschlusses der Mitgliederversammlung, sondern einer Vorstandsentscheidung.

Grundlage für den Entscheidungsprozess des Vorstandes war vor allem die Beantwortung folgender Fragestellungen, immer unter dem Blickwinkel „zum Nutzen für unsere Mitglieder“:



1 - Bleibt der Charakter von Singen aktiv erhalten?
Der Charakter bleibt erhalten:
Singen aktiv ist ein Private-Public-Partnership. Dies spiegelt sich insbesondere in der Besetzung des Vorstandes wieder. Lediglich der OB ist kraft Amtes „Public“, alle anderen Vorstandsmitglieder sind „Private“.

2 - Ist der Nutzen für die Mitglieder klar erkennbar - ist der Mehrwehrt erkennbar?
Der Nutzen für die Mitglieder steigt:
Die „Private-Themen“ der Wirtschaft erhalten ein noch stärkeres Gewicht. „Das Sprachrohr der Wirtschaft“ wirkt sich direkt auch auf die städtische Wirtschaftsförderung und auch den Gemeinderat aus.

Durch die Übernahme von Personalkosten und Teilen der Bürokosten durch die Stadt können die seit Gründung unveränderten „Private-Mitgliedsbeiträge“ noch mehr für Aktionen und Maßnahmen zum Nutzen der Mitglieder und des Standortes eingesetzt werden.

3 - Ist die Verzahnung mit der Wirtschaftsförderung eine Aufgabenverlagerung oder eine Stärkung von Singen aktiv?
Es ist keine Verlagerung, denn der Vereinszweck ist seit Gründung:

- Förderung der Entwicklung der Stadt Singen.
- Beitragen, geeignete Rahmenbedingungen für die Ausweitung des betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzens seiner Mitglieder zu schaffen.

Die formulierten Aufgaben in der Satzung sind maßgeblich wirtschaftsfördernde Aufgaben.

Es ist Stärkung, denn Singen aktiv erhält ein weiteres Alleinstellungsmerkmal: Durch die engere Verzahnung mit der städtischen Wirtschaftsförderung koordiniert Singen aktiv die kommunale Wirtschaftsförderung maßgeblich mit und erhält damit einen bedeutenden Vertrauenszuspruch nach 15 Jahren intensiver Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern, Institutionen, Partnern und der Stadt Singen.

4 - Werden Mitglieder anders behandelt als Nicht-Mitglieder?
Ja: Mitglieder von Singen aktiv werden persönlich zu Veranstaltungen von Singen aktiv eingeladen und haben insbesondere Stimmrecht. Gemeinsam mit den Mitgliedern wird gemäß Subsidiaritätsprinzip zusammengearbeitet. Singen aktiv übernimmt oder unterstützt dort, wo das Ehrenamt seiner Partner an Grenzen stößt. Singen aktiv bringt sich persönlich in die Netzwerkarbeit der Mitglieder ein.

Nichtmitglieder erhalten wie alle Auskunft zu ihren Fragen und erhalten zu Einzelinteressen die „Lotsenfunktion“ von uns zu den entsprechenden Fachstellen in der Verwaltung. Dies gilt selbstverständlich auch für die Mitglieder von Singen aktiv.

5 - Sind wir noch „Sprachrohr der Wirtschaft“?
Mehr denn je – gut erkennbar an der Zusammensetzung des Singen aktiv Vorstandes

6 - Wer ist wem zugeordnet / wer berichtet an wen?
Grundsätzliches:
(1) OB kraft Amtes stellvertretender Vorstandsvorsitzender
(2) Eingespieltes Team seit 15 Jahren
(3) Vertrauen ist die Basis

Aufgaben, Projekte Singen aktiv
= Geschäftsführerin berichtet an Vorstand

Aufgaben Projekte Stadt Singen
= Leitung Wirtschaftsförderung berichtet an den OB und Wirtschaftsförderer berichtet an Leitung Wirtschaftsförderung

7 - Wie wird sichergestellt, dass die Aufgaben nicht vermischt werden?
Die Aufgaben werden kontrolliert vermischt, da gemäß Satzung eine Hauptaufgabe von Singen aktiv Förderung der Wirtschaft ist.

Rein städtische Aufgaben, wie z.B. Ausschreibungen, werden von den zuständigen Fachstellen der Stadt Singen durchgeführt. Ebenso Einzelinteressen werden - durchaus unter Be-

Die graue Eminenz weist die Richtung

- Stadt und Singen aktiv intensivieren Kooperation
- Vorsitzender Gerd Springe bleibt an der Spitze

VON TORSTEN LUCHT

Singen - Der Standortmarketingverein „Singen aktiv“ und die Stadtverwaltung agieren künftig noch enger miteinander als bisher. Die Anregung dazu machte Oberbürgermeister Bernd Häusler schon vor geraumer Zeit, seit der Hauptversammlung der Vereinsmitglieder am Dienstagabend ist die Intensivierung der Zusammenarbeit beschlossene Sache. Von außen betrachtet fällt dabei die künftige Unterscheidung von städtischer Wirtschaftsförderung und Singen aktiv sehr schwer. Je nach Blickwinkel könnte man den Verein als Abteilung der Stadtverwaltung begreifen oder umgekehrt von einer Vereinnahmung der Wirtschaftsförderung durch Singen aktiv sprechen.

Aus den Erklärungen von Gerd Springe jedenfalls, ging die Abgrenzung zwischen wachsender Verzahnung und Verschmelzung nicht klar hervor, was der Vorstandsvorsitzende, seinerseits

Da geht's lang: Gerd Springe bleibt der unumstrittene Chef von Singen aktiv. Im Hintergrund bedient Claudia Kessler-Franzen die PC-Maus und der Gesichtsausdruck von OB Häusler und Schatzmeister Udo Klopfer (von links) spiegelt Zufriedenheit. BU DER SAHNE TESTAG

und seine Mitstreiter ziemlich ins Zeug gelegt haben.

swb-Bild: gü

»Singener Nacht der Chöre« sogar gemeinsam auf der Bühne

Singen

Engere Verzahnung mit Wirtschaftsförderung

Dr. Gerd Springe einstimmig bei »Singen aktiv« wiedergewählt

Dr. Gerd Springe wird den Singener Standortmarketingverein »Singen aktiv« für zwei weitere Jahre als Vorstandsvorsitzender leiten. Dazu wählte ihn die Hauptversammlung des Vereins am Dienstagabend im Turmsaal des Singener Klinikums ohne Gegenstimmen. Ebenfalls wiedergewählt wurden Udo Klopfer als Kassier wie die Vorstände Michael Burzinski, Manfred Kuhn, Michael Kumpf und Dr. Markus Spitz. Für Roland Cron, der aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wurde Dirk Oehle neu gewählt.

Eine weitere markante Veränderung prägte diese Hauptversammlung von »Singen aktiv«, denn die Wirtschaftsförderung der Stadt Singen soll nun noch enger mit der Arbeit des Standortmarketings verzahnt werden.

»Das ist nach 16 Jahren eine sehr wichtige Weichenstellung«, machte Dr. Gerd Springe die Bedeutung dieses Schrittes klar. Künftig soll der Wirtschaftsförderer in das Team von »Singen aktiv« eingegliedert werden, Claudia Kessler-Franzen wird als Delegierte der Stadt Singen nun die Leitung der Wirtschaftsförderung übernehmen, erläuterte Dr. Springe. Es sei kein Zusammenschluss, sondern eine Kooperation, die der Vorstand alleine entscheiden konnte. Der Nutzen für die Mitglieder sei dafür maßgeblich gewesen und das sei auch eine Stärkung der Arbeit des Vereins für die Zukunft der Wirtschaft der Stadt. Auch der Singener Gemeinderat war dem einstimmigen Beschluss des Vorstands von »Singen aktiv« am Dienstag in seiner Sitzung gefolgt.

Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler würdigte in seinem Grußwort die Arbeit von »Singen aktiv« als »Feuerwerk«, auch angesichts der Nachricht von Dr. Gerd Springe, dass Singen innerhalb eines Jahres den Zuwachs von 1.000 Arbeitsplätzen verkünden konnte. Was freilich derzeit schmerze, sei dass man in den Gewerbegebieten ausverkauft sei und dringend im Gebiet Tiefenreute neue Grundstücke akquirieren müsse, so Häusler.

Oliver Fiedler
fiedler@wochenblatt.net

gleitung der Wirtschaftsförderung oder Singen aktiv in Form einer „Lotsenfunktion“ – bei den direkten Fachämtern der Stadt Singen bearbeitet.

Grundsätzlich gilt:

Was dem Standort nutzt, nutzt auch den Mitgliedern!

8 - Wo kann enger und gebündelter zusammengearbeitet werden? Wichtige Wirtschaftsförderungsthemen der Zukunft?

Fachkräftesicherung über alle Branchen hinweg

- Noch stärkere Vernetzung Singen aktiv, Stadt, IHK, HWK, Agentur für Arbeit und JobCenter, Schulen, Eltern, etc. sowie mit unseren Mitgliedern aus den jeweiligen Bereichen.
- z.B. Handwerk: Tag des offenen Handwerks, JobDays, Teachers Day, Elternabende, etc.
- Schülerforschungszentrum, engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen
- Stärkere Nutzung und Einbindung von digitalen Plattformen zur Suche von Führungskräften

Digitalisierung – insbesondere Schaffung der notwendigen Infrastruktur:

- w-lan in der kompletten Innenstadt
- Förderung der Thüga-Initiative zum Breitbandausbau
- „Digitaler Atlas für Singen – Status quo und weiße Flecke“ – zeitnaher Ausbau Infrastruktur
- Verstärkung der digitalen Sichtbarkeit der Stadt Singen mit ihren Stärken (u.a. Unterstützung des Handelsstandortes Singen)

Verstärktes gemeinsames Herausarbeiten und Transportieren der Stärken des Standortes

Chancenstandort Singen

Der Vorstand hat sich sehr intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt und dabei die Verzahnung immer unter dem strategischen Aspekt „Nutzen für die Mitglieder“ betrachtet. Gestützt auf die Entscheidungshoheit maßgeblich aus § 2 (2) der Singen aktiv Satzung und die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema sowie gestützt auf eine Expertise der Beratungsgesellschaft BBE, Köln – „mutig, aber erfolgsversprechend“, hat der Vorstand im Anbetracht der Chancen und des Nutzens für seine Mitglieder dem Projekt der Verzahnung/ Koordination zugestimmt.

Das Singen aktiv Credo „Kräfte bündeln“ hat den Vorstand und die Geschäftsführung von Beginn an im Tun für Singen aktiv geleitet. Die Mitglieder werden eingeladen gemeinsam mit dem Vorstand Botschafter für diese zukunftsgerichtete Entwicklung zu sein.

Im Anschluss an den offiziellen Teil begrüßte der Sprecher der Geschäftsführung des Gesundheitsverbunds, Herr Peter Fischer, die Gäste und stellte das Unternehmen kurz vor, bevor Chefarzt PD Dr. Marc Kollum und der Leitende Arzt der Elektrophysiologie, PD. Dr. Stefan Asbach, einen kurzen Einblick in die zertifizierte Chest Pain Unit (Diagnostik- und Therapieeinheit zur Versorgung von Patienten mit akuten Brustschmerzen) und die Elektrophysiologie am Klinikum Singen gab. Anschließend wurden die Besucher zur Besichtigung des Linksherzkathetermessplatzes und zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen.

Singen aktiv: 7. Businesstalk

Sehen wir uns mit dem Hohentwiel auf Du und Du?

Erholt aus den Sommerferien zurück, haben wir zum 7. Businesstalk eingeladen: Ein Wiedersehen in ungezwungener Atmosphäre, Anlass zum Netzwerken.

Zu Gast in diesem Jahr: Im sich noch in der Bauphase befindenden Museum Art & Cars-Neubaus MAC 2. Der besondere Neubau zeichnet sich insbesondere durch sieben Ausstellungräume aus, die sich zu einer zentral, vertikal ausgerichteten Halle mit einer Höhe von rund 20 Metern öffnen. Das Dachgeschoss ist als Event- und Veranstaltungsfläche konzipiert, mit Blick auf den Hohentwiel und die Aach-Auen. Die Eröffnung ist Frühjahr / Sommer 2019 geplant. Moderiert wurde die Kurzvorstellung des Museumskonzeptes durch Christoph Karle, Kurator für Oldtimer des MAC. Gemeinsam mit dem Stifterehepaar Gabriela Unbehaun-Maier und Hermann Maier, stellte Daniel Binder die Architekturphilosophie des Gebäudes vor. Beim anschließenden Rundgang skizzierte der Künstler Markus Brenner das spezielle Lichtkonzept des Hauses. Die gewonnenen und beindruckenden Impressionen des speziellen Gebäudes gaben Anlass zu intensivem Austausch und Gesprächen.

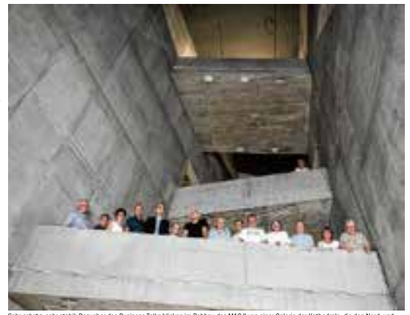
Filigrane Architektur mit viel Beton

Beim Business-Talk von „Singen aktiv“ bekamen rund 100 Gäste einen Eindruck vom MAC II. Das Museum wird voraussichtlich im Mai 2019 eröffnet

VON TORSTEN LUCHT

Singen klotzt. Baustellen, wohin man schaut, und das zeitigt aberwitzige Folgen. Im Windschatten von Großprojekten wie dem am Bahnhof und auf dem Herz-Jesu-Platz gerät die Erweiterung des Museums Art & Cars (MAC) aus dem Blick – zu Unrecht, was sich allein aus dem voraussichtlichen Investitionsvolumen von zehn bis 15 Millionen Euro ergibt. Inzwischen steht der Rohbau, was sich der Standortmarketing-Verein „Singen aktiv“ nicht entgehen ließ. Dessen Chef Gerd Springe sowie die Geschäftsführerin Claudia Kessler-Franzen wählten die Baustelle zum Treffpunkt ihres alljährlich veranstalteten Business-Talks mit etwa 100 Gästen.

Wenn's nach Gerd Springe geht, dann werden sie sämtlich zu Botschaftern der Stadt. So wie er beim Business-Talk zu verstehen war, unterscheidet er nicht zwischen weichen und harten Standortfaktoren – für den Mann zählt einzig das Gesamtbild der Stadt. Nur dann beispielsweise könnten die Unternehmen im Wettbewerb um Arbeitskräfte mithalten, wobei das MAC auf seine



Sehr schräg, sehr stabil: Besucher des Business-Talks blicken im Rohbau des MAC II von einer Galerie der Kathedrale, die den Nord- und Südturm des Gebäudes verbindet. BILD: SABINE TESCHE

Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung

Bereits 13 Jahre werden Impulsnachmittage jeden ersten Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr, gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee (IHK), der Agentur für Arbeit Geschäftsstelle Singen, dem Jobcenter Landkreis Konstanz – Standort Singen sowie der Gründerschmiede GmbH, Singen, angeboten. Von Beginn an steht darüber hinaus ein Netzwerk mit 17 Partnern für spezielle Beratung zur Verfügung. Im Fokus stehen neben der Existenzgründung auch die Festigung von Unternehmen und die Unternehmensnachfolge.

Der bestehende starke Arbeitsmarkt hält nach wie vor die Teilnehmerzahlen an den Impulsnachmittagen dem deutschlandweiten Trend entsprechend auf niedrigem Niveau. Dafür ist die Qualität der Gründungen grundsätzlich gestiegen. Viele potenzielle Gründer ziehen zur Zeit die Sicherheit eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses vor.

Daher haben wir gemeinsam mit unseren Partnern für 2018 ein reduziertes Vortragsangebot entwickelt, das Existenzgründern in den Monaten März, Mai, Juli, September und November Intensivgründungsnachmittage nach Voranmeldung nutzen konnten. Das Netzwerk von 17 Partnern bleibt bestehen und kann direkt und bilateral von potentiellen Gründern genutzt werden. Zudem stehen für potentielle Gründer für erste Orientierungsgespräche jeden ersten Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr Singen aktiv und die Gründerschmiede vor Ort in der Erzbergerstraße 8b zur Verfügung. Vorteil dieses neuen Programmes ist, dass die Beratung grundsätzlich auch für wenige potenzielle Gründer fortgeführt wird und bei einem sich ändernden Arbeitsmarkt schnell wieder ausgeweitet werden kann, das Netzwerk bleibt vollumfänglich bestehen.

hantierte. Passanten riefen die Polizei, als Bäume ungesichert auf die Straße fielen. Er musste in Gewahrsam genommen werden. Zudem wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung eingeleitet.

Der Entwurf des Siegermodells des Architektenwettbewerbs wird nun umgesetzt. Auch heute machen sich Bürger offenbar noch Sorgen über die spätere Höhe der Gebäude und ob sie dann Anwohnern eventuell die Sicht versperren. „Wie hoch werden die Häuser?“ wollte Eva Roddehase, die in der Alpenstraße ihre Praxis hat, wissen. So hoch, wie die umliegenden Häuser, also vierge-

Eine Besonderheit auf der Baustelle ist das vorgesehene Quartier für eine große Platane, die ausgebuddelt wurde und zurzeit woanders weiterwächst. Zwei weitere „ausgelagerte“ Bäume, die vor dem Baubeginn auf dem Platz wuchsen, werden ebenfalls wieder dorthin kommen.

Kommentar, Seite 18

Nicki Dar
Auftritt in

Sie machen Mut zum Gründen: Gerhard Schroff vom Jobcenter, Annegret Bäte-Sewing von der Gründerschmiede Singen und Michael Allweiler vom Finanzamt Singen (v.l.). BILD: EVA GRÜNDL

Am Anfang stehen Überlebensstrategien

Wissenswertes beim Intensiv-Gründertag von Kammern und Arbeitsagentur in der Villa Consult

VON EVA GRÜNDL

Singen – „Unser Ziel ist es, bei einer deutlich niederen Hemmschwelle die relevanten Informationen für alle Interessierten zur Verfügung zu stellen“, so Annegret Bäte-Sewing von der Singener Gründerschmiede. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, Handwerkskammer Konstanz, der Agentur für Arbeit von der Geschäftsstelle Singen und dem Jobcenter Landkreis Konstanz – Standort Singen sowie Singen aktiv veranstaltet die Geschäftsführerin der Gründerschmiede regelmäßig Impulsnachmittage zur Existenzgründung und zur Existenzfestigung. Die Tendenz geht dahin, dass die Qualität der Gründungen eindeutig ansteigend sei, hält Annegret Bäte-Sewing freudig fest.

Damit das auch so bleibt, gab es jetzt in der Villa Consult gebaltes Wissen für Menschen mit verschiedenen Gründungsvoraussetzungen: Wer beispielsweise aus der Arbeitslosigkeit heraus gründen will und Arbeitslosengeld 1 erhält, muss unter anderem eine Ausbildung und Fähigkeiten nachweisen, die für das geplante Vorhaben qualifizieren. Zudem braucht es einen tragfähigen Businessplan für 24 Monate, der von einer unabhängigen Stelle geprüft wird. „Es gilt stets das Prinzip, dass die Vermittlung einer beruflichen Tätigkeit durch die Agentur für Arbeit Vorrang hat“, verriet Bäte-Sewing.

Für Gerhard Schroff vom Jobcenter Landkreis Konstanz wiederum hat das Gründen eine Menge mit Selbstreflexion zu tun. Es geht logischerweise etwa um die Fragen der je eigenen beruflichen Nische, eines Alleinstellungsmerkmales oder um Konkurrenz. Nicht zu unterschätzen ist allerdings die im Idealfall permanent erfolgende individuelle Erfolgskontrolle: „Es braucht eine Richtschnur im Sinne einer Vorausschau. Dies bedeutet, gerade im Anfangsstadium sich in allen Belangen früh genug mit den entsprechenden Informationen zu versorgen“, erläuterte Experte Gerhard Schroff, der in der Arbeitsvermittlung des Jobcenters für das Ressort Selbstständigkeit zuständig ist.

Ebenfalls profunde und praxisnah erläuterte Michael Allweiler vom Finanz-

Tag des offenen Handwerks

#EINFACHMACHEN – so der Mut machende und aufmunternde Slogan der Handwerkskammer. „Einfach machen“ steht auch für Chancen nutzen, die das Handwerk im Gebiet der Handwerkskammer Konstanz anbietet: Über 130 vielseitige, anspruchsvolle und vor allem auch auf die Zukunft ausgerichtete Handwerksberufe. Gleichzeitig stellen die Orientierung über die richtige Ausbildung, das riesige Informationsangebot und die Bewertung der Anforderungen in verschiedenen Berufen und das Finden einer passenden Ausbildungsstelle die jungen SchülerInnen und auch die Eltern vor große Herausforderungen.

Das duale Ausbildungssystem gehört zu den wichtigsten Standortvorteilen in Deutschland. Voraussetzung dafür ist u.a. ein qualitätsstarkes Handwerk, das qualifizierte Ausbildungsplätze für die SchülerInnen zur Verfügung stellt.

Die SchülerInnen wiederum brauchen eine intensive und auch praxisbezogene Berufsorientierung, um sich motiviert und gut vorbereitet für eine Ausbildung zu entscheiden. Sie müssen in der Lage sein, die Zukunftsperspektive Handwerk zu erkennen, um diese auch nutzen zu wollen.

Daher luden die Singener Handwerkerrunde, die Agentur für Arbeit und Singen aktiv Standortmarketing e.V. bereits zum zwölften Mal zum “Tag des offenen Handwerks” ein. Angesprochen wurden die SchülerInnen der 8. und 9. Klassen der Förder-, Haupt-, Werkreal- und Realschulen. Zu über 1.400 Terminen hatten sich berufsinteressierte SchülerInnen angemeldet.

Ziel dieses Tages war und ist es, dass sich die SchülerInnen über verschiedene moderne Ausbildungsberufe im Handwerk und die jeweiligen Betriebe vor Ort - und direkt an den Arbeitsplätzen - informieren können, um damit auch eine große Bandbreite der Möglichkeiten praxisnah kennen zu lernen.

Insgesamt öffneten in diesem Jahr 37 Handwerksbetriebe am Freitag, 04. Mai ihre Türen für die SchülerInnen. Eltern, LehrerInnen und erwachsene Begleiter waren wie immer ausdrücklich willkommen und eingeladen.

Die Handwerksbetriebe stellten praxisorientiert 36 bekannte und teilweise weniger bekannte, aber allesamt zukunftsträchtige Berufsbilder vor. Zu drei Terminen starteten die jeweils 45-minütigen Betriebsrundgänge und Gespräche. Ebenso bestand die Möglichkeit, sich über Praktika- oder Ausbildungsstellen zu informieren. Gemeinsamer Start und „warm up“-Treffpunkt war vorab in der Bildungsakademie. Dort wurden die SchülerInnen überrascht mit einer aktionsreichen Eröffnung. Moderiert wurde die Eröffnungsveranstaltung von Südkurier-Redakteur Andreas Schuler. Seine „Talk-Gäste“ waren Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer sowie Florian Hirt, 23 Jahre, Ausbau Manager 2. Lehrjahr bei Sauter, Putz & Farbe, Gerüstbau, Hebebühnen, Svenja Rudolf, 18 Jahre, 1. Lehrjahr als Schilder- und Lichtreklameherstellerin, Hegau Werbetechnik, Ausbildungsbotschafterin und Alan Abdo, 17 Jahre, 1. Lehrjahr als Glaser und Fensterbauer, Lauber Fensterbau, Flüchtling.

Ein umfangreicher Informationsflyer gibt Auskunft zu den teilnehmenden Betrieben und angebotenen Ausbildungsberufen. Gleichzeitig beinhaltet er eine Gratisfahrkarte und Infos mit welcher Buslinie die ausgesuchten Betriebe erreicht werden können. Einstiegsfragen für die SchülerInnen rund um die Ausbildung sind dort ebenso zu finden.

Junge Menschen sollen durch diese in der Region einzigartigen, breit angelegten Orientierungsoffensive den hohen Stellenwert einer betrieblichen Ausbildung im Handwerk erfahren. Die breite Palette der vorgestellten Berufe zeigt, dass es neben den allseits bekannten Wunschberufen meist auch attraktive Alternativen gibt, die es zu entdecken gilt.

SÜDKURIER NR. 106 | H
MITTWOCH, 9. MAI 2018

Es muss nicht immer ein Studium sein

- Betriebe präsentieren Ausbildungsberufe
- 37 Unternehmen bei Tag des offenen Handwerks

VON STEFFEN MIERISCH

Singen – Reiner Wührstein und Julian Amann suchen nach dem Leuchten in den Augen. Zunächst noch mit dem Reflektor, als sie den Jugendlichen erklären, wie sie ein lebendiges Foto schießen. Aber irgendwann soll es dann von allein blitzen und die Bewerbungsmappen auf dem Schreibtisch des Fotofachgeschäftes landen. Deshalb die Teilnahme am Tag des offenen Handwerks, es gehe darum, die Faszination für einen Beruf zu wecken: „Sie sind jetzt in einem Alter, in dem man den einen oder anderen auf eine Idee bringen kann.“ Beim Tag des offenen Handwerks stellten Betriebe an 37 Orten in der Stadt Ausbildungsberufe vor.

Bewerber seien immer willkommen, macht Wührstein deutlich, die Chancen eigentlich gut. Ausgebildete Fotografen seien nicht so leicht zu bekommen, der Nachwuchs müsse deshalb aus den eigenen Reihen kommen. Noch einmal schwieriger als überhaupt Bewerber zu bekommen, sei es aber die Richtigen zu finden, denn: „Fotograf ist schon ein Modeberuf“, sagt Wührstein. Diese Faszination reiche aber nicht aus. „Da gehört mehr dazu“, erklärt Wührstein. Er will Bewerber mit den nötigen Fertigkeiten und vor allem mit der Leidenschaft für das Fach. Was er damit meint, wird bei seiner Präsentation deutlich. „Fotografie muss man lieben“, betont er. Dann könne man schnell eigenständig arbeiten. Genau davon berichtet auch sein Mitarbeiter Julian Amann. Er beschreibt, wie er die praktische Lehre dem theoretischen Studium vorzog, trotz bereits absolvierten Abiturs. „Hier bin ich draußen und unterwegs“, schwärmt er, hier könne er selbstständig seinem Interesse nachgehen.

Handwerk als Alternative zum Studium, diese Appelle richten sich an Schüler wie Robin Gutonnig und Luisa Hornburger. „Wenn mich etwas wirklich interessiert, würde ich es schon machen“, erklärt Robin. Bisher haben sie aber noch keine Orientierung, da helfen Angebote. „Es war sehr spannend“, sagt Luisa, und: „Bisher habe ich noch nichts vor.“ Allerdings ist es für sie am Ende auch eine rationale Entscheidung: „Man muss trotzdem schauen, was man verdient.“ Die teils offensichtlich als niedrig empfundenen Lehrgehälter raten da bei manchen Jugendlichen unterwegs in den Singener Betrieben wenig Begeisterung hervor.

Im Industriegebiet ist von Nachwuchssorgen dennoch wenig zu spüren. Die Autostadt Singen bekommt noch leicht ihren Nachwuchs. Bei der Frage nach Bewerbermangel schüttelt Jennifer Schmid, selbst Auszubildende im Autohaus Bach, den Kopf: „Wir haben immer zu viele Bewerber“, versichert sie, Autos ziehen immer. So auch bei ihr. „Ich wollte mit Menschen arbeiten, habe mich aber auch für Autos interessiert.“ Schon lange bevor die letzte der drei Vorstellungen beginnt, die jeder der 37 teilnehmenden Unternehmen anbot, haben drei potenzielle Kfz-Mechatroniker auf den Sesseln inmitten der Neuwagen Platz genommen. Ihr Streben in Richtung der Motoren scheinen sie ernst zu nehmen, zu dritt sind die 14 jährigen durch die Autohäuser gerouvt. „Ich interessiere mich einfach für Autos“, bestätigt Ridon Sulioi. Jill Loio neben ihm klingt genauso überzeugt. „Es ist spannend, wie das alles aufgebaut ist. Was wir gesehen haben, ist genau so, wie ich mir das vorgestellt hatte.“

Andere Berufe sind weniger naheliegend, wenn die Schulzeit zu Ende ist. „Das ist ein Beruf, auf den man erst mal kommen muss“, findet Karim Knapp. Der Optikergeselle stellt seinen Beruf einer größeren Gruppe von Schülern vor, als er selbst erwartet hätte. Ähnliche Erfahrungen machte Elke Huber, die im Obergeschoss des Unternehmens Hepp den Beruf der Hörakustikerin vorstellte. „Davon hatte ich noch nicht viel gehört, das wollte ich mir anschauen“, erzählt zum Beispiel Irina Strauß. Als die Geschäfte sich am Mittag wieder auf den gewöhnlichen Kundenverkehr konzentrieren, haben die Schüler bereits ihre Listen von Fragen ausgefüllt. Und für sich vielleicht etwas herausgefunden. „Es hat mir gezeigt, dass es doch nicht so schwer ist, eine Ausbildung zu finden“, findet Irina Strauß.

Eine Schülergruppe bekommt im Fotostudio beim Tag des offenen Handwerks Einblicke in den Alltag eines Fotografen. BILD: STEFFEN MIERISCH

Die Aktion

Bereits zum elften Mal wurde der Tag des offenen Handwerks in Singen veranstaltet. Der Standortmarketingverein Singen aktiv, die städtische Wirtschaftsförderung, die Handwerkskammer, die Handwerkerrunde, die Agentur für Arbeit und die Schulen wollen damit konzertiert Nachwuchswerbung betreiben – eine Aktion gegen den Fachkräftemangel gewissermaßen. Mit 3060 Arbeitsplätzen in 588 Betrieben ist das Handwerk der zweitwichtigste Arbeitgeber in Singen. Laut Bildungsakademie der Handwerkskammer bleiben die Ausbildungszahlen im Kreis Konstanz derzeit stabil. 211 sind es in Singen. (smh)

Singener Allianz

Die angesichts einer hohen Zahl von Flüchtlingszuwanderern im September 2015 gegründete Singener Allianz hat 2018 mit Blick auf den hohen Bedarf an Fachkräften ihren Fokus auf alle Zuwanderer (mit oder ohne Fluchtgeschichte) erweitert.

Nach der Begleitung von Zuwanderern in Praktika, Ausbildung und Arbeit in Handwerksberufen liegt der aktuelle Schwerpunkt der Singener Allianz bei der Begleitung von Zuwanderern in Tätigkeiten und Berufe innerhalb des Pflegebereichs.
Das Spektrum der Arbeitsmöglichkeiten reicht vom Helfer/Facharbeiter (Reinigung, Hausmeister, Küchenhilfe, u.ä.) bis zur Pflegefachkraft.

Der ehemalige Leiter der Arbeitsagentur Singen (bis 31.11.2018), Klaus Schramm, hat weiterhin die Funktion des Sprechers der Singener Allianz. Die Singener Allianz ist seit Oktober 2018 vollständig an das Referat Integration der Stadt Singen organisatorisch angegliedert. Damit ist die Singener Allianz nunmehr die zentrale Steuerungsgruppe des Integrations-Handlungsfeldes Arbeit.

Vom Sozialempfänger zum Steuerzahler Teil 2

Kein Einzelfall - dank Singener Allianz - Flüchtlinge in Vollzeitbeschäftigung / Stefan Mohr

Vor knapp zwei Jahren hat das WOCHENBLATT am Zenit der Flüchtlingswelle mit der Titelgeschichte »Vom Sozialempfänger zum Steuerzahler« die Frage beleuchtet, wie können Flüchtlinge in der Region Eintritt in die Arbeitswelt finden. Die beiden damals vorgestellten Flüchtlinge, Salim Karou und Saber Safi, haben, wie sie bei einem exklusiven Gespräch mit dem WOCHENBLATT erklärten, inzwischen beide eine Vollzeitstelle und können so eine eigene Wohnung bezahlen. Möglich wurde diese positive Entwicklung, wie Bernhard Grunewald vom Helferkreis HAsyliS betonte, durch die kontinuierliche Arbeit der Singener Allianz unter Federführung der Arbeitsagentur. Nur durch diesen engen Schulterschluss von Helferkreis, Stadtverwaltung, dem Landratsamt, der Handwerkerrunde, Wohlfahrtsverbänden, Singen Aktiv, der Volkshochschule, Bildungsakademie und Sprachschule sei es möglich auszuloten, was möglich und nötig ist, damit noch mehr Flüchtlinge in Arbeit kommen.

Dank des Schulterschlusses der Singener Allianz und der ehrenamtlichen Arbeit von Menschen wie Michael Greuter (links) und Bernhard Grunewald (rechts) haben Salim Karou (2.v.l.) und Saber Safi die Integration in die Arbeitswelt geschafft. *sub-Bild: stm*

Aus eigener Erfahrung weiß Grunewald, der täglich in der Flüchtlingsunterkunft Byk-Gulden-Straße 100 Flüchtlinge betreut, dass 20 von ihnen Vollzeit beschäftigt sind. Sie zahlen für ein Platz im Fünf-Bett-Zimmer monatlich 320 Euro Wohnheimgebühr, ergänzt er.

Der Großteil der anderen Männer in der Byk-Gulden-Straße, die meisten sind aus der Kreissporthalle hierher verlegt worden, belegen Deutsch-Integrationskurse oder Praktika. Zum Glück werden inzwischen auch VAB-E-Klassen angeboten. Denn beispielsweise Saber Safi konnte, weil er schon über 20 Jahre alt war, keine VAB-O-Klasse mehr besuchen. Zudem werden verschiedene Vorfeldaktivitäten durchgeführt: Dies geht von der Teilnahme beim Tag des offenen Handwerks oder Berufsmessen bis hin zu Handwerkervorbereitungskursen sowie vier Kursen mit der AWO »Service- und Küchenhelfer«.

Wie der anerkannte Elektroingenieur Salim Karou erklärte, seien Praktika von unschätzbarem Wert: Denn Flüchtlingen müssen nicht nur Arbeitsabläufe erlernen, sondern auch lernen, wie in Deutschland generell gearbeitet würde. Unerlässlich, so Karou weiter, sind auch die Sprachkenntnisse, wobei es schwierig ist, für Schichtarbeiter entsprechende Kurse zu organisieren.

Doch dass vieles möglich ist, macht das Beispiel von Saber Safi deutlich. Als Analphabet und ohne Schulbildung nach Deutschland geflüchtet, hat der 24-jährige Afghane kürzlich seinen Führerschein gemacht und wird im Sommer eine Ausbildung zum Stuckateur bei der Singener Firma Sauter beginnen, bei der er am 15. September 2016 eine Vollzeitstelle angetreten hat. Sein Chef war nach einem Praktikum dermaßen von ihm begeistert, dass er ihn unbefristet angestellt hat. Seine Frau Shakela macht derweil ihren Schulabschluss an der Robert-Gerwig-Schule und will nach einem Praktikum in der Arztpraxis von Dr. Oexle gerne eine Ausbildung zur Arzthelferin absolvieren. Ihre beiden Kinder gehen in eine Singener Kita.

Der Syrer Salim Karou ist Michael Greuter, der sich beim Helferkreis engagiert, ans Herz gewachsen. Greuter bemängelt die bürokratischen Hindernisse und hofft wie Grunewald auf mehr Ermessensspielraum der Behörden.

Greuter kann es nicht verstehen, dass der ausgebildete Elektroingenieur Karou, der zusammen mit seinem Vater ein Pumpengeschäft in Aleppo betrieb, seine Sprachkurse selbst zahlen muss. Denn schließlich sei Sprache Integration. Seit 1. Dezember 2017 arbeitet Karou als Techniker bei der Firma Breyer. Ein Rückschlag war für ihn, dass sich zuvor eine Übernahme bei Allweeler trotz positiver Rückmeldung des Unternehmens nicht ergeben habe. Von der Elektronomontage ist er inzwischen in die Abteilung Elektrokonstruktion des Singener Traditionsunternehmens gewechselt.

Zwei Beispiele von vielen: Bernhard Grunewald sieht künftig großes Potenzial im Pflegebereich. Hier könnten Menschen mit Migrationshintergrund auch im Background (Küche, Hygiene, Wäscherei) gute Dienste leisten. Zudem hofft er, dass die Fachkräftehalianz im Landkreis, die im Sommer 2016 eingestellt wurde, wieder revitalisiert werde. Und er weiß, nicht nur Flüchtlinge haben Bedarfe in Arbeit zu kommen.

Diese Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit der Nutzung wichtiger Synergieeffekte im Zusammenspiel mit vielen weiteren Handlungsfeldern der Singener Integrationsarbeit (Sprache, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ehrenamt, Interkulturelle Kompetenz). Integration ist eine Querschnittsaufgabe für die gesamte Gesellschaft, die Herausforderungen sind für beide Seiten, die Zuwanderer und die Aufnahmegesellschaft, komplex und kompliziert.

Gemeinsam schaffen das Referat Integration und die Singener Allianz die Vorrausetzungen für eine Integration von Zuwanderern durch Arbeit. Bei den Begleitprozessen der Zuwanderer nimmt der neu gegründete Verein für Integration in Singen „inSi“ eine wichtige Rolle ein, in deren Mitgliedschaf Singen aktiv vertreten ist.

Für die anstehenden Aufgaben der Begleitung von Zuwanderern in Pflegeberufe arbeitet die Singener Allianz mit Pflege- und Gesundheitseinrichtungen in Singen und der Region eng zusammen. Von den über 50 Personen, die seit Anfang 2018 dauerhaft in Arbeit integriert worden sind, gelang es sieben Personen, eine Ausbildung zur Pflegefachkraft mit hervorragender Arbeitsmarktperspektive zur ergreifen.

Interkulturelle Woche

Vom 22. bis zum 29. September fand in Singen die „Interkulturelle Woche Singen 2018“ unter der Schirmherrschaft Bürgermeisterin Ute Seifried statt. In Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern hatte das Referat Integration ein buntes und umfangreiches Programm zusammengestellt.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema “Zuwanderung und Arbeitsmarkt“ stellten Sabine Senne (Leiterin des Jobcenters), Klaus Schramm (Leiter der Agentur für Arbeit Singen), Werner Gohl (Sprecher Handwerkerrunde Singen), Claudia Kessler-Franzen (Geschäftsführerin Singen aktiv Standortmarketing e.V.) und Manfred Hensler (1.Vorsitzender inSi e.V.) ihre Einschätzungen aus ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen vor. Gemeinsam mit dem Publikum wurden Erfahrungswerte erörtert und weitere Perspektiven angesprochen. Die Diskussion wurde moderiert von Bernhard Grunewald. Ca. 35 Besucher nutzten den Abend für Information und Austausch: Ob und inwieweit ZuwanderInnen zur Lösung des Fachkräfteproblemes beitragen können und welcher Voraussetzungen es bedarf.

Verkaufsoffene Sonntage

Zentralität verpflichtet! Die Strahlkraft Singens in den Fokus stellen, die Produktvielfalt präsentieren, Erlebnisräume schaffen, sympathische Beratungsstärke zeigen, Kunden immer wieder Impulse für einen Besuch des Einkaufszentrums Singen geben, das Einzugsgebiet stetig erweitern – diesen Aufgaben stellen sich die Vertreter des City Rings, der iG Singen Süd und des Handelsverbandes, sie bündeln ihre Kräfte und entwickeln in Zusammenarbeit mit Singen aktiv attraktive Erlebnisangebote für die verkaufsoffenen Sonntage und stellen damit die Einkaufskultur der Stadt Singen heraus. Durch große Rahmenveranstaltungen werden die Anlässe für die verkaufsoffenen Sonntage geschaffen. Singen aktiv ist tatkräftiger Sparringspartner, koordiniert und organisiert die vielfältigen Aufgaben.

Mit einem Verkaufsflächenangebot von inzwischen über 190.000 m² werden Produkte und Leistungen für alle Lebensbereiche in der Innenstadt und im Singener Süden präsentiert. Singen ist gut und zügig erreichbar und das übersichtliche Parkleitsystem bringt die Kunden vergleichsweise schnell und unkompliziert zu einem freien Parkplatz.

„Singen Classics“

Im Frühjahr diesen Jahres fand der erste verkaufsoffene Sonntag „Singen Classics“ statt. „Singen Classics“ wird, im jährlichen Wechsel mit der von der iG Singen Süd organisierten und veranstalteten Leistungsschau, vom City Ring in Zusammenarbeit mit Singen aktiv organisiert und durchgeführt. Die ganze Stadt hat geöffnet.

Im Mittelpunkt standen wieder eine umfangreiche Oldtimerpräsentation in der Singener Innenstadt, an die 140 Liebhaberstücke konnten bestaunt werden. Die Besitzer der Automobile und Motorräder standen in der Fußgängerzone als Ansprechpartner rund um ihr spezielles Fahrzeug zur Verfügung. Organisiert wird das Oldtimerevent von den „Freunden historischer Motorfahrzeuge Hegau-Bodensee“, Joachim Petri in Kooperation mit Harald Nospers. Im Hintergrund wurden die beiden von Wolfgang Deyer, der die Organisation in den Jahren vorher innehatte, unterstützt.

„Singen Classics“ – eine vernetzte Aktion Süden und Innenstadt, mit Oldtimer-Frühstück im Süden und Corso in die Innenstadt. Bereits am frühen Morgen trafen sich die Oldtimer-Freunde und Mitmacher auf dem großen Parkplatz vor dem neuen BAUHAUS im Singener Süden zu einem Frühstück. BAUHAUS-Geschäftsleiter Peter Willhardt begrüßte die Oldtimerfahrer vor Ort und stellte die jeweiligen Schmuckstücke kurz vor. Von dort aus ging es in einem Corso über in die Singener Innenstadt. Ab Mittag waren die Liebhaberstücke in der City platziert. In der Innenstadt wurden die Fahrzeuge von Peter Willhardt und Dirk Oehle dem interessierten Publikum vorgestellt. Eine ganze Menschentraube begleitete die beiden.

Die Geborgenheit eines Zuhauses

»Vielfältige Kulturen bereichern Singen« / von Stefan Mohr

Der Tanz der Derwische von Kindern der Muslimgemeinde war ein Highlight des Multireligiösen Gebets zum Abschluss der Interkulturellen Woche. *sub-Bild: stm*

Die Teilnehmer bei der Podiumsdiskussion »Wo ist mein Zuhause«. *sub-Bild: bg*

Die teilnehmenden Oldtimerfreunde waren zudem eingeladen, im Laufe des Nachmittages das MAC Museum Art & Cars in der Schaffhauserstraße zu besuchen.

Schon Tradition bei der Singen Classics Veranstaltung ist die Präsentation der aktuellen Fahrzeugmodelle, der weit über die Grenzen Singens bekannten Automeile, inmitten der August-Ruf-Straße.

Feuerwehr vor Ort - in der Höhe von Karstadt präsentierte die Feuerwehr Singen ihre Leistungsstärke und die Feuerwehr-Experten zeigten die vielseitigen Möglichkeiten in Brand- und Notsituationen auf.

Die Schafhuuser Schluchmusik, aus der benachbarten Schweiz, umrahmten an ausgewählten Plätzen, von ihrem Feuerwehr-Oldtimer aus, musikalisch den besonderen Sonntag in der Stadt.

Premiere zum verkaufsoffenen Sonntag: Im Rahmen von „Singen Classics“ wurde in der Hadwigstraße erstmalig ein Street Food Festival angeboten. Neben Foodtrucks aus Süddeutschland waren auch Gastronomen aus Singen, Radolfzell und Konstanz vor Ort. Das Angebot reichte dabei von Klassikern wie Burgern, Pulled Pork oder Maultaschen bis hin zu japanischen Nudelsuppen oder Langosch. Auch Freunde des süßen Geschmacks kommen auf Ihre Kosten. Organisiert wurde das Street Food Festival von Bonanza Events.

Von ganz klein bis hin zu großdimensionen Limousinen: Auf dem Bauhaus-Parkplatz startet das Singener Classics-Wochenende. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Erst die Reife sorgt für Schönheit

„Singen Classics“ ist zum Verlieben. Die Oldtimer waren die Stars des Wochenendes

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen - Die Chromteile blinken in der Morgensonne, die Karosserien sind auf Hochglanz poliert – auf dem Parkplatz vor dem Bauhaus tradeln nach und nach die Oldtimer ein. Bevor es im Konvoi in die Innenstadt geht, stärken sich Ihre Besitzer auf Einladung der IG Süd mit einem Frühstück. Damit sind die „Singen Classics“ in Verbindung mit dem verkaufsoffenen Sonntag eröffnet.

Man muss kein eingefleischter Oldtimer-Freak sein, um diesen betagten Gefährten etwas abzugewinnen – sei es ein Opel Kapitän 47, ein Schiff auf Rädern mit 55 PS unter der Haube, oder ein Citroen 2 CV, der ganz offensichtlich lange im Einsatz ist. 60 Jahre ist das Vehikel alt und sein Besitzer Rolf Schuler aus Zimmerholz betont: „Ich lege Wert darauf, dass man dem Auto das Alter ansieht.“

Schon auf dem Bauhaus-Parkplatz hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden. Staunen erweckte ein Kleinschnittger, von dem nur 3000 Exemplare gebaut wurden. „Das ist eine Rarität“, weiß sein Besitzer Waldfried Beck von der Insel Reichenau. Mit sechs PS ist das Modell ausgestattet und sein Mitinhaber erinnert an eine Achterbahn. „Der ist vom Kinderkarussell auf der Messe ausgebrochen“, meint Waldfried Beck schmunzelnd. Er schätzt die praktische Größe, bei der Oberwinterung nimmt das Gefährt nicht viel Platz in Anspruch.

Für das Organisationsteam der Classics wurde der Platz für die Aufbettung in der Innenstadt jedoch zum Problem. Joachim Petri von dem Freunden historischer Autos musste feststellen: „Wir hatten rund 140 Anmeldungen, es sind aber noch mehr gekommen.“ Und das in allen Variationen: Beim Start des Konvois in die Innenstadt überholten knatternde Vespas einen noblen Rolls Royce Typ Silver Shadow 1, in einem Fiat 500 quetschten sich Fahrer und Beifahrer auf den Sitzen. Ausladend Platz und freie Sicht in den Himmel dagegen bot ein Mercedes 280 SL, ein Zweisitzer über vier Meter Länge. Ein stroger Abgasgeruch gehörte zum Spektakel. Wie viel sein Opel Kapitän schluckt, beantwortete der Fahrer ganz salopp mit: „Der Besitzer schluckt mehr.“

Verkaufsoffener Sonntag im Herbst – 18. Martinimarkt

Im November fand am Martinitag zum achzehnten Mal der verkaufsoffene Sonntag gemeinsam mit dem Martinimarkt auf dem Singener Rathausplatz statt.
Die Marke Martini ist weit über die Stadtgrenzen hinaus als verkaufsoffener Sonntag im November in Singen bekannt und wird aktiv von den Kunden des Handels nachgefragt. Die ganze Stadt stellt ihre angenehme und besondere Qualität als das Einkaufszentrum im Hegau und der weiteren Region heraus, der Markt ist im Laufe der Jahre sukzessive gewachsen und liebevoll modifiziert worden, ohne je das Grundkonzept zu verlassen.

Singener Wochenmarktbeschicker, Kindergärten und Kunsthandwerker mit einem vielseitigen, kreativen und bunten Angebot sowie ein unterhaltsames Bühnenprogramm lockten die großen und insbesondere auch die kleinen Gäste zum Besuch auf den Martinimarkt. Die Singener Jugendpflege rundete das Programm mit einem umfangreichen Spieleangebot im nahegelegenen Holiday Inn Express ab.

Genau diese Erlebnis- und Wohlfühlatmosphäre kann das Internet nicht bieten und stellt die besondere Einkaufskultur in Singen heraus. Zeitgleich boten das Kunstmuseum, Hegau Museum, MAC Museum Art & Cars sowie die Galerie Vayhinger Sonderprogramme und Führungen an.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr wieder der Martinsumzug, der seit letztem Jahr in Kooperation mit der Poppele Zunft und der Singener Feuerwehr organisiert und durchgeführt wurde. Der Umzugsweg für den St. Martin zu Pferd verlief von der Bühne auf dem Rathausplatz über die Schmidstraße, Aachweg zur Zunftschüür. Dort war der Zunftschopf farblich und gestalterisch mit Scherenschnitten in Szene gesetzt. Vom Dachboden aus verlas St. Martin die Martinslegende. Davor und danach wurden gemeinsam Martinslieder mit kraftvoller Unterstützung durch den Poppele Chor gesungen. Der Umzug wurde begleitet durch Fackelträger der Jungfeuerwehr sowie musikalisch umrahmt vom Blasorchester der Stadt Singen in Kooperation mit der Jugendmusikschule.

Einen herzlichen Dank an alle aktiven Mitdenker und Mitmacher!

Die Kennzeichenauswertungen zu den verkaufsoffenen Sonntagen zeigen, dass die Region die Impulse durch den Handel und die Veranstaltungen nutzt, um die Hohentwielstadt zu besuchen. In der Singener Innenstadt liegt die Zahl der Besucher aus auswärtigen Landkreisen und der Schweiz bei durchschnittlich 40 %, im Singener Süden bei durchschnittlich 30%.

Erlebnisatmosphäre garantiert: Martinimarkt und Verkaufsoffener Sonntag

Am 11. November findet zum achtzehnten Mal der Martinimarkt vor dem Singener Rathausplatz zusammen mit dem verkaufsoffenen Sonntag statt. In der Zeit von 13 Uhr bis 18 Uhr haben die Geschäfte in der ganzen Stadt ihre Pforten geöffnet. Mit einem vielseitigen, kreativen und bunten Angebot laden Singen aktiv, die Stadt Singen, der City Ring, die Singener Wochenmarktbeschicker, Kindergärten und Kunsthandwerker alle großen und insbesondere auch die kleinen Gäste bereits ab 11 bis 19 Uhr zum Besuch des Martinimarktes ein. Das Kunstmuseum Singen, das MAC Art & Cars, die Galerie Vayhinger und das Hegau-Museum sind geöffnet und bieten Sonderführungen an.

Besonderheit in diesem Jahr ist wieder der Martinsumzug. Die Kinder werden begleitet durch Fackelträger Singen begleitet. Der Umzug beginnt nach den Martinsliedern des Chores „song for joy“ unter der Leitung von Melinda Liebermann (Kurs des Katholischen Bildungswerks). Treffpunkt ist die Bühne auf dem Rathausplatz. Von dort aus geht es um 17.30 Uhr, angeführt von St. Martin zu Pferd, über die Schmiedestraße und den Aachweg zur Zunftschüür der Poppele Zunft.

In diesem Jahr umnehmen Musiker der Jugendmusikschule und des Blasorchesters der Stadt Singen den Umzug. Eine Klangstraße weist den Weg zur Zunftschüür. An vier Standorten spielen Blasmusiker Martinslieder, es darf und soll mitgesungen werden.

An der Zunftschüür erwartet die Umzugsteilnehmer eine Bläsergruppe, die auch wieder zum gemeinsamen Singen einlädt.

Der Poppele Chor unterstützt die kleinen und großen Gäste beim Martinsliedersingen mit seinen gesübten Sängern. St. Martin alias Timo Heckel trägt dort eindrucksvoll die Martinsgeschichte vor, die Fenster des Zunftschopfes werden spielerisch und farblich mit in die Geschichte eingebunden. Anschließend geht es wieder zurück zum Rathaus. Dort verteilt man dann 1.000 gebackene Martinsgänse (süß) an die Laternenkinder. Für den musikalischen Rahmen sorgen hier ebenfalls wieder gesamt die Musikerinnen und Musiker der Jugendmusikschule und des Blasorchesters der Stadt Singen.

Gleichzeitig ist der verkaufsoffene Sonntag der letzte Tag, an dem die Kunstwerke der KNSTNDCLSNGN 2018 in den jeweiligen Schaufenstern zu sehen sind – und der letzte Tag, um am Publikumspreis teilzunehmen. Die Gewinner der Aktion der Kunsthandelsdaktiker, startet mit einem Kreidewagen um 14 Uhr am Rathausplatz/Martinimarkt und besucht alle teilnehmenden Geschäfte KNSTNDCLSNGN 2018. Die Künstler werden entweder Antonio Zecca oder Ingrid Ruppel-Stabler um 14 Uhr nochmals an den Schaufenstern beziehungsweise in den Geschäften sein. Eine Finissage – eine Fotoausstellung zum Abschluss der Aktion – findet ab Mittwoch, 14. November, bis Freitag, 30. November, im Foyer der Volksbank Sparkasse Hegau-Bodensee statt.

Alle Parkhäuser haben am Sonntag geöffnet. Dennoch bietet es sich an, an diesem Tag auf die öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus oder Seehas umzusteigen.

Der Gratisparkplatz Festwiese im Westen Singens bietet eine gute Alternative zur Innenstadt. In weniger als fünf Gehminuten erreicht man den Martinimarkt und die Innenstadt.

Aus Sicherheitsgründen ... ... wird ab 17 Uhr die Zufahrt Hohgarten für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Fahrzeuge dürfen ebenso ab 7 Uhr nicht mehr im Hohgarten geparkt werden. Bitte die Ausfahrt Lindenstraße in Richtung Hauptstraße benutzen. Die Anwohner der Schmiedestraße werden gebeten, die Ausfahrt über die Mühlenstraße zu nehmen.
Die Zufahrt für die Feuerwehr und die Rettungsdienste ist jedoch jederzeit gewährleistet.

Die Organisatoren und Akteure freuen sich auf den Martinimarkt und darauf, dass wieder viele Besucher aus nah und fern nach Singen kommen werden.

www.suedkurier.de/singen

Plötzlich ein Gefühl wie unter Palmen

- Erster warmer Tag treibt die Menschen ins Freie
- Singen Classics wird zum Treffpunkt der Region

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen - Der Frühling kam wie gerufen, bei wohlig-wärmender Temperatur erfüllte gestern ein sommerliches Flair die Singener Innenstadt. Ungewöhnlich viele Menschen bummelten durch die Straßen, die Freisitze in den Fußgängerzonen wurden zum Verweilen und Genießen genutzt. Für zusätzliche Anreize sorgte das Rahmenprogramm „Singen Classics“, bei dem während des verkaufsoffenen Sonntags in der Innen- und der Südstadt etliche Oldtimer für Aufmerksamkeit und Gesprächsstoff sorgten.

Es war aber offensichtlich so, dass vor allem das herrliche Wetter die Menschen nach draußen zog. Nach dem langem, vor allem nasskalten Winter war das Flanier-Bedürfnis groß, aber auch die Geschäfte waren alles in allem recht gut besucht. Zugleich wurde die

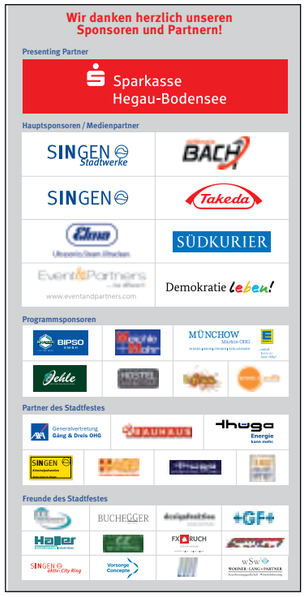
Stadtfest Singen 2018

Sommerfeeling auf dem Singener Stadtfest - „Freitag, Samstag und Sonntag angenehmes Sommerwetter, grad perfekt für's Stadtfest. Zigtausende Menschen genossen gut gelaunt das vielseitige Angebot“, so unser Singen aktiv Fazit. „Wir sind glücklich, dass wir ein stimmungsvolles und zugleich friedliches Stadtfest feiern durften.“

Das Platzkonzept mit sechs Bühnen überzeugte mit einem vielseitigen und ansprechenden Programm. Blasmusik, Jazz, Soul, Rock, Reggae, Housemusik, Comedy und vieles mehr traf die vielseitigen Geschmäcker der Festbesucher. Ein fröhliches Miteinander der Kulturen, Integration, Inklusion, und Ökumene wurde selbstverständlich gelebt. Bereits zum sechsten Mal wurde die Bewirtung der Heimatbühne durch das außerordentlich engagierte Caritas-Team übernommen. Gemeinsam mit Paten bedienten Menschen mit Behinderung die Gäste an der Bühne in der oberen August-Ruf-Straße. Gelebte Inklusion pur.

Der inzwischen traditionelle ökumenische Gottesdienst auf der Hauptbühne inmitten des Stadtfestes wurde von über 300 Gästen besucht.

In der Hadwigstraße-Ost war die Singener Kriminalprävention, „Zivilcourage“ und „Demokratie leben“ vor Ort, außerdem mit dabei die Bundespolizei und erstmals der in diesem Jahr gegründete Verein inSi e.V.. In der Hadwigstraße-West zeigte sich die Singener RadKULTUR 2018 mit einem umfangreichen Aktionsprogramm.



Die Singener Polizei kommentierte das Stadtfest bis auf einzelne Ausnahmen als insgesamt ruhig und friedlich.

Die vielen Präventionsmaßnahmen vor und auf dem Fest, die wiederholten intensiven Maßnahmen zum Jugendschutz und die intensive Kooperation mit dem Polizeirevier Singen, der Singener Kriminalprävention, der Bundespolizei und dem Kreisjugendamt zeigten wieder spürbare Wirkung.

Positiv auf das Gesamtfest wirkte sich auch das seit Jahren eingeführte Veranstaltungsende um 24 Uhr aus. Stephanie Clauß und Dieter Glocker von der Polizei Singen zogen folgendes Resümée: „Auf dem Singener Stadtfest hat sich eine sehr angenehme Feierkultur etabliert und es ist schön zu sehen wie viele unterschiedliche Besucher, alle Generationen, viele Nationalitäten und Kulturen gemeinsam friedlich feiern können. In diesem Jahr besonders schön, viele Familien mit Ihren Kindern.“

Marcel Da Rin von der Singener Kriminalprävention stellte zum Abschluss heraus, dass die gute Präsenz der Polizei, der Jugendschutzteams und des Security Services wieder für ein positives Wohlbefinden bei den vielen Gästen des Stadtfestes gesorgt habe.

Für Veranstalter, Polizeirevier Singen und der Singener Kriminalprävention hat sich die Form dieser positiven Festkultur etabliert und bestätigt.

Was uns freut:

Auszug aus dem Schlussbericht „Kulturkonzeption Singen 2030“:

„Damit ist das Hohentwiel-Festival bei den Einheimischen sogar beliebter als die Singener Fasnachtsveranstaltungen. Übertroffen wird es im Vergleich der abgefragten lokalen Traditionen lediglich vom Stadtfest, das ein ähnliches, die Stadt in ihrer Vielfalt repräsentierendes Konzept verfolgt, allerdings ohne den Aufstieg zur Burg Hohentwiel, und das von dem Verein „Singen aktiv Standortmarketing“ verantwortet wird.“

Singen — Heute: Aptar Radolfzell GmbH

International - integrativ - informativ

Vielfältiges Programm beim Singener Stadtfest mit 30 Vereinen / Stefan Mohr

Bester Feierspaß ist unter dem Hohentwiel in den Sommermonaten garantiert. Nach dem gelungenen Auftakt des Verbandsmusikfest am Wochenende steht mit dem Singener Stadtfest von Freitag, 22. bis Sonntag, 24. Juni schon die nächste Großveranstaltung vor der Tür. Statt einer großen Bühne auf dem Rathausplatz erwarten die Besucher dann sechs Bühnen in der Innenstadt – voll gepackt mit 180 Stunden Programm auf 1.000 Meter Festmeile.

Doch das Stadtfest als Teil des Kulturschwerpunktes »Singen im Takt« bietet weit mehr als ein‚ fliegendes Unterhaltungsprogramm. Es ist »integrativ, international und informativ, sowie komplett gratis und barrierefrei«, wie Dr. Gerd Springe von Singen Aktiv bei der Pressekonferenz am Montag betonte. Und es ist seit Jahren wieder ein Fest der Singener Vereine, ergänzte Oberbürgermeister Bernd Häusler. Insgesamt 30 Vereine sind aktiv mit dabei, auch der Jüngste »InSi« (Integration in Singen). Bewusst hasitzende der Sparkasse Hegau-Bodensee, die seit Jahren als Presenting Partner mit dabei ist, das Stadtfest, das bekanntlich am Freitag um 16 Uhr mit schon freut. Großer Wert wird auf die Sicherheit während des Stadtfestes gelegt, sicherte die Leiterin des Polizeireviers Singen Stephanie Clauß zu. Sie der Kriminalprävention (SKP) mit Glückskrad lohnt sich nicht nur wegen der Give-aways. Ein absoluter Höhepunkt des Stadtfestes, ist der Auftritt der beiMuss beim Stadtfest. Das Tandemkonzept mit 118 Mitarbeitern, die sich schon seit Weihnachten auf das Event freuen, zeigt Inklusion par excellence. Polka Cabana und auch Chris Metzger, werden hier auftreten und die obere August-Ruf-Straße zum Tanzen bringen. Relaxen kann man in der Scheffel-Lounge der Elma-Auszubildenden, sich »fuellieren« beim Jux-Sumo, das von den Auszubildenden von Takeda organisiert wird. Kultstatus hat schon die Exilbühne, die mit Blues, Classic-Rock und Reggae lockt. Insgesamt treten etwa 500 Musiker, 300 Tänzerinnen auf und 1.500 Helferinnen machen das Stadtfest überhaupt möglich. Leckeres gibt es bei der Premiere eines Französischen Markts.« Einen Abstecher wert ist auch das Programm von Radkultur 2018 in Singen: Erstmals präsentiert sich ein Aktionsprogramm rund um das Thema »Fahrrad« in der Hadwigstraße beim WOCHENBLATT. Von Reparaturinfo, Radcheck, Info Umrüstung Bike zu E-Bike, Vorstellung von Lastenfahrrä-

Voller Vorfreude sind die Organisatoren, Mitmacher und Sponsoren des Singener Stadtfestes, das vom 22. bis 24. Juni ein vielfältiges Programm für Jung und Alt bietet. *sueb-Bild: stm*

www.suedkurier.de/singen — 17

Stadtfest setzt viele bunte Akzente

- Tausende Menschen feiern drei Tage lang
- Vielfältiges Programm-Angebot auf sechs Bühnen
- Große Auswahl an musikalischen Auftritten

VON CHRISTEL ROSSNER UND ALBERT BITTLINGMAIER

Singen – „Wir kommen jedes Jahr. Das Stadtfest hat was zu bieten und gehört in jedem Sommer dazu“ - diese Aussage zählte nicht nur für Michaela Brünsch, die am Samstag mit ihrer Mutter durch die Innenstadt schlenderte. „Es ist jedes Jahr wieder schön. Wir bummeln, shoppen, essen und trinken, und dazu ist an jeder Ecke etwas geboten“, stimmte Erika Müller ihrer Tochter zu. Wo man den Rummel durch die Innenstadt begann, war eigentlich egal. Pausenlos bot das Stadtfest auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm. In den Fußgängerzonen und Nebenstraßen herrschte Marktatmosphäre, dicht reihten sich die Stände mit einem vielseitigen Angebot von handgefertigten Holz- und Wollartikeln über Seife bis hin zu Käse- und Gebäckspezialitäten. Einladende Düfte internationaler Köstlichkeiten mischten sich in die warme Sommerluft, für Gaumenfreuden vom Grill oder aus der Backstube nahmen die Be-

Bummeln, Schauen und Verweilen lautet das Motto beim Singener Stadtfest. Sitzplätze wie hier am Hauserbrunnen waren gefragt: Die Innenstadt war am Wochenende Anziehungspunkt für Besucher aus der ganzen Region. BILDER: CHRISTEL ROSSNER (4), ALBERT BITTLINGMAIER (2)

Digitales Zeitalter braucht Erlebniskultur

14 gute Gründe für einen »Kunstspaziergang« in der City

Spannende Live-Aktionen von 14 Künstlern in 14 City-Geschäften am Samstag, 13. Oktober

Wann hat ein Künstler in Singen schon einmal in einem Geschäft live gemalt, gezeichnet oder sein Kunstwerk im Schaufenster installiert?
Am Samstag, 13. Oktober, werden zum Start von »KNSTHNDLSNGN2018« (Kunst-Handel-Singen-2018) gleich 14 Künstler parallel in 14 City-Geschäften von 11 bis 16 Uhr bei der Arbeit zu bestaunen sein. Beim Live-Aktionstag kann jeder den Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und dabei zusehen, wie ein Kunstwerk entsteht. Es gibt also am Samstag 14 gute Gründe, durch Singens Innenstadt zu flanieren und in den teilnehmenden Geschäften der Scheffel-, Hegau-, Ekkehard- und natürlich der August-Ruf-Straße zu verweilen, sodass die Innenstadt der Hegaumetropole zu einem Treffpunkt wird, wie sich dies Thomas Kornmayer vom Modehaus Heikorn wünscht. Auf ein vielfältiges punkt für Shopping- und Kunstfreunde. Ein Gespräch mit den Künstlern in geselliger Atmosphäre ist selbstverständlich. Bei Elise Buchegger singen gar die »Dramatischen Vier«. Ab der Vernissage beginnt auch der Publikumspreis, bei dem jeder seinen speziellen Favoriten küren kann. Auf die Teilnehmer warten tolle Preise. »KNSTHNDLSNGN2018« soll als wirn Mosaikstein« das nachhaltige Erlebnisshopping in der Einkaufsstadt Singen bereichern und ein Gegengewicht der zumeist inhabergeführten Einzelhandelsgeschäfte in Singen gegenüber dem Online-Handel sein, wünschen sich die Organisatoren, Claudia Kessler-Franzen, Geschäftsführerin von Singen Aktiv, Kurator Antonio Zecca, der Geschäftsleiter von Mode Zinser, Manuel Waizenegger, und Anatol Hennig, Verlagsleiter des Singener Wochenblatts, das das Kunstprojekt medial begleitet. Der

Die Künstler, die «KNSTHNDLSNGN2018» zum Erlebnis machen. Oberste Reihe (v.l.): Albertrichard Pfrieger, Annika Horn, Antonio Zecca, Franziska Maßat, Gabriel Zlatanovic. Mittlere Reihe: Harald Björnsgard, Martin Lechner, Tom Leonhardt, Peter Romminger. Unten: Jerome Standfest, Robert Ritter, Roland Kohle, Stefanie Scheurell und Reinhold Adt. *sub-Bild: KNSTHNDL*

Verändertes Konsumentenverhalten beschleunigt den Strukturwandel im Einzelhandel und führt deutschlandweit zu abnehmenden Frequenzen in den Städten und Geschäften. Patentlösungen für die Zukunft gibt es nicht, wichtiger wird zunehmend der Multi-Channel-Weg, das heißt die Vorteile der stationären Welt mit den Vorteilen der online Welt zu verbinden.

Im Gegensatz zu vielen Klein- und Mittelstädten ist Singen ein Mittelzentrum mit zunehmenden Bevölkerungszahlen und liegt in einem Landkreis mit einer wachsenden Bevölkerung. Damit sind solide Voraussetzungen für eine stabile Handelsszene gegeben.

Der Handel ist dennoch mehr denn je gefordert das „Ohr am Kunden“ zu haben, seine Bedürfnisse zu verstehen und daraus seine Ansprache an die Kunden auf vielen Ebenen der Online-, Print- und Stationären Welt zu entwickeln. Wichtig für den Kunden ist die Sichtbarkeit und Wahrnehmung des lokalen Handels, der nicht „nur“ Produkte, Service, Beratung wie bisher anbietet, sondern zugleich überraschende Erlebnisse schafft und damit zum Kommen und Verweilen einlädt.

Filme zur Aktion

Wieder stärker – so aktuelle Untersuchungen des Institutes für Handelsforschung, Köln – besteht der Kundenwunsch nach emotionalen Shoppingerfahrungen direkt am Point of Sale. Der stationäre Handel wird für seine Inspiration, seinen persönlichen Service und haptische Produkterlebnisse geschätzt. Daher ist das eigene Geschäft als Ort der Begegnung zweifelsohne das wichtigste Marketingtool des stationären Einzelhändlers.

Mit „KNSTHNDLSNGN 2018“ wurde eine Aktions- und Erlebnisbühne in den Geschäften des Singener Innenstadthandels geschaffen, die neugierig machte, zum Besuch und Verweilen einlud, zum „Dabei sein“ animierte, zum „Mitmachen“ aufforderte und begeistern sollte. Das Geschäft, das Schaufenster wird in Szene gesetzt – „KNSTHNDLSNGN 2018“: ein Marketing-Mosaik für den Einzelhandelsstandort und insbesondere für die teilnehmenden inhabergeführten Geschäfte in Singen.

»Wahl des Kunstschaufensters 2018«

Donnerstag, 18. Oktober bis Sonntag, 11. November

© MOSCHENDORFF 9 2018 **KAZWAR**

KNST HNDL SNGN 2018

Über 100 Gewinnchancen für alle, die sich an der Wahl des Kunstschaufensters 2018 beteiligen:

- Gutscheine für die Singener Stadthalle, Färbe, Gems, das 2-tägige Burgfest 2019
- Gutscheine für je eine exklusive Führung für 10 Personen im MAC, Kunstmuseum, Hegau-Museum
- Geschäfts-Einkaufsgutscheine
- Singener Geschenkschecks

... u. v. m.!
Eine vollständige Übersicht der Gewinne finden Sie unter: www.kunsthandelsingen.de/publikumspreis

Kunst und Handel vom 13. Oktober bis 30. November
Shoppen in Singen einmal auf ganz andere Art.
14 City-Geschäfte so kreativ wie nie.
Einfach vorbeikommen und 14 Künstler zum Kunstevent in den Singener Fußgängerzonen bestaunen.
www.kunsthandelsingen.de

SÜDKURIER NR. 216 | H
DIENSTAG, 18. SEPTEMBER 2018

Handel entdeckt die Kunst als Helfer

- 14 Geschäfte werden zu Ateliers auf Zeit
- Ziel ist eine Innenstadt mit Erlebnischarakter

VON TORSTEN LUCHT

Singen - Für den Erhalt eines möglichst munteren Lebens in der Singener Innenstadt hat der Standortmarketingverein „Singen aktiv“ jetzt die Kunst entdeckt. Dazu werden 14 Geschäfte ab 13. Oktober in Ateliers umgewandelt, vom 18. Oktober bis 13. November sind die Werke dann in den Schaufenstern zu sehen. Das Experiment wird fotografisch dokumentiert, was wiederum das Material für eine anschließende Ausstellung (vom 14. bis 30. November) in der Sparkasse Hegau-Bodensee bildet.

Dessen Vorstandsvorsitzender Udo Klopfer brachte die tiefere Bedeutung des Vorhabens auf den Punkt. Er griff während der gestrigen Vorstellung der Aktion die hinlänglich bekannte Befürchtung auf, sonach Internet-Riesen wie Amazon für den Niedergang der Innenstädte verantwortlich seien. Seine Reaktion war nicht frei von einem spöttischen Unterton: Wer sei man eigentlich, dass man sich von einer Website das Geschäft vermasseln und die Innenstädte verelden lasse? Stattdessen sollte nach seiner Meinung selbstbewusst eine Entwicklung gestaltet und als Chance begriffen werden, die meist unter dem Begriff der zunehmenden Digitalisierung subsumiert werden. Dass die Ateliers befinden werden): Tom Leonhardt (Apotheke Sauter), Annika Horn (Bäckerei Künz), Peter Romminger (Betten Diehl), Martin Lechner (Brillen Hänssler), Franziska Maßat (Buch Greuter), Jerome Standfest (Central Apotheke), Robert Ritter (Buchegger), albertrichard Pfrieger (En Vogue), Stefanie Scheurell (Modehaus Zinser), Gabriel Zlatanovic (Heikorn), Antonio Zecca (Sparkasse), Roland Kohle (Musikhaus Assfalg), Reinhold Adt (Schuhhaus Läufer) und Harald Björnsgard (Individuell Optic) gelockt werden. Singen aktiv und die 14 Handelsunternehmen in der Innenstadt geben damit ihrer Überzeugung über die zunehmende Bedeutung des Multi-Channel-Wegs Ausdruck. Es gehe, „die Vorteile der stationären Welt

Mit hohen Erwartungen verbinden die Initiatoren ein Vorhaben, das den Namen KNSTHNDLSNGN2018 trägt. Es soll einen spürbaren Beitrag zur Entwicklung der Singener Innenstadt als Erlebniswelt leisten. BILD: SABINE TESCHE

Die Künstler

Die Aktion KNSTHNDLSNGN2018 bietet für die beteiligten Künstler neue Ideen und Impulse. Die Künstler sind: Tom Leonhardt (Apotheke Sauter), Annika Horn (Bäckerei Künz), Peter Romminger (Betten Diehl), Martin Lechner (Brillen Hänssler), Franziska Maßat (Buch Greuter), Jerome Standfest (Central Apotheke), Robert Ritter (Buchegger), albertrichard Pfrieger (En Vogue), Stefanie Scheurell (Modehaus Zinser), Gabriel Zlatanovic (Heikorn), Antonio Zecca (Sparkasse), Roland Kohle (Musikhaus Assfalg), Reinhold Adt (Schuhhaus Läufer) und Harald Björnsgard (Individuell Optic)

14 Singener City-Geschäfte werden ab 13. Oktober zu Ateliers und Galerien.

14 City-Geschäfte werden von 14 Künstlern live zu Atelier und Galerie und vereinigen damit Kunst und Handel.
Dieses mehrwöchige Event, das Teil des Kulturschwerpunkts »Singen im Takt« ist, wird moderiert und künstlerisch geleitet von Antonio Zecca.
Am Ende darf jeder über das beste Kunstschaufenster abstimmen!

Die wichtigsten Termine auf einen Blick:
Samstag, 13. Oktober 2018 - 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Kunst live: 14 Künstler beginnen in 14 City-Geschäften zu arbeiten.
Donnerstag, 18. Oktober - 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Vernissage: Die Künstler stellen ihre Kunstwerke bei den beteiligten Einzelhändlern aus und der »Publikumspreis« startet.
Genießen Sie diesen besonderen Abend in der City!
Donnerstag, 18. Oktober bis Sonntag, 11. November
»Wahl des Kunstschaufensters 2018«
Dienstag, 13. November - 19:00 Uhr
Finissage der Gesamtaktion im Kunstort Sparkasse Hegau-Bodensee.
Mittwoch, 14. November bis Freitag, 30. November
Ausstellung der Aktion im Kunstort Sparkasse Hegau-Bodensee.

Singen aktiv: Abendgesellschaft

Dr. Henning Beck, promovierter Biochemiker zog mit „Die Biologie des Geistesblitzes“ die Gäste der Abendgesellschaft in seinen Bann. Verständlich und unterhaltsam stellte er die an Wunder grenzende komplexe Leistungen unseres Gehirns dar. Durch seine authentische, frische und flotte Art hat er trotz seines an sich sehr komplexen Themas motivierend und sehr positiv auf die Gäste gewirkt.

Fast 600 Besucher genossen den festlichen Rahmen der Abendgesellschaft. Eine wunderschöne Tischdekoration mit 500 Kerzen auf den besonders gestalteten Tischen, ein wohlschmeckendes 3-Gänge-Menü und ein beleuchteter Stadtgarten bildeten den Rahmen. Der international spielende Pianist Konstantin Keller gab dem Abend eine angenehme musikalische Atmosphäre.

Hennig Beck zeigte auf, wie ein Geistesblitz entsteht und was im Gehirn bei kreativen Ideen passiert, was ungewöhnliche Lösungen und neue Ideen ausmacht, machte gleichzeitig Mut, Denkmuster zu durchbrechen und Gedanken schweifen zu lassen. Er stellte vor, mit welchen Mitteln die besten Ideen angelockt werden können und wie wir in einem abwechslungsreichen Umfeld, neue Perspektiven einnehmen und Ideenvielfalt erzeugen können.

Der Referent wurde mit 29 Jahren Deutscher Meister im Sience Slam (wissenschaftliches Kurzvortragsturnier), ist Autor mehrerer Bücher und publiziert regelmäßig in der Wirtschaftswoche und im GEO-Magazin.

Herzlichen Dank!

Presenting Partner

Sparkasse Hegau-Bodensee

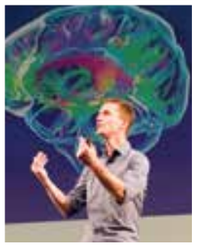
thüga Energie kann mehr.

Hauptsponsoren

GRIESHABER Logistik · Brauns Möbel Center · SINGEN · Südstern - Bölle

Sponsoren und Partner

DACHSER Intelligent Logistics · Spitznagel & Kollegen · amcor · orbitalum · BOESKEN · Generalvertretung Gäng & Dreis OHG · Haller · Roth Personalmanagement · Takeda · Hegau Tower · Maggi · Constellium · Elma Ultrasonics.Steam.Ultraclean. · Laufer · BIPSO GMBH · SÜDKURIER · WEFA



Singener Adventszeit

Bereits zum 10. Mal erstellt Singen aktiv einen umfangreichen Adventsflyer, in dem gebündelt ein Überblick über die Vielzahl von Adventsaktivitäten in der Hohentwielstadt gegeben wird. Singen aktiv koordiniert, ermutigt, unterstützt, motiviert und ist auch in die Organisation vieler der genannten Projekte aktiv eingebunden.

Adventszeit in Singen

Ein Lichtermeer bezaubert die Besucher

Lichter schaffen Atmosphäre

Glitzerndes Singen in der Vorweihnachtszeit: Tausende von funkelnden Lichtern verwandeln seit dem ersten Adventswochenende die Singener Innenstadt in ein Lichtermeer, im Singener Süden erstrahlen die „Sterne des Südens“. Dies ist immer der Beginn der heimeligen und besonderen Adventszeit in Singen und schafft eine angenehme und ansprechende Atmosphäre.

Zehnter Singener Krippenpfad

Wieder beteiligten sich über 40 Partner des City Rings am Singener Krippenpfad. Die Krippen wurden durch den Singener Künstler Antonio Zecca und seine Schülerinnen und Schüler von der Evangelischen Internatsschule Schloss Gaienhofen mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Zu bestaunen sind die Krippen in den weihnachtlich dekorierten Schaufenstern und Geschäften der Innenstadt. Die Lutherpfarrei stellt eine Krippe des Malers Günther Mönch aus, die Alt-Katholische Pfarrkirche St. Thomas eine besondere Stadtkrippe. Zusätzlich lud das BAUHAUS Singen am ersten und dritten Adventssamstag zum Krippenbasteln ein.

FREITAG, 14. SEPTEMBER 2018

Veranstalter setzen auf Händler aus der Region

- Pläne für den fünften Hüttenzauber fertig
- Eintrittskarten für Konzerte bereits buchbar
- Eintritt in Almhütte an meisten Abenden frei

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – „Ja, is denn heut scho Weihnachten?“ – diese Frage kommt einem schon, wenn man Lars Ellenberger beim Pressegespräch im Holiday Inn in seinem Pulli mit Schneemann-Motiv bei 25 Grad plus schwitzen sieht. Die Organisatoren Tommy Spörrer und Frank Schuhwerk hatten trotz der sommerlichen Temperaturen die Medienvertreter eingeladen, um bereits jetzt einen kleinen Vorgeschmack auf den

Man will es kaum glauben: noch rund 80 Tage, dann beginnt wieder der Singener Hüttenzauber. Was diesmal geplant ist, darüber informierten (von links) Gerd Springe, Claudia Kessler-Franzen, OB Bernd Häusler, Regine Achatz, Frank Schuhwerk, Edmund Bug, Tommy Spörrer, Oliver Rau, Sonja

Der Hüttenzauber

- **Dauer:** 30. November bis 23. Dezember sowie 27. bis 31. Dezember (ohne Marktbetrieb, nur in der großen Almhütte)
- **Öffnungszeiten:** Montags bis freitags von 15 bis 21 Uhr sowie samstags/sonntags, 11 bis 21 Uhr (Markt), Gastronomie/Bars bis 22 Uhr, Almhütte bis 23 Uhr
- **Karten** für die Abende mit Live-Bands in der Almhütte können bereits jetzt online gebucht werden: www.weihnachtsmarkt-singen.de

Ein Hingucker wird dieses Jahr vor dem Platz stehen: Dort sorgt ein Weihnachtsmann-Schlitten als perfektes Fotomotiv für den Hüttenzauber.

Lichterglanz und Christbäume

Viele LED-Lichterketten glänzen in den Einkaufstraßen, glitzernde Lichter in den Bäumen hüllen die Einkaufsstadt Singen in eine wohlige Vorweihnachtsatmosphäre. Dank der Initiative von Privaten, des City Rings, der Thüga Energie Singen und insbesondere der Stadt Singen kann die aufwendige Lichtinstallation seit Jahren realisiert werden. Große Tannen an den Kreuzungspunkten der Stadt und über 40 Christbäume individuell von den Händlern dekoriert, schmücken die Scheffel-, Hegau- und Erzberger Straße.

Veranstaltungen Stadthalle, Kirchen und Ortsteile

Die Singener Stadthalle hat ein ansprechendes Programm zusammengestellt, die Kirchen - Herz-Jesu, St. Peter und Paul, St. Josef, Liebfrauen, Luthergemeinde und die Alt-Katholische Pfarrkirche St. Thomas laden ein zu Musik und Ruhe im Kerzenschein, die Ortsteile tragen mit ihren individuellen Programmen zu einer schönen Adventszeit bei.

Kleiner Weihnachtsmarkt-Treff

Als Tor zu Fußgängerzone, direkt vor dem Hause Karstadt hat sich ein kleiner und feiner Weihnachtsmarkt zum Treffpunkt entwickelt. Glühwein-, Waffeln-, und Maronidüfte ziehen durch die Stadt und laden zum Verweilen ein. Gutes tun für „Widmann hilft Kindern in der Region e.V.“: Auch in diesem Jahr konnten bis Mitte Dezember Kinderwünsche an einem „Wunschweihnachtsbaum“ angebracht werden, die von Karstadt-Kunden erfüllt wurden.

Musikalische Untermalung der Weihnachtseinkäufe

Adventsstimmung in der Stadt schuf wieder der City Ring: Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule Singen umrahmten mit weihnachtlichen Klängen an drei Adventssamstagen den Einkaufsbummel in der Innenstadt.

An Adventssamstagen erklangen auf dem Wochenmarkt weihnachtliche und unterhaltsame Klänge. Am Samstag vor dem vierten Advent spielte das Herz-Jesu Turmbläser-Ensemble um Kai Lupsina eine attraktive Auswahl an weihnachtlichen Liedern direkt vom Kirchenturm.

Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Singener Rathausplatz

Über 50.000 einzelne Lichter und Lichterketten verwandelten den Rathausplatz erneut in einen funkelnden und strahlenden Weihnachtsmarkt und verzauberten so die Besucher jeden Alters. Liebevoll haben die Organisatoren den Markt gestaltet und mit phantasievollen Installationen und schmuckvollen Deko-Elementen einen Wohlfühlplatz entstehen lassen.

In der kompletten Adventszeit war der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt am Rathaus wieder der winterliche Treffpunkt in Singen mit einem abwechslungsreichen Marktsortiment, um gemütlich zu bummeln, Geschenke einzukaufen oder um sich gemeinsam mit der Familie oder mit Freunden zu treffen.

Mit abwechslungsreichen Programmschwerpunkten und vielseitigen Themenbereichen wird eine möglichst breit angelegte Zielgruppe angesprochen. Das nostalgische Karussel und der Hüttenzauber Bimmelbahn-Express wurden rege von den Kindern genutzt. Ein historischer Schlitten lud als Fotomotiv für weihnachtliche Grüße ein. Ein umfangreiches Rahmenprogramm in der Almhütte und auf dem Markt umrahmte das Gesamtangebot.

Stadt- und Innenstadtentwicklung

In der ganzen Stadt und in der Innenstadt brummt es an allen Ecken. Eine große Herausforderung für alle – Bürgerinnen und Bürger, Händler, Unternehmer, Besucher der Stadt – und zugleich Motor für die Zukunft. Die Stadt Singen entwickelt mit viel Kraft und Einsatz und stellt den Stadtraum zukunftsgerecht auf. Dazu zählen u.a. Ausbau des Wohnraumangebotes, die Entwicklung des Handelsstandortes sowohl durch eine leistungsfähige Infrastruktur als auch die markante Ansiedlung des Einkaufszentrums CANO (Bauherr ECE Hamburg), die neue Gestaltung des Areals am Bahnhof mit seiner wichtigen Verzahnungsfunktion mit dem Bus und mit der Innenstadt.

Mit dem QR-Code direkt zum Flyer mit umfangreichen Informationen

Trotz aller Baumaßnahmen ist Singen und sind auch die Parkhäuser gut zu erreichen. Singen aktiv hat hierzu eine Parkübersicht erstellt mit einer Auflage von 5.000 Stück. Diese wurden in Singen und über Singen hinaus verteilt.
www.in-singen.de/Parken.589.html

Wir haben Platz!
Wir sind gut erreichbar in SINGEN 2018!
P
Autobahn Ausfahrt
Bahnhof
Schaffhausen/ CH
Hohgarte
Hegau
Scheffel
Erzberger
Hegau
Hegau
Hegau

City Ring, iG Singen Süd, Handelsverband & Singen aktiv

Verkaufsoffene Sonntage, Arbeitsgruppe zur Sichtbarkeit des Singener Einzelhandels, Summer in the City, Kunst-Handel Singen2018, Frequenz braucht Erlebnis, Sondernutzungssatzung, gemeinsame Veranstaltungen, Konzepte und Durchführung von neuen Konzepten, die Darstellung der Kompetenz des Handelsplatzes Singen, die stetige Weiterentwicklung des bestehenden bedeutenden Einkaufszentrums Singen, die Etablierung und Ausweitung der Einkaufskultur und die Herausforderungen durch das Internet und die Ansiedlung eines großflächigen Einkaufs- und Dienstleistungszentrum in integrierter Innenstadtlage - dies und noch vieles mehr prägen die wichtige Zusammenarbeit der Institutionen, die sich für den Handelsplatz Singen einsetzen.

Hotelgutachten

Die zur Zeit gute Wirtschaftslage wirkt sich auch auf Ansiedlungswünsche in Singen aus. So auch im Bereich der Hotellandschaft. Angesichts der dadurch entstehenden Ausweitung der Zimmerkapazitäten in Singen geht die Stadt Singen der Frage nach, mit welchen Auswirkungen die Stadt bei einer möglichen Ansiedlung eines weiteren Hotels und eines Boardinghauses auf die bestehenden Übernachtungskapazitäten rechnen kann.

CANO Singen – Startschuss gefallen

Der Startschuss für Cano ist gefallen

- Baugenehmigung für Einkaufszentrum erteilt
- Baubeginn ist jetzt für Anfang Juli vorgesehen
- Bereits 60 Prozent der Ladenflächen vermietet

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Manchmal hat es auch Vorteile, wenn eine Entwicklung länger dauert, als geplant. So jedenfalls sehen es Oberbürgermeister Bernd Häusler und Projektmanager Marcus Janko von der Hamburger ECE-Entwicklungsgesellschaft, die in Singen ein großes Einkaufszentrum mit 16 000 Quadratmetern Verkaufsfläche bauen will. Nachdem der Gemeinderat am vergangenen Dienstag bei nur einer Gegenstimme die Baugenehmigung für das städtische Großprojekt erteilt hatte, konnten die Verhandlungspartner am Mittwoch die Verträge unterzeichnen. Damit ist der Startschuss für den Neubau des großen Handelskomplexes gefallen.

Bereits im Juni wollen die Bauherren die Baustelle einrichten. Im Juli startet der Abbruch der Gebäude. Viereinhalb Jahre hat die Intensivplanung gedauert. Doch schon 2009 hatten die Hamburger ein Auge auf Singen geworfen. OB Häusler erinnerte daran, dass die Otto-Gruppe, zu der ECE gehört, bereits am Kunsthallenareal Interesse hatte.

Dass Singen ein attraktiver Handelsstandort ist, bestätigte auch der Projektentwickler von ECE, Marcus Janko: „Wir haben bereits Mieter für 60 Prozent der Verkaufsflächen im Cano", sagte er am Mittwoch beim offiziellen Akt der Baufreigabe. „Die Gastronomiefläche, die sogenannte Food-Lounge im ersten Obergeschoss, könnten wir sogar zweimal vermieten."

Offenbar sind die Hamburger von dem Erfolg des innerstädtischen Einkaufszentrums fest überzeugt. Anders ist wohl nicht zu erklären, dass die Investitionssumme von anfangs 120 Millionen Euro auf 160 Millionen und mehr gestiegen ist. „Die Preissteigerung ist nicht alleine der Zeitverzögerung anzulasten", sagt Janko. „Wir haben auch weiter am Konzept gefeilt und die Qualität der Shopping-Galerie weiter erhöht." Zwischen 30 und 40 Entwürfe seien gezeichnet worden. Alleine die Positionierung der Eingänge sei dadurch Stück für Stück optimiert worden.

Wer mit welchem Konzept in die Läden einziehen wird, durfte am Mittwoch noch nicht offenbart werden. Es werde aber viele weitere Informationsveranstaltungen für die Bürger geben, verspricht Bernd Häusler, der weiterhin Wert auf größtmögliche Transparenz legt. Im Juli sollen erste Mieternamen fallen. Ein Mieter ist bereits bekannt. Das ist die Commerzbank, die vorübergehend in die Postarkaden zieht und nach eigenen Angaben im Frühjahr 2020 ins Cano an der Ecke August-Ruf-/Bahnhofstraße einziehen wird. Im städtebaulichen Vertrag hat die Stadt Singen mit ECE genau ausgehandelt, wie die Flächen auf die Sortimente verteilt werden sollen. Um einen Verdrängungswettbewerb mit dem bestehenden Handel zu vermeiden, sollen mindestens 30 Prozent der Flächen im Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum (EDZ) aus den Sortimenten Schuhe und Bekleidung mit neuen Konzepten belegt werden. „Auch ortsansässige Händler oder solche aus der benachbarten Region sind mit uns als potenzielle Mieter im Gespräch", berichtet Janko. Bis Ende des Jahres sollen die Verträge verbindlich unterschrieben sein. „Unser Ziel ist es, im Zentrum mit den aktuellsten und besten Marken präsent zu sein." Größere Flächen sollen für Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Ebenso sollen auch Unterhaltungselektronik und Drogerieartikel verkauft werden. Die Stadt lege Wert darauf, dass Angebotslücken geschlossen werden, heißt es im 100 Seiten starken städtebaulichen Vertrag. Bis zu 85 Fachgeschäfte sollen auf den drei Verkaufsebenen angesiedelt werden.

Parallel zum Cano-Bau will die Stadt den Bahnhofsvorplatz und die Bahnhofstraße umgestalten. Beide Großbaustellen werden in den kommenden beiden Jahren zur Herausforderung für die Stadt. Verkehrsbehinderungen würden bei der besten Planung nicht zu verhindern sein, räumt Bernd Häusler ein. Auch der Zugang für Pendler zum Bahnhof werde zeitweise erschwert. Umgeleitet wird der Verkehr über die Julius-Bührer-Straße auf der Rückseite des Bahnhofs.

Nachdem die Baugenehmigung für das große ECE-Einkaufszentrum Cano erteilt wurde, unterzeichneten Oberbürgermeister Bernd Häusler (links) und Marcus Janko (ECE) am Mittwoch die Verträge. Im Juli beginnt der Bau. BILD: SABINE TESCHE

So ähnlich soll das Cano innen aussehen, wenn es im Frühjahr oder Herbst 2020 gegenüber dem Singener Bahnhof eröffnet wird. ANSICHT: ECE

Das sind die nächsten Schritte

Nach viereinhalb Jahren intensiver Planung sind die Weichen für den Neubau eines großen Einkaufszentrums in der Singener Innenstadt gestellt. Jetzt kann gebaut werden

➤ **Baustart:** In den kommenden Tagen werden die Grundstückskäufe scharf geschaltet, wie Projektentwickler Marcus Janko sagt. Der Kauf der Grundstücke war bisher zwar mit Vorverträgen geregelt, aber immer noch abhängig von der Baugenehmigung. Die liegt seit Dienstag vor, weshalb die Grundstücke jetzt den Besitzer wechseln können. Auch die Stadt Singen kann ihr Schlüsselgrundstück erst jetzt freigeben. Sobald die Eigentümer ihr Geld von ECE bekommen haben, kann gebaut werden.

➤ **Vorarbeiten:** Bereits Mitte Juni wollen die Hamburger Bauherren mit den Vorbereitungen für die Großbaustelle beginnen, und zwar im Osten beim ehemaligen Zollareal. Der echte Abbruch, der nötig ist, um das Gelände freizuräumen, beginnt im Juli. Das bedeutet, dass die Gebäude erst entkernt und die Baustoffe nach Fraktionen getrennt entsorgt werden, bevor der schwere Abbruch beginnt. Ab Juli wird auch die Thurgauer Straße gesperrt.

➤ **Fertigstellung:** Zwei Jahre Bauzeit hat ECE für das Cano veranschlagt. In der Zeit ist mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen, zumal zeitgleich der Bahnhofsvorplatz umgestaltet wird. Die Eröffnung des Einkaufszentrums ist für den Herbst 2020 vorgesehen. (grz)

Cano zum Ersten

Immer zum Ersten eines Monats kann man sich mit dem SÜDKURIER von oben herab einen Eindruck von der Singener Großbaustelle für das neue Einkaufszentrum Cano machen. Die ungewöhnliche Perspektive aus halber Höhe wird durch den Einsatz einer Drohne unseres Mitarbeiters Andreas Rauter ermöglicht. Zu erkennen sind die ersten Fundamentarbeiten samt der dafür erforderlichen Verschalungen (im Vordergrund des Bildes), im hinteren Bereich sorgen Abriss- und Aufräumarbeiten nach wie vor für Staubentwicklungen. Parallel dazu geht's bei den Arbeiten am Bahnhofsplatz (links der Straße) voran, bei denen die Stadt die Bauherrin ist. Durch die Einbahnstraßenregelung sowie den Bauverkehr samt Fahrbahn-Verschmutzungen ist der Verkehr ohne Frage mühsam; insgesamt allerdings ist die Großbaustelle bisher beispielhaft für gegenseitige Rücksichtnahme. Fußgänger, Autofahrer, Busse, Baufahrzeuge, Fahrgäste auf dem Weg zum Zug oder zu den Bussen kommen ganz gut aneinander vorbei. Zugleich lockt das Bauspektakel täglich Zaungäste an. TG/BILD: ANDREAS RAUTER

Singen Congress

SingenCongress
STADTHALLE SINGEN

Unser Partner Singen Congress ist die Marke der Stadthalle Singen für den Bereich Meetings, Incentives, Congress und Events (MICE). Das Team der Stadthalle Singen arbeitet dazu schon seit mehreren Jahren im und mit dem Netzwerk BodenseeMeeting zusammen. Beim aktuellen Projekt MICELab geht es um die dazu benötigten Kompetenzen für die MitarbeiterInnen in der Branche, als sogenannte „MICELab Experts". Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung gingen der Frage nach, wie gelingen lebendige Veranstaltungen? Dieser Grundfrage widmet sich das Team der Stadthalle Singen / Singen Congress um für und mit den Kunden lebendige, nachhaltige Veranstaltungen zu entwickeln und umzusetzen. Beim fünften Lernmodul micelab:experts in der Stadthalle Singen näherten sich die Expertinnen und Experten der Frage diesmal aus der Perspektive des einzelnen Kongressteilnehmers im Zusammenspiel mit der Gemeinschaft.

www.singencongress.de

Singen - Klimabewusst

European Energy Award

Beim diesjährigen Audit zum European Energy Award bewies die Stadt Singen, dass sie beim Klimaschutz auf dem richtigen Weg ist – Silberaward. Mit 73 Prozent der erreichbaren Punkte in den sechs Handlungsfeldern -Entwicklungsplanung/Raumordnung, - Kommunale Gebäude, - Versorgung/Entsorgung, -Mobilität, - Interne Organisation und - Kommunikation ist die Stadt nicht mehr weit von der höchsten Auszeichnung in „Gold" entfernt.

Mobilitätskonzept

„Klima.freundlich.mobil"- unter diesem Schlagwort lässt die Stadt Singen derzeit ein Mobilitätskonzept entwickeln. Ziel dabei ist, die verkehrsbedingten Treibhausgase zu reduzieren. Bei der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen werden Akteure der Stadtgesellschaft eng eingebunden. So fand im April 2018 ein erstes Gespräch mit Vertretern von Handel und Gewerbe statt, um insbesondere das sensible Thema des Parkens in der Innenstadt zu beleuchten. Ein abgestimmtes Konzept soll besonders den störenden Parksuchverkehr besser lenken und so die Aufenthalts- und Einkaufsqualität verbessern helfen. Weitere Gespräche dazu sind für 2019 vorgesehen.

Stadtjugendring – 35. Jugendkulturtag und Jugendflohmarkt

Stadtjugendring Singen (Hohentwiel) e.V.

In diesem Jahr fand der 35. Jugendkulturtag und Jugendflohmarkt statt. An diesem Tag haben Jugendverbände, Jugendgruppen und Schulklassen die Möglichkeit, auf dem Jugendflohmarkt präsent zu sein, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Diese große Veranstaltung zieht viele tausende Besucher in die Stadt. In diesem Jahr wuchs der Bereich in die neu gestaltete Hegaustraße hinein. So wurde die Innenstadt wieder zum Ort der Begegnung, jetzt insbesondere für eine und von einer jungen Zielgruppe. Und dies Dank der Organisation des ausschließlich ehrenamtlich tätigen Vorstandes des Stadtjugendrings.

Der Teppich ist zur Vorstellung des Musiksommers schon mal ausgerollt, auf ihm stehen (von links): Dieter Rühland, Anja Haid (En Vogue), Diana Frank (Café Coba), Wolfgang Trautwein (Sixty 6), Hans Wöhrle, Gerd Springe, Claudia Kessler-Franzen (Singen aktiv) und Cemil Yegin (Café Mocca). BILD: CHRISTEL ROSSNER

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Aktive Förderung der Demokratie in Singen

Dank des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stehen der Singener Kriminalprävention seit 2016 bis 2020 neue Fördermöglichkeiten in Höhe von 100.000 € jährlich zur Verfügung. Das Geld kommt Projekten zu Gute, die sich aktiv gegen Extremismus, Gewalt und Diskriminierung richten. Die Singener Kriminalprävention ist verantwortlich für die Projekte und die verantwortungsbewusste Verwendung der Gelder mit Begleitung durch das Ministerium.

Ein Begleitausschuss, dem unter anderem Singen aktiv Standortmarketing angehört, kümmert sich um die Vergabe der Gelder. In 2018 wurden weit über 20 größere und kleinere Projekte aus den Bundesmitteln umgesetzt.

Darunter das Theaterstück von Gerhard Zahner „Die Reis“, der Film „Der Chronist“ über Wilhelm Waibel und die Geschichte der Zwangsarbeit in Singen, der Demokratie-Talk auf der Hauptbühne auf dem Singener Stadtfest und viele mehr. Ein beeindruckendes Projekt ist auch der Film „GEMEINSAM ZUKUNFT LEBEN“ Teil 2, in dem auf sehr beeindruckende Weise aufgezeigt wird, welche Entwicklung die Stadt Singen bezüglich der Integration vollzogen hat. Der Film zeigt auch auf, wie sich die Stadt auf ihre neuen Bewohner einstellte, ihnen half und sie unterstützte, so dass Integration gelingen kann. Der Film ist auf folgender Homepage zu sehen: www.demokratie-leben.in-singen.de.

Bis zu 10.000 Euro kann ein Projekt für die Durchführung zugeteilt bekommen, Anträge können direkt bei der Singener Kriminalprävention gestellt werden. Dem Leiter der Singener Kriminalprävention Marcel Da Rin ist besonders wichtig, dass mit den Projekten die Demokratie nachhaltig gestärkt wird.

Mehr unter: www.demokratie-leben.de

Demokratie leben!

Prof. Dr. Manfred Spitzer zum Thema „Einsamkeit“

Bereits zum dritten Mal füllte Manfred Spitzer mit einem Vortrag die Singener Stadthalle. Er verzichtet wieder auf die Hälfte seines Honorars zugunsten eines integrativen Basketballcamps in unserer Stadt.

Sein Thema: „Einsamkeit ist schmerzhaft, ansteckend und tödlich“ und „Der wichtigste Aspekt im Umfeld eines Menschen sind andere Menschen“. Genau das war der Grund der Veranstaltung und ist die Basis der gemeinsamen Arbeit der Singener Kriminalprävention und Singen aktiv Standortmarketing: Aktive Prävention gegen das Phänomen „Einsamkeit“.

Interessiert verfolgten 400 Zuhörer den Ausführungen und Lösungsansätzen von Manfred Spitzer, dem bedeutendsten und bekanntesten deutschen Gehirnforscher aus Ulm.

Der Psychiater Manfred Spitzer zeigt während seines Vortrags auf die Stelle im Kopf, in der Einsamkeit und Schmerz verankert sind. Auf Einladung von Kriminalprävention und Singen aktiv referierte er in der Stadthalle. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Wenn Einsamkeit richtig wehtut

Der Psychiater Manfred Spitzer spricht vor 400 Zuhörern über Einsamkeit als Gefahr – auch für die körperliche Gesundheit

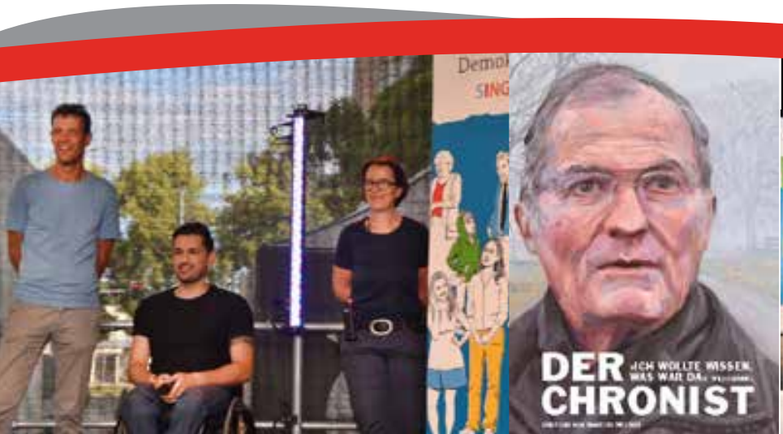
VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Einsamkeit ist eine unerkannte Krankheit, ist schmerzhaft, ansteckend und tödlich. Das sagt der Psychiater Manfred Spitzer und spricht damit ein Problem in der heutigen Gesellschaft an, das Menschen jedes Alters betreffen kann. Das Thema scheint relevant: Rund 400 Zuhörer waren zu seinem Vortrag zum Buch „Einsamkeit – die unerkannte Krankheit“ in die Stadthalle gekommen.

Spitzer legt seiner These unzählige Studien von Kollegen zugrunde, die Einsamkeit als Krankmacher belegen. Auslöser dafür sei die Gesellschaft, in der Mitgefühl und Miteinander immer mehr nachließen. „Wir brauchen die anderen zum Überleben“, bezeichnete Spitzer ein soziales Netzwerk als wichtig. Das zunehmende Single-Dasein, das Leben in Großstädten, das den sozialen Bereich nicht automatisch vergrößere, der Einfluss von Medien trügen zur Vereinsamung bei. Kontakte über Netzwerke wie Facebook seien nicht vergleichbar mit Freundschaft, langfristig bewirkten sie das Gegenteil.

Soziale Isolation und Alleinsein seien auch nicht gleich Einsamkeit. Auch in einer Menge könne man sich einsam fühlen. Aber: „Je größer die Isolation, umso stärker wird das Gefühl der Einsamkeit“, sieht der Neurowissenschaftler ältere, alleinstehende und auch jüngere Menschen betroffen. Einsamkeit sei nicht nur schmerzhaft, sondern auch ansteckend wie Emotionen und Verhaltensweisen. „Einsamkeit tut richtig weh. Schmerz entsteht im Kopf und ist ein Signal, dass irgendetwas im Körper kaputt geht“, so Spitzer. Einsamkeit und Schmerz seien an denselben Stellen im Hirn verankert.

Chronische Einsamkeit mache krank und sei sogar tödlich. „Einsamkeit ist der Killer Nummer eins“, sagt Spitzer. Denn Einsamkeit löse Stress aus, ein hoher Stresspegel schwächt das Immunsystem, was anfälliger für viele Krankheiten macht. Auf die Frage „Was tun?“ bringt Spitzer nichts Neues. Die Frage bleibt, ob Betroffene es überhaupt schaffen können, soziale Kontakte aufzubauen, sich für Sport, Musik, Kunst und Natur zu begeistern.



Unsere Mitglieder in den Medien... Beispiele

UPWIND Holding GmbH

SÜDKURIER NR. 120 | H
MONTAG, 28. MAI 2018

„Passau-Tower hätten wir nicht gekauft“

Sagen Sie mal: Die Burkart-Gruppe hat den Hegau-Tower gekauft. Nikolai und Laurent Burkart erläutern die Beweggründe

Laurent Burkart (27) ist der Neffe von Nikolai Burkart. Innerhalb der Burkart-Gruppe ist er inzwischen einer der Geschäftsführer.

Nikolai Burkart (57) gehört zu den Initiatoren des Hegau-Towers. Jetzt hat ihn die Burkart-Gruppe gekauft. BILDER: SABINE TESCHE

Herr Burkart, vom 17. Stockwerk hat man einen hervorragenden Ausblick auf die Stadt ...

Nikolai Burkart: Es ist ein wunderbares Gebäude. Von Anfang an waren wir an der Immobilie mit zwei Etagen beteiligt ...

Und jetzt gehört Ihnen der Tower.

Nikolai Burkart: Nicht ganz. Die Kanzlei Schrader und Partner besitzen etwa knapp zwei Etagen und dem Unternehmer Peter Dreile gehört eine halbe Etage. Aber der Rest des Gebäudes gehört jetzt zur Burkart-Gruppe. Und aus der Immobilie lässt sich viel machen ...

Womit wir beim Thema wären. Sie haben den Hegau-Tower gewiss nicht nur wegen der schönen Aussicht gekauft.

Laurent Burkart: Wir glauben, dass man aus dem Gebäude mehr machen kann. Vor allem aber glauben wir an die Entwicklung der Stadt Singen und insbesondere an die des Quartiers, in dem der Hegau-Tower steht. Der Bau des Einkaufszentrums Cano, die Umgestaltung der Innenstadt sowie der unmittelbaren Umgebung des Towers und die gute Verkehrsanbindung – das alles macht das Gebäude noch wertvoller als es ohnehin schon ist.

Das heißt, das Haus ist komplett vermietet?

Nikolai Burkart: Zurzeit stehen rund 1100 Quadratmeter leer. Das ist aber bei insgesamt 10 600 Quadratmetern und der üblichen Fluktuation nicht ungewöhnlich. Und es ist ja vor allem wichtig, was man in der Zukunft macht.

Und das wäre?

Nikolai Burkart: Wir befinden uns kurz nach dem Kauf noch in einer sehr frühen Phase und müssen uns das genau überlegen. Ende Juni planen wir einen Workshop mit den beiden anderen Miteigentümern sowie Vertretern des Stadtmarketings, auch Oberbürgermeister Bernd Häusler wird voraussichtlich zumindest zeitweise daran teilnehmen. Wir gehen das Ganze professionell an, engagieren beispielsweise einen externen Moderator. Und der Workshop ist absolut ergebnisoffen.

Laurent Burkart: Natürlich spielen unsere Erfahrungen eine Rolle. Aus Berlin wissen wir zum Beispiel einiges über die Bedeutung des Zusammenwirkens von Jungen und erfahrenen Unternehmen in Gebäuden, in denen kleinere Bürroflächen angeboten werden oder die von Start-up-Unternehmen genutzt werden. Für solche Co-Working-Spaces können Möglichkeiten des Austausches etwa in einem Business-Club wichtig sein.

Nikolai Burkart: Das Gebäude spielt außerdem allein als Wahrzeichen der Stadt eine wichtige Rolle. Die Potenziale als kultureller Veranstaltungsort sind zurzeit bestimmt noch nicht ausgeschöpft.

Sind bauliche Veränderungen am Hegau-Tower denkbar?

Nikolai Burkart: An der visuellen Erscheinung ändert sich nichts. Wieso auch? Das Gebäude war in der Vergangenheit etwas unterpflegt, aber das lässt sich beheben. Am Bau selbst gibt es nichts zu verbessern.

Laurent Burkart: Das kommt übrigens auch durch die internationale Wertschätzung zum Ausdruck. Den Hegau-Tower gibt es seit zehn Jahren und er zählt zu den Finalisten für den „Ten Year Award“, der in diesem Jahr von dem CTBUH (Council on Tall Buildings an Urban Habitat) in Chicago verliehen wird.

Es geht also lediglich darum, das Konzept der Nutzung zu optimieren?

Laurent Burkart: Ja. Und Grundlage dafür sind Informationen, welcher Bedarf existiert. Dazu müssen wir die Bandbreite der Dienstleistungen kennen, die die Stadt braucht. Die Abstimmung ist dann ein weiterer wichtiger Faktor, deshalb ist der Workshop sinnvoll. Wir müssen uns einfach die Frage stellen, wohin der Hegau-Tower gehört ...

...auf jeden Fall zu Singen. Woraus sich die Frage ergibt, inwieweit Ihre Investitionen mit ihren persönlichen Wurzeln in der Stadt und dem Hegau zu tun hat.

Nikolai Burkart: Das können wir ziemlich einfach zusammenfassen: Wenn der Tower in Passau stehen würde, hätten wir ihn nicht gekauft – und auch nicht gebaut, denn wir waren ja von Anfang an dabei. Wir spüren die Stadt und das war ganz wichtig bei der Investitionsentscheidung.

Wie sieht es denn aus mit dem Gespür für die Stadt. Wo befindet sich Ihr Lebensmittelpunkt?

Laurent Burkart: Ich bin in der Region aufgewachsen, studiert habe ich International Business in Konstanz und London. Seit drei Jahren bin ich in der Burkart-Gruppe für die Bereiche Marketing, Vertrieb und Personalgewinnung zuständig. Ich habe dadurch viel in Berlin zu tun, aber Singen ist nach wie vor mein Hauptwohnort.

Nikolai Burkart: Ich wohne in Budapest, bin aber viel unterwegs. Das wiederum war im Grunde immer so. Nach der Schule habe ich ein Jura- und BWL-Studium begonnen, aber mit 21 Jahren war das schon vorbei – da bin ich nach Irland gegangen, wo ich einen Betrieb aufbauen konnte. Heute bin im Monat während etwa einer Arbeitswoche in Singen. Aber die Familie, unsere gesamte Geschichte ist und bleibt sehr eng mit der Stadt verbunden.

FRAGEN: TORSTEN LUCHT

Über die Burkart-Gruppe und die historische Verwurzelung der Familie in der Stadt Singen

1 Die Burkart-Gruppe: Bei dem Unternehmen in Forst einer GmbH handelt es sich um eine Holding mit etwa 20 Beschäftigten – und mehr sollen es laut Nikolai Burkart auch nicht werden. Die Burkart-Gruppe ist seit mehr als 40 Jahren in Bereichen Immobilien und Gesundheitswesen tätig. Zu den aktuellen Projekten gehören der Ausbau der auf Sportmedizin spezialisierten St. Catherine Klinik in Zagreb, die Arena-Klinik für Altersmedizin in Berlin-Marzahn sowie der Aufbau einer in diesem Jahr gegründeten Sporter-Beratungsagentur. Geschäftsführer sind Nikolai und seit Kurzem auch sein Neffe Laurent Burkart.

2 Zur Familien- und Firmengeschichte: Die Ursprünge gehen auf die Großeltern von Nikolai Burkart zurück. Elisabeth und Albert Burkart lernen sich in den 1920er Jahren auf einem Passagierschiff nach Argentinien kennen und bleiben ein paar Jahre in Südamerika – er arbeitet als Ingenieur, sie ist in verschiedenen Jobs tätig. Am Ende des Jahrzehnts kehrt die Familie Burkart nach Singen zurück, wo sie in der Ekkehardstraße das Café Kreuzenstein bauen. Durch die Weltwirtschaftskrise verlieren sie alles, man hält sich mittels einer fahrenden Obst- und Gemüsehandlung über Wasser. Nach dem Tod von Albert Burkart infolge einer Lungenerkrankung heiratet die Witwe Rita aus dem Elsass stammenden Albert Venedai Zehnacker, der in Singen eine kleine Fensterputzerei betreibt. Beide sind Gegner der Nazis und helfen unter anderem Juden bei der Flucht aus Deutschland. Am wirtschaftlichen Überleben der Familie hat Elisabeth als Putzfrau großen Anteil. Nach der Scheidung von ihrem zweiten Mann im Jahre 1949 übernimmt Elisabeth Zehnacker die Putzfirma ihres Ex-Mannes und bringt sich und ihre Kinder weiterhin als Putzfrau durch. Aus der Firma entwickelt sich dann ein Dienstleistungsunternehmen, aus dem schließlich ein Konzern wird.

3 Zum Hegau-Tower: Das Hochhaus zählt seit zehn Jahren zu den Wahrzeichen von Singen. Es gehörte ursprünglich zu der später in Konkurs gegangenen städtischen Wohnbaugenossenschaft GVV. Als Teil der Insolvenzmasse wurde es vom Unternehmen Oswald übernommen beziehungsweise verwahrt. Die Burkart-Gruppe unterstützte die Initiative für den Bau, Nikolai Burkart spricht von einem „mutigen und wegweisenden Schritt der Stadt“. Dem Unternehmen gehörten bisher bereits zweieinhalb Stockwerke. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Gebäudes ist ein für die Öffentlichkeit zugängliches Fest geplant. (tol)

HEPP Augenoptik - Hörakustik

HEPP AUGENOPTIK – HÖRAKUSTIK

- Hepp Augenoptik – Hörakustik bezieht neue Räume in der Hadwigstr. 1 in Singen
- Treptow Wohn- u. Gewerbebau erstellt neues Stadthaus

ANZ.

Jetzt in modernen Räumen in guter Lage

VON ROLAND DOST

Das bisherige Geschäft von Hepp Augenoptik und Hörakustik im Eingangsbereich der August-Ruf-Straße, unmittelbar gegenüber dem Rathaus, gehört der Vergangenheit an. Zum einen sei der Mietvertrag im Karstadt-Gebäude endgültig abgelaufen, begründet Geschäftsführerin Ursula Graf-Boos den Umzug. Zum anderen seien die Großbaustellen Cano und Bahnhofsvorplatz wenig für Kunden noch Mitarbeiter ertäglich und hätten auch betriebswirtschaftlich nicht hinnehmbare negative Folgen. Das neue Domizil dieses weithin bekannten Singener Unternehmens findet sich nun in einem modernen Neubau in der Hadwigstraße 1.

Der bisherige Standort von Hepp Augenoptik und Hörakustik hat in Singen eine lange Tradition. Schon im Jahr 1929 hatte August Hepp, der Großvater der heutigen Geschäftsführerin Ursula Graf-Boos, das Fachgeschäft gegründet. Im Zuge der Neugestaltung des Karstadt-Areals wurde das alte Gebäude 1972/73 abgerissen. Doch schon 1974 erfolgte der Umzug in die bisherige Adresse. Seitdem hat die Familiengeschichte Hepp mit an dem ebenfalls zentral gelegenen Standort in der Singener City neue Räume mit einer komplett nach modernsten Geschäftsausstattung. Das Geschäfts- und Wohnhaus wurde jüngst vom Singener Treptow-Immobilienbetrieb völlig neu errichtet und bietet dem qualitätsorientierten Unternehmen Hepp eine besondere Lage für gute Erreichbarkeit und hohe Außenwirkung.

Das Team des Fachgeschäfts für Augenoptik und Hörakustik Hepp mit (von links): Geschäftsführerin Ursula Graf-Boos, mediatorin Ursula Graf-Boos, die Augenoptikermeisterin Amira Trisner, Janja Gaubatz und Gabi Stark, die Augenoptikerin und Hörakustikerin Elke Huber sowie die Hörakustikmeisterin Katja Keller. BILD: DOST

Moderneste Technologie

Hepp Augenoptik und Hörakustik gemäßt seit Jahrzehnten einen hervorragenden Ruf für ausgezeichnete Qualität und Fachberatung, wenn es um gutes Sehen und Hören geht. Auch in den neuen Geschäftsräumen verfügt Hepp über die modernste Messtechnologie zur Vermessung der Augen und des Hörvermögens. So das Pax-Kal-3D-Sehtestsystem, mit dem die Brillenwerte dank hochauflösender 3D-Technik präzise und genau ermittelt werden können. Vor allem das beldalgige Sehen wird bei diesem Verfahren ganz besonders berücksichtigt.

Bei der Anpassung von Kontaktlinsen setzt Hepp auf die berühmtgnlteie Konturvermessung des Auges, ebenfalls eine 3D-Vermessung der Hornhaut auf der Basis von etwa 22 000 Punkten. Das Verfahren garantiert eine deutlich höhere Langzeitverträglichkeit und besseren Seh- sowie Tragkomfort für alle Arten von Kontaktlinsenanfertigungen. Im Bereich Hörakustik sorgt der neu installierte „Fonitrowe“ für Effizienz bei der Hörgeräteanpassung. Durch den in sich autarken Akustikraum kann die Vermessung des Hörvermögens in hoher Qualitätsabsicherung erfolgen.

Die individuelle und professionelle Beratung der Kunden sei auch in Zukunft das A und O, versichert Geschäftsführerin und Hörakustikmeisterin Ursula Graf-Boos. Sie wird von einem erfahrenen Team von neun Mitarbeitern, darunter einer weiteren Hörakustikmeisterin und einem Augenoptikermeister unterstützt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind langjährig, zum Teil mehr als 30 Jahre, im Betrieb.

Das Bodenseehaus BSH Holzfertigbau GmbH

Pressemitteilung 29. Juni 2018

Erfolg bei TOP 100: BSH Holzfertigbau gehört zu den Innovationsführern 2018

***Überlingen* – Zum 25. Mal kürt der Wettbewerb TOP 100 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands. Zu diesen Innovationsführern zählt in diesem Jahr die BSH Holzfertigbau GmbH Das Bodenseehaus. Das ergab die Analyse des wissenschaftlichen Leiters von TOP 100, Prof. Dr. Nikolaus Franke. Als Mentor von TOP 100 ehrt Ranga Yogeshwar das Unternehmen aus Singen zusammen mit Franke und compamedia am 29. Juni 2018 auf der Preisverleihung in Ludwigsburg im Rahmen des 5. Deutschen Mittelstands-Summits. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen mit 25 Mitarbeitern besonders mit seinem Innovationserfolg.**

Bei einem Fertighaus werden im Unterschied zum konventionellen Hausbau alle Wände im Werk vormontiert und dann an der Baustelle Stück für Stück zusammengesetzt. Mit einem echten Novum des TOP 100-Unternehmens BSH Holzfertigbau GmbH – bekannt für ihre Marke „Das Bodenseehaus“ - sparen die Monteure nun viel Zeit beim Aufbau. Denn der sogenannte „Schlitzklappfpostен“ ist eine Schiene aus gefastem Konstruktionsvollholz, die Innen- und Außenwände viel besser zusammenhält als einfache Schrauben. Per Kran senkt man die Innenwand in diese Schiene ab und verankert sie fest im rechten Winkel an der Außenwand. So stabilisieren sich die Wände gegenseitig. „Das ist natürlich etwas teurer als die konventionelle Schraubmethode, aber unsere Kunden schätzen die höhere Qualität und natürlich auch die Zeitersparnis auf der Baustelle“, erklärt Gerd Richter, der Geschäftsführer der BSH Vertriebs GmbH, die den Vertrieb der Häuser verantwortet.

Der Familienbetrieb aus Singen ist seit 1754 im Holzgeschäft tätig, und schon vor 40 Jahren hat er ökologisches Bauen zu seinem Thema gemacht. Daher verwendet BSH Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen. Das Sägewerk und die Verwaltung speisen ihre Energie zudem aus einem betriebseigenen Wasserkraftwerk. Innovation und Nachhaltigkeit gehören für die Häuslebauer vom Bodensee einfach zusammen.

Hotel Trezor Singen

SÜDKURIER NR. 29 | H
MONTAG, 5. FEBRUAR 2018

Noch mehr Hotelbetten für Singen

- Ehemalige Sparkassenfiliale wird zur Herberge
- Bauherr und Betreiber investieren 6 Millionen Euro
- Touristiker begrüßen neue Kapazitäten im „Trezor“

VON GUDRUN TRAUTMANN

Architekt Philipp Kuppinion (links) und der Mitinvestor und Betreiber Markus Kümmerle beraten sich im lichtdurchflutteten Treppenhaus des Hotels Trezor, das in der ehemaligen Sparkassenfiliale in der Singener Forststraße entsteht. BILDER: SABINE TESCHE

Mit ungewöhnlichen Grundrissen, modernem Design und Kunst in den Zimmern will Markus Kümmerle sich positionieren.

Durch seine schokoladenbraune Farbe fällt das neue Hotel auf der Ecke Georg-Fischer/Forststraße sofort ins Auge.

Singen – Aufbruchstimmung liegt in der Luft. Wer sich der ehemaligen Sparkassenfiliale an der Ecke Forst-, Georg-Fischer-Straße nähert, erlebt eine neuartige Geschäftigkeit. Bis auf die Form ist von dem alten Gebäude aus den 1980er Jahren nicht mehr viel übrig geblieben. Das markante, spitze Glasdach über dem Eingang bietet Ankömmlingen wie Wartenden einen geräumigen Schutz. Im Innern wird kräftig gehobelt und gehämmert, werden Schränke gewuchtet und Betten gestemmt. Wie viele Handwerker hier gerade am Werk sind, lässt sich in dem großen Haus nicht ausmachen. Ein mächtiger Radiosound versorgt die Vertreter verschiedener Gewerke mit Guter-Laune-Musik. Vom Keller bis zum Dach wird kräftig gearbeitet. Und man möchte nicht glauben, dass das neue Hotel bereits am 21. März die ersten Gäste empfangen will.

Markus Kümmerle, Mitinvestor und künftiger Betreiber des Hotels Trezor, ist sogar noch optimistischer: „Vielleicht starten wir sogar noch etwas früher“, sagt er. Kümmerle hat Erfahrung. Das Trezor ist das vierte Hotel in Familieneland, das in nur kurzer Zeit entsteht. Anfangs, so gesteht er beim Bundgang mit dem SÜDKURIER, habe er sich mit dem Haus schwergetan. Heute bezeichnet er Reiner Kuppeiner, der in dem Bankgebäude gleich das Potenzial für ein Hotel gesehen hatte, als Visionär. Gemeinsam investieren sie über sechs Millionen Euro in das Hotel.

Besonders angetan haben es dem Hoteltier die vielen besonderen Zuschnitte der Zimmer. 60 Zimmer mit insgesamt 124 Betten entstehen gerade in der Forststraße. Um diese Größe zu erreichen, war ein rechteckiger Anbau erforderlich. Im Souterrain wird es zwei

Unsere Mitglieder in den Medien... Beispiele

Hegau-Gymnasium Singen

SÜDKURIER NR. 146 | H
DONNERSTAG, 28. JUNI 2018

Jungforscherin kämpft gegen Feinstaub

- Hegauer Schülerin erfolgreich bei Jugend forscht
- Mit Feinstaubfilter für Kaminöfen zum Bundesfinale

VON SVENJA GRAF

Abiturientin Alice Höfler (Mitte) erklärt ihre Erfindung. Ute Seifried, Horst Scheu, Martin Stübig, Sebastian Wolf, Florian Berchtold und Gerd Springe sind begeistert. BILD: SABINE TESCHE

Singen – „Am Freitag darf ich an der Nobelpreisträger-Tagung auf der Mainau teilnehmen und abends feiere ich meinen Abi-Ball." Die Freizeitpläne einer 18-Jährigen klingen für gewöhnlich anders. Allerdings ist Alice C. Höfler auch alles andere als gewöhnlich. „Ich habe gedacht, ich versuche es einfach mal", erzählt die Schülerin des Singener Hegau-Gymnasiums über ihre Teilnahme beim Wettbewerb Jugend forscht. Damit stapelt sie tief, denn nach ihrem Sieg beim Landeswettbewerb hat sie nun auch noch den dritten Preis im Bereich Technik beim Bundesfinale gewonnen.

Von ihrem Projekt „Planung, Bau und Einsatz eines Feinstaub-Nassabscheiders für Kleinfeuerungsanlagen" waren die Jurorem so angetan, dass Höfler außerdem den „Preis für eine Arbeit zum Thema Erneuerbare Energien" von Peter Altmaier erhielt. Den Bundesminister für Wirtschaft und Energien durfte die Jungforscherin sogar persönlich treffen. „Der Besuch war schön, er hat sich viel Zeit genommen", berichtet sie.

Doch was genau ist eigentlich so ein Feinstaub-Nassabscheider für Kleinfeuerungsanlagen? „Einfach ausgedrückt ist es ein Filter, der im Schornstein befestigt wird und den Ofenrauch vom Feinstaub reinigt", erklärt die Hegauer Tüftlerin. Der Rauch strome dabei durch einen Wasservorhang, der die Gaspartikel aus der Luft wasche. Das Konzept erprobte Alice Höfler mit einem selbstgebauten Kachelofen. Sichtlich stolz berichtet sie von ihren Ergebnissen: „Wenn man dem Wasser Tenside hinzufügt, kann man so bis zu 98 Prozent des Feinstaubs aus der Luft filtern." Bis zu diesem Erfolg war es allerdings ein weiter Weg. Sie habe immer schon gern gebastelt, aber das Interesse für Technik habe sie erst viel später entwickelt, beschreibt Höfler. Beim Landeswettbewerb von Jugend forscht hatte sie im Jahr 2017 schon einmal teilgenommen, den Einzug ins Bundesfinale jedoch knapp verpasst. Statt sich davon entmutigen zu lassen, arbeitete die Abiturientin umso intensiver an ihrer Forschung und baute ihr Projekt weiter aus. Dieser Ehrgeiz, der Fleiß und all die harte Arbeit zahlen sich nun aus.

Alice Höfler hat in den letzten Monaten viel erlebt. Die Teilnahme bei Jugend forscht habe ihr viele interessante Kontakte beschert und aus Konkurrenten seien in einigen Fällen sogar gute Freunde geworden, sagt sie. Außerdem habe sie sich auch persönlich weiterentwickelt. „So etwas erweitert den Horizont und man lernt, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen." Das bestätigt auch ihr Betreuer Martin Stübig. Mit unermüdlichem Einsatz unterstützte der Lehrer die 18-Jährige, stand ihr beratend zur Seite und half seinem Schützling bei dem Projekt. „Es ist toll zu sehen, wie die Schüler an diesem Prozess wachsen", beschreibt er seine Eindrücke. Auch Ute Seifried ist begeistert: „Für uns als Stadt ist es sensationell, dass es eine Singener Schülerin erstmals bis zum Bundeswettbewerb geschafft hat." Sie freue sich sehr darüber, dass es hier inzwischen so viele technisch interessierte Jugendliche gibt, so die Bürgermeisterin. Um diese Entwicklung zu fördern, sei ein Schülerforschungszentrum geplant, in dem die Jungforscher gemeinsam arbeiten können. Unterstützt wird das Vorhaben von Horst Scheu, dem ehemaligen Leiter des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums. „Es ist wichtig, dass Gleichgesinnte zueinanderfinden und sich austauschen können", erklärt er. Auch Gerd Springe vom Verein Singen aktiv ist Feuer und Flamme für das Projekt und betont, dass sich Unternehmen ebenfalls gern beteiligen dürfen, um den Nachwuchs der Hegauer Industriestadt zu fördern.

Jugend forscht

Jugend forscht ist der größte europäische Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaft und Technik. Seit 1965 werden jährlich Preise in sieben verschiedenen Fachgebieten an junge Tüftler vergeben. Dazu müssen sich die Teilnehmer zunächst in Regional- und Landeswettbewerben durchsetzen, um zum Bundesfinale zugelassen zu werden, wo eine fachkundige Jury die Projekte bewertet und schließlich die Bundessieger kürt. In diesem Jahr fand der Bundeswettbewerb in Darmstadt statt und wurde von der Stiftung Jugend forscht und dem Wissenschafts- und Technologieunternehmen Merck ausgetragen. 182 Jungforscher nahmen mit 105 Projekten teil. (svg)

Karstadt Singen

Diese Woche in Bildern

Mi., 11. April 2018 Seite 31

Ein Wechsel in der Geschäftsleitung der Singener Karstadt-Filiale wurde zum Monatswechsel vollzogen. Nach sechs Jahren war für Thomas Przybylski Abschied angesagt. Er hat nun die Leitung des Hauses Memmingen übernommen. Von ebendort kommt Sabrina Stark (31), die dort vor drei Jahren ihren Start als Geschäftsleiterin genommen hatte. Die studierte Informatikmanagerin aus Geislingen an der Steige ist erst seit vier Jahren in dem Kaufhauskonzern tätig und hat einiges mit dem Haus in Singen vor. Denn der Standort Singen soll neu fit gemacht werden, wenn voraussichtlich in 2020 das CANO von ECE in Singen gleich in der Nachbarschaft eröffnen wird, laut den bisherigen Planungen, wie Thomas Przybylski im Mediengespräch sagte. Singen ist für die erste weibliche Geschäftsleiterin vor Ort erst mal völliges Neuland, Konstanz kennt sie schon durch das Studium ihres Bruders. swb-Bild: of

Nestlé Deutschland AG MAGGI-Werk Singen

SÜDKURIER NR. 109 | H
MONTAG, 14. MAI 2018

Die Revolution aus der Dose

- Nicht nur auf Festivals: Maggis Eierravioli sind Kult
- Vor 60 Jahren ging in Singen die erste Dose vom Band
- Das Unternehmen traf damit den Nerv der Zeit

VON SVENJA GRAF

„Ich bin stolz darauf, dass wir solch ikonische Produkte wie die Maggi Würze und die Ravioli bei uns im Werk produzieren."

Martin Ruepp, Leiter des Singener Maggi-Werks

„Linseneintopf für Papa und den großen Bruder – eine Dose Ravioli für Mama und mich. Egal, ob in Schweden, Südtirol oder Schottland, immer wenn ich als Kind mit meiner Familie und dem Wohnwagen unterwegs war, schlug irgendwann diese Kombination zu. Es muss mir geschmeckt haben. Auch auf späteren Campingtrips – als man Mama und Papa nicht mehr dabei haben wollte – blieben die Ravioli ein Dauerbrenner. Was die Eltern nicht erfahren müssen: Auf so manchem Festival wurde sie sogar kalt verdrückt. Geschmeckt hat's trotzdem."

Daniel Schottmüller, Redakteur

Ravioli aus der Dose kamen bei uns daheim nicht auf den Tisch. Aber neugierig war man ja schon, wie die wohl schmecken würden. Die Gelegenheit bot sich dann bei diversen Radreisen mit Zelt, durch Irland, Südtirolen, Belgien oder an der Ostsee. Also Gaskocher anschmeißen, Doseninhalt in den Topf und warm machen. Das Geschmackserlebnis: Na ja, von al dente weit entfernt. Wir haben dann noch mal Kartoffelpuffer aus der Tüte probiert. Da kam ein Zeltnachbar vorbei, guckte in den Topf und meinte Nase rümpfend: „Das sieht ja lecker aus!" Da war mein Bedarf an Fertiggerichten, bis auf eine Tütensuppe im Notfall, gedeckt."

Jacqueline Weiß, Redakteurin

„Ravioli war für uns die Hegauer Antwort auf das exquisite französische, aber sündhaft teure Essen im südfranzösischen St. Tropez. Lang, lang ist's her, als wir zu viert in jungen Jahren auszogen, um die noble Urlaubswelt kennenzulernen und den feinen Sandstrand zu genießen. Und dies zum Billig-Tarif. Da musste die Ravioli-Dose mehrfach herhalten. Mit dem feinen, durchaus erschwinglichen französischen Baguette waren die Ravioli echt schmackhaft. Ob dies auch Ursache dafür war, dass ein Kollege einen derart lauten Rülpser von sich gab, dass uns die Polizei am französischen Nationalfeiertag energisch aus St. Tropez verwies, bleibt aber ungeklärt."

Albert Bittlingmaier, Redakteur

So sahen die ersten Ravioldosen aus, die Maggi 1958 im Singener Werk produzierte. BILDER: MAGGI

Fast 30 Jahre später, im Jahr 1987, hatte sich das Design etwas verändert.

Jeder kennt sie, viele kaufen sie: Die Ravioldose in ihrem aktuellen Gewand.

Die Geschichte der schnellen Küche

- **1853:** Justus von Liebig entwickelt einen hoch konzentrierten Fleischextrakt. Die zähe, braune Paste wird zur Herstellung von Suppen und Soßen verwendet.
- **1909:** Maggi bringt den ersten Brühwürfel auf den Markt, der nicht auf tierischer, sondern auf pflanzlicher Basis hergestellt wird. Er kann sich schnell gegen den Liebig-Würfel durchsetzen.
- **1954:** Gerry Thomas entwickelt in den USA das TV-Dinner, ein tiefgekühltes Drei-Komponenten-Menü, das im Ofen erwärmt wird.
- **1955:** In Großbritannien werden die ersten Fischstäbchen produziert, die in den frühen 60er-Jahren auch den deutschen Markt erobern.
- **1958:** In Singen geht die erste Dose Maggi-Eierravioli vom Band. Das erste Fertigmudelgericht Deutschlands.
- **1961:** Das von Kraft Foods produzierte Halbfertiggericht Mirácoli erobert die deutschen Haushalte.
- **1966:** Bereits 1960 in den USA entwickelt, gelangt die Tiefkühlpizza über Italien nach Deutschland. Dr. Oetker bringt sie in deutsche Supermarktregale.
- **1974:** Als erstes Produkt der mittlerweile umfangreichen Fix-Palette kommt das Gulasch-Fix von Maggi auf den Markt.
- **1979:** Mit der 5-Minuten-Terrine startet Maggi erneut eine Fertigküchen-Revolution.
- **2002:** Ein weiteres Lieblingsgericht der Deutschen die Fertigküche: Die Currywurst für die Mikrowelle.

SK Von Rekorden, Romanen und Gebeten: Zehn kuriose Fakten rund um die Ravioli. **www.sk.de/9726968**

Hohentwiel-Gewerbeschule Singen

DER LANDKREIS

Mi., 9. Mai 2018 Seite 14

Ein Schritt in die Zukunft: die Lernfabrik 4.0 an der Hohentwiel-Gewerbeschule. *swb-Bild: Glunk*

»Eine Investition in Bildung«

»Als Investition in Bildung«, bezeichnete der Schulleiter Stefan Fehrenbach der Hohentwiel-Gewerbeschule nach der musikalischen Eröffnung durch die Schulkapelle die Lernfabrik 4.0, deren feierliche Einweihung mit hohem Besuch vom Wirtschafts- und Kultusministerium und Landrat Frank Hämmerle gefeiert wurde. Denn schließlich hatten das Trio und die Wirtschaft der Region, für die symbolisch Ulrich Stark, Managing Director bei GF Casting Solutions, die eine Million Euro Fördergelder gemeinsam gestemmt.

Wie Günther Leßnerkraus, Ministerialdirigent im Wirtschaftsministerium, betonte, war der eigene Ansatz der HGS mit drei verschiedenen Standorten im Schulgebäude ein Grund für den Zuschlag 2016. Fehrenbach dankte dem Lehrerteam, das mit Enthusiasmus die Lernfabrik mit Leben füllte. Dies sind das Schmückkästchen im Keller mit Robotern, die Automatisierungstechnik mit acht Förderbändern, an den pro Band je zwei Schüler Platz finden und die Fertigungstechnik.

Landrat Frank Hämmerle zeigte sich von Anfang begeistert von dem Projekt: schließlich ist er fest davon überzeugt, dass es sinnvoll sei, in den einzigen Rohstoff im Landkreis – Hirnschmalz – zu investieren. Und der Ministerialrat aus dem Kultusministerium, Michael Krüger, bezeichnete es als genialen Einfall vom ehemaligen Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid, die Lernfabriken in Baden-Württemberg flächendeckend zu fördern. Und trotz vieler Ängste beruhigte Ulrich Stark in einem launigen Vortrag nicht nur die Anwesenden: Trotz Automatisierung und Roboter stehe immer noch der Mensch im Mittelpunkt, schließlich gehe es nur mit ihm, so Stark.

Stefan Mohr
mohr@wochenblatt.net

Unsere Mitglieder in den Medien... Beispiele

Best Western Hotel Lamm

SÜDKURIER NR. 24 | H
DIENSTAG, 30. JANUAR 2018

Hotellerie hübscht sich auf

- Zahl der Betten wächst in Singen rasant
- Zwei neue Häuser und ein vierter Stern
- Touristiker wollen Wintersaison verbessern

VON GUDRUN TRAUTMANN

Heinz und Heiko Stärk in der neu gestalteten Bar im Singener Best Western Hotel Lamm. Spiele und warme Acessoires sollen einen Hauch von Wohnzimmeratmosphäre vermitteln. BILD: SABINE TESCHE

Singen – Mit dem Städte-Tourismus in Konstanz kann Singen nicht mithalten. „Da haben wir noch Luft nach oben", sagt Singens Chef-Touristiker Jörg Unger. Er hat auch schon Ideen, wie man Reise-Pakete schnüren kann, wenn das Einkaufszentrum „Cano" einmal fertig ist: „Kultur, Shopping und Wandern, das sind in Singen durchaus interessante Themen für Wochenendreisende." Doch bis das Cano steht, werde das Gastgewerbe unterm Hohentwiel in den Wintermonaten weiterhin Dursttrecken überwinden müssen. Das kennen die Hoteliers seit Jahr und Tag. Trotzdem lassen sie sich davon nicht entmutigen, sondern versuchen Marktanteile zu gewinnen und neue Gäste anzulocken.

Offenbar ist das Geschäft mit den Gästen für die Unternehmer lukrativer geworden. Anders lässt sich das rasante Angebotswachstum bei den Hotelbetten kaum deuten. Erst kürzlich hat das Art & Style Hostel nach einem umfangreichen Um- und Neubau am Standort der ehemaligen Jugendherberge seinen Betrieb aufgenommen. Die ehemalige Sparkassenzweigstelle in der Singener Südstadt wird gerade in ein Hotel mit dem schönen Namen „Tresor" umgewandelt. 124 weitere Betten warten hier ab Ostern 2018 auf Gäste. Auch das Hotel Lamm in der Alemannenstraße hat sich innen vollkommen erneuert und damit einen vierten Stern ergattert.

Bei diesem rasanten Bettenzuwachs stellt sich die Frage, ob die Stadt nicht auf ein Überangebot zusteuert. Jörg Unger wehrt ab: „Im Sommer können wir das auf jeden Fall gebrauchen", sagt er. „Da fängt Singen und der Hegau die Gäste auf, die am See kein Bett mehr finden. Wenn das Konstanzer Seenachtsfest stattfindet, bleibt auch kein Bett mehr in Singen frei." Eine durchgängige Konstante seien Geschäftsreisende, von denen eine große Anzahl in Singen absteige. Insgesamt bewegten sich die Übernachtungszahlen im Hegau in den vergangenen vier, fünf Jahren auf einem Niveau von rund 600 000. In dieser beachtlichen Zahl sind aber auch die Übernachtungen in Pensionen, auf Campingplätzen und in Ferienwohnungen enthalten.

Wie sich der Boom im Gastgewerbe auf die heimische Wirtschaft auswirkt, haben die Touristiker auch ermittelt. „Im Schnitt bringt jede Übernachtung 100 Euro Umsatz", weiß Jörg Unger. Diese Erkenntnis ist auch ein Ansporn für den stadteigenen Kultur- und Tourismusbetrieb (KTS), die Region noch besser zu vermarkten. Der Berliner Professor Frank Schaal berät die Stadt bei der Erstellung eines neuen Tourismuskonzeptes. Mit einer Gruppe von Gemeinderäten hat er die Vulkaneifel besucht, die ihre Region erfolgreich vermarktet. Auch die Vulkane der Hegaulandschaft sollen mehr Gäste anlocken.

Damit sich die Gäste in Singen wohlfühlen, investieren die Unternehmer kräftig. Lars Ellenberger, Betreiber des Holiday Inn Express Hotels am Rathaus, hat in das neue Art & Style Hostel über drei Millionen Euro investiert. Die Familie Stärk hat jetzt rund zwei Millionen Euro in die komplette Renovierung ihres Hauses gesteckt. Das Hotel Lamm ist nun das einzige Vier-Sterne-Haus in Singen. „Wir haben einmal alles auf den Kopf gestellt", berichten Vater und Sohn. Vor zehn Jahren traten sie der Hotel-Kooperation „Best Western" bei und können sich über diese Plattform weltweit vermarkten. „Mit unserem Service wollen wir unseren Gästen ein Gefühl von Heimat vermitteln", erklärt Heiko Stärk. Der Keller wurde zum Fitness- und Wellnessbereich ausgebaut, die Bar hat einen Hauch von Wohnzimmeratmosphäre erhalten und die Tagungsräume werden neu gestaltet. „Unter dem Logo von Best Western können wir unser Haus individuell gestalten und führen", sagt Heinz Stärk, der als Dehoga-Vorsitzender im Landkreis die Vorteile einer solchen Vermarktungsplattform durchaus zu schätzen weiß. Mit dem familiären Auftritt versteht es das Lamm offensichtlich, Stammgäste zu gewinnen. „Ein Gast war in den vergangenen zwei Jahren 150 Mal hier", berichtet Stärk. „Wir haben auch Paare, die regelmäßig zum shoppen kommen."

Das Hotelangebot

In Singen hat sich das Übernachtungsangebot in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Ab Ostern werden insgesamt rund 700 Hotelbetten in folgenden Häusern angeboten: Holiday Inn Express, Art & Style Hostel, Best Western Hotel Lamm, Tresor (ab Ostern), Gems, Hegauhaus, Hegautower, Hohentwielgaststätte, Relax und Widerhold. In Konstanz stehen 3100 Hotelbetten zur Verfügung.
Das Hotel Lamm präsentiert sich am 1. Februar ab 10 Uhr mit einem Tag der offenen Tür und bittet dafür um Anmeldung unter (07731) 40 20 oder per E-Mail: reservierung@hotellamm.com

Individuell Optic

Individuell Optic wieder Top 100 Optiker
Zum siebten Mal in Folge seit 2006 ausgezeichnet

TOP 100 OPTIKER 2018/2019

Peter Trunk, Carin Trunk, Markus Lanz

Die Auszeichnung Top 100 Optiker ist für Peter Trunk, den Inhaber des im März ausgezeichneten Brillenfachgeschäfts Individuell Optic eine »Verpflichtung gegenüber seinen Kunden«. Denn es sei nicht einfach, dem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden. Doch das Team von Individuell Optic mit 12 Mitarbeitern an den Standorten in Singen und Konstanz schafft das nun seit dem Totalumbau mit Erweiterung 2006 das siebte Mal in Folge. Die Gründe für diese kundenorientierte Auszeichnung des 1990 gegründeten Familienunternehmens, das seitdem Ausbildungsbetrieb ist, sind vielfältig und durch einen anonymen Testkäufer sowie unzählige zufriedene Kunden nachgewiesen.

Individuell Optic ist seit über 25 Jahren der Ansprechpartner in Sachen perfekter Optik. Kundenfreundlichkeit kombiniert mit Fachkompetenz und hochwertige sowie der individuelle Stil der Brillen setzen dabei Maßstäbe. Peter Trunk selbst beschreibt die Stärken: »Die großzügige Ladenfläche und als angenehm empfundenes Ambiente in Kombination mit einer individuellen Präsentation des von Ästhetik geprägten Sortiments und unsere technische Ausstattung mit Augendruckmessung und Augenhintergrundscreening stellt die Zufriedenheit der Kunden durch eine ehrliche, fachlich fundierte Beratung sicher.«

Stolz ist Peter Trunk auf die hochwertigen Spezialgeräte, die sogar optometrische Dienstleistungen ermöglichen. Denn Individuell Optic bietet weit mehr als einen Sehtest. Sind doch auch für die perfekte Brille unterschiedliche persönliche Parameter vonnöten. Beim Screening erkennt der erfahrene Optiker Auffälligkeiten, kann mit der Netzhautkamera den Augenhintergrund betrachten - besonders den Sehnerv.

Durch die technischen Möglichkeiten kann Individuell Optic seinen Kunden einen Maßanzug anbieten, der den Sehkomfort erhöht und damit natürlich die Lebensqualität, verspricht Peter Trunk. Besonders zum Tragen kommt dies beispielsweise bei der personalisierten Gleitsichtbrille. Statt eines Mittelwerts können mit einer individuellen Messung die persönlichen Sehgewohnheiten jedes Kunden ermittelt werden, sodass mit diesen Parametern eine optimale Brillennutzung für jeden persönlich möglich wird. Doch alles hat seinen Preis, betont er, denn sein Unternehmen nehme keine Mischkalkulation vor. Aber mit dem angebotenen Brillen-Abo – einer Art Ratenkauf – sind auch hochwertigere, individuelle Brillen für die meisten Kunden erschwinglich.

»Brillen machen noch mehr Leute.« Wer eine augenfällige Brille sucht, ist beim Optiker in der Scheffelstraße ebenfalls an der richtigen Adresse. Die Auswahl an stylischen Brillen bei Individuell Optic umfasst etwa die Eigenkollektion einiger Optiker »Freundeskreis«, die Blocktitanbrillen zu einem sehr erschwinglichen Preis anbietet, bis hin zu »Lindberg-Brillen«, die viele Politiker tragen. Die angebotenen Kollektionen vereinen Ästhetik und hohen Tragekomfort. Gerade erst eingetroffen sind »Rolf Monoceros«, einzigartige Naturhornbrillen mit patentiertem Holz-Flexscharnier von »Rolf Spectacles«. Mykita, IC-Berlin, Chanel, Andy Wolf oder Brillen aus dem 3-D-Drucker ohne eine Schraube – dem individuellen Geschmack sind keine Grenzen gesetzt.

Abgerundet wird das breite Angebot durch die ausgeprägte Sportoptik-Abteilung bei Individuell Optic. Selbstverständlich werden Contactlinsen in allen Variationen angepasst.
Übrigens Termine sind auch kurzfristig möglich, da zwei Messräume zur Verfügung stehen. Auch Hausbesuche werden ausdrücklich angeboten, ebenso ein Hol- und Bring-Service, sowie ein »Termin für Vielbeschäftigte« bis 20 Uhr.

Einfach mal reinschauen beim ausgezeichneten Optiker in der Nachbarschaft.

individuell OPTIC
Scheffelstraße 1 · 78224 Singen
Telefon 07731/67572
individuelloptic@t-online.de

Prognoseforum Thurgau

Singen aktiv besuchte im Rahmen seiner „Antennenfunktion“ für seine Mitglieder zum siebten Mal das jährlich stattfindende Prognoseforum auf dem Lilienberg in Ermatingen. Organisiert und durchgeführt wird das Forum vom Wirtschaftsinstitut Thurgau in Kreuzlingen, Aninstitut der Universität Konstanz. Im Mittelpunkt steht die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz und in Europa. Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Experte von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, stellte die Wirtschaftsaussichten sowie eine Konjunkturprognose bis Ende 2019 vor.

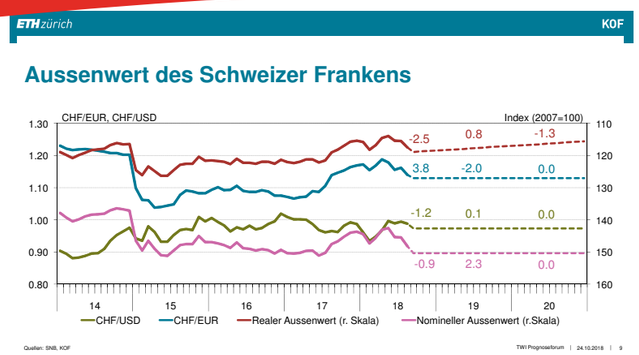
Die Zukunftsprognosen zeigen nach wie vor eine kontinuierliche positive Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts für die Schweiz und für Deutschland auf, die Konjunktur trotzt in einem gewissen Umfang den politischen Unsicherheiten. Dies zeugt unter anderem auch von einer unaufgeregten schweizerischen Grundhaltung und basiert auf der schweizerischen Kompetenz auf anspruchsvolle Marktsituationen entsprechend flexibel zu reagieren. Der Schweizer Franken bleibt stabil, die BIP-Entwicklung zeigt keine Stagnation.

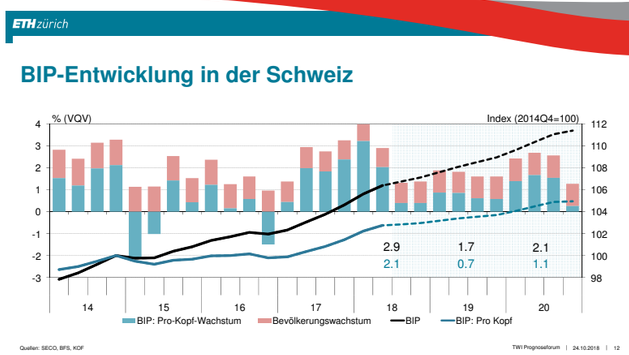
Difu - Deutsches Institut für Urbanistik

Um das Wissen zu den wichtigen Themen Innenstadtentwicklung zu vertiefen, Experten zu diesen Themen kennen zu lernen und Erfahrungen mit anderen Kommunen auszutauschen, haben der Vorstandsvorsitzende und die Geschäftsführerin von Singen aktiv an einem zweitägigen Seminar des Deutschen Institutes für Urbanistik in Berlin teilgenommen. „Handel und Stadt – neue Wege und Konzepte?!“ standen in diesem Jahr auf dem Programm. Auch hier übernimmt Singen aktiv Antennenfunktion und nimmt die Erkenntnisse mit in die Arbeit des Vorstandes auf.

1. Rottweiler Webday

Erstmalig fand in Rottweil eine Online-Marketing-Konferenz für den Mittelstand statt. Dort wurden Impulse für erfolgreiches digitales Marketing gegeben. Eine Basisaussage war, dass 93 % der Kaufinteressierten sich über Produkt- und Dienstleistungen über Smartphone oder am PC informieren, bevor sie Kontakt zum jeweiligen Unternehmen aufnehmen. 76 % dieser Suchenden besuchen innerhalb von 24 Stunden das Geschäft. Diese lokalen Suchen auf einem Smartphone führen zu einem Kauf im stationären Handel in Höhe von 28 %. Die Referenten zeigten Faktoren auf, die heute entscheidend sind, um Produkte und Dienstleistungen im Internet zu finden und die Möglichkeiten, die die Digitalisierung Unternehmen bietet. Die Impulse aus der Konferenz konnten in die Ausrichtung für Singen aktiv-Aktionen eingebunden werden.





Überregionale Zusammenarbeit

Clusterinitiative Bodensee (CLIB)

Im vorletzten Jahr hat unser Singen-aktiv Mitglied Dr. Wilfried Jud die Nachfolge von Dr. Gerd Springe als Sprecher der CLIB übernommen. Damit bleibt Singen aktiv mit der Clusterinitiative vernetzt. Dr. Jud informiert uns über den aktuellen Status:

Der von der Cluster-Agentur Baden-Württemberg geplante und in diesem Frühjahr herausgegebene Cluster-Atlas bestätigte für die CLIB die bisherige erfolgreiche Tätigkeit. Auch die erfolgte Genehmigung des CLIB-Budgets für die sog. Grund- und Anschubförderung durch den Kreistag im Herbst dieses Jahres für den Zeitraum 2019 bis 2021 ist in diesem Zusammenhang als Anerkennung der bisherigen Leistung und gleichzeitig als Impuls und Vertrauen für die zukünftige Arbeit zu sehen.

Weiterhin gehören der CLIB sieben regionale Cluster an, mehrheitlich aus dem Landkreis Konstanz, aber auch aus dem Bodenseekreis und der benachbarten Schweiz. Zu erwähnen sind besonders:

(1) Das neu aufgenommene Cluster SolarLago hat sich erfolgreich integriert und bietet durch zahlreiche Veranstaltungen und Workshops zu dem Thema „Erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung“ eine fachkundige Plattform für interessierte regionale KMU’s.

(2) Das Cluster BioLago mit Schwerpunkt Gesundheitswissenschaft und „Life-Science“ hat in diesem Jahr als bisher einziges Cluster wieder eine individuelle zusätzliche projektbezogene Förderung des Landkreises erhalten.

(3) Das bisher auf die östliche Schweiz konzentrierte Cluster Ernährungswirtschaft prüft gegenwärtig gemeinsam mit Akteuren vom Nordufer des Bodensees eine Erweiterung auf die Vier-Länder-Region insgesamt. Eine internationale Tagung „Food and Future“ unter professioneller Beteiligung des Bodensee Standort Marketings ist für den Frühsommer 2019 geplant. Kontakte bestehen bereits zu interessierten Institutionen in China.

Neben den bestehenden Netzwerken zum Bodenseekreis und der begonnenen Zusammenarbeit mit der Region Hochrhein wird die CLIB auch die Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Sigmaringen verstärken. Gemeinsame Projekte sind bereits im Bereich der erneuerbaren Energien in Arbeit und im Bereich der Verpackungstechnologie angedacht. Nach über 15 Jahren erfolgreicher Arbeit hat die CLIB sich zur Aufgabe gestellt, eine kritische Aufgaben- und Erfolgsanalyse vorzunehmen und die Weichen für eventuelle neue Schwerpunkte zu stellen. Dazu ist ein Workshop mit externer Moderation geplant, zu dem alle Clustermanager, Vertreter der regionalen Landkreise, der Kammern und Akteure aus Industrie und Gewerbe geladen sind. Über das Ergebnis wird zeitnah berichtet.

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut verlieh dem Team von BioLAGO das Qualitätslabel „Cluster-Exzellenz Baden-Württemberg“. Mit BioLAGO freuten sich auch die Förderer des Netzwerks Frank Hämmerle, Landrat des Landkreises Konstanz sowie Dr. Andreas Osner, Bürgermeister der Stadt Konstanz. © BioLAGO e. V./ JS-fotografie.net

Marke Vierländerregion Bodensee

Die Marke „Vierländerregion Bodensee“ steht für „Spannende Vielfalt“ - 3 Millionen Menschen - vier Länder - ein See und eine Region. Unsere Region punktet mit einem ganzheitlichen Angebot: Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort, Urlaubsdestination, Kultur und einmalige Landschaft. Vor sieben Jahren wurde die Marke „Vierländerregion Bodensee“ aus der Taufe gehoben und in den Partnerstädten verankert.

Wir verwenden konsequent das Logo der Marke „Vierländerregion Bodensee“. Interessierte Unternehmen können Lizenznehmer der Marke werden und damit die Bekanntheit ihres Standortes und gleichzeitig der Region herausstellen und dadurch stärken. www.vierlaenderregion-bodensee.info

Expo Real

Als Europas größte Fachmesse für Immobilien und Investitionen zählt die Expo Real in München seit Jahren zu den wichtigsten Kommunikationsplattformen für die Wirtschaftsförderungen und Immobilienprojektentwickler der Region.

Für die Vierländerregion Bodensee ist die Messe essentiell, um im Wettbewerb der Regionen als starker Wirtschaftsstandort mit entsprechenden Projekten, Initiativen und Netzwerken wahrgenommen zu werden. Als starker Partner in der Vierländerregion präsentierte sich erneut die Stadt Singen gemeinsam mit Singen aktiv Standortmarketing e.V.. Nirgendwo sonst ist die Immobilienszene in Deutschland so gebündelt zusammen wie auf der Expo in München. Hier gilt es wichtige Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.

www.immoportal-bodensee.net

Stadt Singen und Singen aktiv sind Partner des Gewerbeimmobilienportals www.immoportal-bodensee.net. Daher können Immobilienangebote aus Singen, die für eine gewerbliche Nutzung geeignet sind, wie Gewerbebauland, Büro-, Produktions-, Lager und Ladenflächen und zum Verkauf oder zur Vermietung stehen, sowohl von Privat als auch von gewerblichen Anbietern kostenlos eingestellt werden.

Vesperkirche

Die letzten drei Jahren haben gezeigt, wie wertvoll das Konzept und die Umsetzung der Vesperkirche durch den Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) in Singen ist. Erneut organsiert und bietet ein „Vesperkirchen-Team“ von Sonntag, 13. Januar bis Sonntag, 27. Januar 2019 jeweils in der Zeit zwischen 11:30 und 14:00 Uhr ein gutes Essen - „Gemeinsam an einem Tisch“ zur Stärkung von Leib und Seele an. Viele von unseren Mitgliedern und Partnern unterstützen durch Sponsoring im Vorfeld und/oder der Zusage z. B. mit Auszubildenden oder gar ganzen Abteilungen zu bedienen. Interessierte können auch noch Kontakt aufnehmen: vesperkirche-singen@web.de.

Der Caritasverband Singen-Hegau e.V. und die Diskothek Top10 führen wieder gemeinsam eine Kooperationsveranstaltung „come together – dance together“ für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alle Interessierten mit und ohne Behinderung an einem Sonntag im Januar durch. Singen aktiv begleitet bereits zum achten Mal diese beeindruckende Veranstaltung.

Kulturschwerpunkt 2018 „Singen im Takt“

Chapeau, chapeau, chapeau – ein überaus anziehender Kulturschwerpunkt! „Singen im Takt“ hat in diesem Jahr über 16.000 Besucher bei fast 100 Veranstaltungen in den Bann gezogen. Ein starkes Stück Singen, mit sehr vielen motivierten Mitmachern, die bei ihren jeweiligen Veranstaltungen auf Hochformen aufgelaufen sind. Das schönste Resultat bei den vielen Veranstaltungen waren die überaus begeisterten Gäste, die sicherlich immer wieder gerne nach Singen kommen, um das qualitätsstarke und wachsende Kulturangebot zu genießen. Ein großer Ansporn für das Kulturbüro der Stadt Singen, das parallel zur Organisation „Singen im Takt“ ein Kulturkonzept als Leitfaden für die strategische Weiterentwicklung finalisierte und mit dem Gemeinderat abgestimmt hat. Kultur - ein wichtiger Standortfaktor für unsere Stadt!

Hier nur ein Ausschnitt in Bildern aus der Vielzahl der durchgeführten Veranstaltungen:

50 Jahre unser Hohentwiel

Im Jahr 2015 wurde das 1100-jährige Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung des Hohentwiel mit einem abwechslungsreichen Kulturschwerpunkt gefeiert.

Aufgrund der bekannten wechselhaften Geschichte und vor allem seiner Bedeutung als württembergischer Herzogssitz war der Singener Hausberg jahrhundertelang eine württembergische Exklave. Erst zum 01.01.1969 wurde dieses mit Gesetz bereinigt und der Hohentwiel sowie der „Bruderhof“ der Gemarkung Singen zugeordnet. Die Freude über die Eingemeindung war bei der Singener Bevölkerung groß und Anlass, ab dem Sommer 1969 jährlich ein Hohentwielfest abzuhalten.

Das Jahr 2019 ist daher sowohl Jubiläumsjahr für 50 Jahre Eingemeindung als auch für das 50. Hohentwielfest. Aus diesem Grund wird die Stadt Singen dieses Ereignis mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen feiern.

Wir trauern um unsere engagierten Wegbegleiter und Netzwerker

Dr. Artur Sauter

Ein Gentleman ist gegangen

- Apotheker Artur Sauter ist mit 90 Jahren gestorben
- Er prägte die Stadt mit vielen Ideen und Taten

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Der Lebenskreis von Artur Sauter hat sich geschlossen. Bis ins hohe Alter hat er sich für die Belange der Stadt engagiert. Am Freitag, 27. April, starb der gebürtige Singener im Alter von 90 Jahren.

„Ich bin ein Besessener" – dieses Zitat von Artur Sauter stammt aus einem SÜDKURIER-Artikel, der anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille im Januar 2009 erschienen ist. In seinem

Der Mensch

➤ **Werdegang:** Artur Thomas Sauter wurde am 20. Januar 1928 in Singen geboren und wuchs mit zwei jüngeren Schwestern auf, zunächst in der Ekkehardstraße 13, später (ab 1933) in der Uhlandstraße 4. Ab 1934 besuchte er die Ekkehard-Schule, ab 1938 dann die Langemarck-Oberschule (das heutige Hegau-Gymnasium). Das Abitur machte er aufgrund des Zweiten Weltkriegs zwei Mal: einmal während des Krieges und dann 1946. Nach einer zweijährigen Praktikumszeit in der Stadtapotheke in Schopfheim machte er im Herbst 1948 das Vorexamen in Freiburg und schloss als Bester ab. Das Studium der Pharmazie in Erlangen folgte ab Frühjahr 1949, Staatsexamen 1952, Promotion 1953. Ab 1954 arbeitete er als Apotheker in der Bodan-Apotheke Konstanz. Ab 1958 leitete er seine Ekkehard-Apotheke in Singen.

➤ **Privatleben:** Am 21. Juli 1951 lernte er seine spätere Frau Anny geborene Feyler kennen, die er am 1. Juni 1957 heiratete. Seither lebte die Familie in der Johann-Sebastian-Bach-Straße. 1958 wurde der Sohn Michael, ebenfalls Apotheker, geboren. Drei erwachsene Enkelkinder gehören zur Familie.

➤ **Die Beerdigung** von Artur Sauter ist am Freitag, 11. Mai, um 14 Uhr in der großen Trauerhalle des Waldfriedhofs. Das Seelenamt für den Verstorbenen beginnt am Samstag, 12. Mai, um 18 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Ingrid Hempel

Trauer um Ingrid Hempel

- Engagierte Singenerin erliegt schwerer Krankheit
- Einsatz für die Wirtschaft als IHK-Vizepräsidentin
- Bürgerstiftung verliert eine wichtige Netzwerkerin

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Wenn jemand die Bezeichnung „Menschenfreund" verdient, dann ist es Ingrid Hempel. Wann immer man dieser quirligen Unternehmerin begegnete, so hatte sie ein herzliches Wort bereit. Nun ist Ingrid Hempel im Alter von 78 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Für die meisten Menschen in ihrer Umgebung kommt ihr Tod überraschend. Gerade erst hatte sie doch noch mit einem strahlenden Lächeln im Namen der Bürgerstiftung Wohltaten verteilt, zum Beispiel an den Schulkindergarten

unermüdlichen Einsatzes für die Wirtschaft der Region zur Grande Dame der Industrie- und Handelskammer geworden. Mit Beharrlichkeit, mit Sach- und Menschenkenntnis, vor allem aber mit ihrem unerschütterlichen Glauben an das Gute, ihrem gewinnenden Wesen und natürlichen Charme hat sie viel bewegt und viel bewirkt und wurde so selbst zu einer Institution, auch über die Landesgrenze hinaus. Wir haben mit ihr eine Philantropin im besten Sinne des Wortes verloren."

Thomas Conrady, Präsident der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, sagt: „Es ist klar, dass sie keine formale Macht, keine Hierarchie, keinen Titel und keine Position benötigte, um die Dinge zu gestalten – sie überzeugte einfach selbst."

Ihre vielfältigen Kontakte zur Wirtschaft setzte Ingrid Hempel bis zum Schluss als Gründungsmitglied und Stiftungsratsvorsitzende der Singener Bürgerstiftung ein. Oberbürgermeister Bernd Häusler spricht von einem „schweren Verlust für die Stadt. Ingrid Hempel hat nicht nur geredet, sondern für das Gemeinwohl gehandelt". Die Nachricht von ihrem Tod sei ein Schock für ihn gewesen. Heinz Troppman, ebenfalls Gründungsmitglied der Bürgerstiftung, erinnert sich dankbar an Ingrid Hempels Engagement in der Stiftung. „Sie war im Vorstand sehr aktiv und mit großer Begeisterung bei der Aufgabe", schildert Troppmann ihren

Hans-Paul Lichtwald

Hans Paul Lichtwald war ein Glücksfall für das Singener WOCHENBLATT

Unser langjähriger Chefredakteur ist im Alter von 69 Jahren verstorben

Es gibt Menschen, die eine ganze Region geprägt haben. Es gibt Artikel, Stories und Kommentare, die einem auf ewig in Erinnerung bleiben. Und es gibt Nachrichten, die einen so unvorbereitet und hart treffen, dass man glaubt, den Halt zu verlieren. Eine solche Nachricht ist die vom Tode Hans Paul Lichtwalds. Der ehemalige Chefredakteur des WOCHENBLATTs ist am Sonntag, 22. Juli, im Alter von 69 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.

»An ihm konnte man sich reiben, er hatte ein großes Wissen und ein großes Herz. Er war ein Schlitzohr und manchmal mehr als unbequem. Er konnte zuhören, diskutieren und war da, wenn man ihn brauchte. Er

sellschaft in der Scheffelhalle moderierte er souverän, mit Charme und scharfer Zunge.

Nicht nur die «Großkopferten» fürchteten seine spitze Feder, vor allem die Sorgen und Nöten der «kleinen Leute» lagen ihm am Herzen. In diesen Angelegenheiten wurde Hans Paul Lichtwald zum »journalistischen Wadenbeißer«. Ebenso typisch war sein untrügliches Gespür für Themen, die nicht auf seinem Schreibtisch flatterten, und sein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit.

»Mit Hans Paul Lichtwald ist der Mann von uns gegangen, der das WOCHENBLATT zur Zeitung hat werden lassen, die gesellschaftlich und politisch

in der Region relevant ist«, würdigt Verlagsleiter Anatol Hennig das Schaffen seines ehemaligen Chefredakteurs. Journalist zu sein, hieß für ihn vor allem, das Privileg zu haben, Fragen zu stellen – und natürlich auch, Antworten zu suchen.

Wegschauen und Stillschweigen war nicht seine Art. Auch politisch bezog HPL klar Position. Zu seinen politischen Weggefährten zählten unter anderem CDU-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder und Hans-Peter Repnik, ehemaliger CDU-Bundestagsabgeordneter.

Aber Hans Paul Lichtwald war auch ein Genussmensch durch und durch - sowohl in der

Kunst als in der Kulinarik. Wie seine Leidenschaft für die Herrenjagdessen des Clubs der kochenden Männer Singen, Cucchi, zeigte.

Gefragt war er als Kunstliebhaber zudem als versierter, eloquenter und kompetenter Laudator bei unzähligen Kunstveranstaltungen und Vernissagen. Besonders am Herzen lag ihm das Theater «Die Färbe», von dem er kaum eine Premiere verpasste. In seiner spärlichen Freizeit griff der dreifache Familienvater gerne selbst zum Pinsel und malte.

Seine alljährlichen Ausgaben der «Puppele»-Zeitung, deren Chefredakteur er war, spiegeln sein Faible für die Narretei in

der fünften Jahreszeit wider. Doch auch in der übrigen Zeit hielt Hans Paul Lichtwald den Obrigen genussvoll und mit hintersinnigem Humor den Spiegel vor.

Mit seinem Tod verliert die Region einen echten Vollblut-Journalisten, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt hatte und klar Stellung bezog. Hans Paul Lichtwald war aber auch Familienmensch.

Er hinterlässt seine Frau Monika und drei erwachsene Kinder. Mit ihnen und allen Angehörigen trauern die Mitarbeiter des Singener WOCHENBLATTs.

Weitere Abschiedsworte finden Sie auf Seite 15.

Einige Ausblicke 2019

Unternehmerforen

Netzwerke aufbauen und Netzwerke pflegen gehören zu unserem permanenten Streben. Gerne bieten wir die Anlässe zu Impulsen, Informationen zu aktuellen Themen und Fragestellungen und Gesprächen untereinander. Für 2019 sind folgende Themen und Referenten geplant, Beginn jeweils um 19.00 Uhr in der Villa Consult:

Strategie: Der Weg bis ganz oben: Hans-Dieter Zöphel, Inhaber und Leiter der Robin Akademie in Dauchingen, startet unsere Impulsveranstaltungsreihe Unternehmerforen 2019 am Dienstag, 29. Januar. Er zeigt sein mehrfach ausgezeichnetes Erfolgssystem in dem Unternehmenslenker befähigt werden, ausgetretene Pfade zu verlassen, einen sinnstiftenden Innovationsweg durch Regelbrüche und neue Sichtweisen zu gehen und deutlich mehr Erfolg zu erzielen.

Ein Jahr danach: Datenschutzgrundverordnung: Am Dienstag, 04. Juni 2019 blicken Experten auf deren Auswirkungen sowohl aus juristischer als auch aus der Unternehmersicht. Als Experten konnten wir Dr. Thomas Daum, Schrade & Partner, Singen, Fachanwalt Arbeitsrecht gewinnen sowie Vertreter der IHK Hochrhein-Bodensee.

Deutschlands Zukunft: Das Institut für Demoskopie aus Allensbach genießt weltweit einen exzellenten Ruf als Meinungsforschungsinstitut. Politikforschung, Analysen zur Markt- und Medienforschung gehören zu den Schwerpunkten. Zu aktuellen Themen wird Michael Sommer, Experte des Meinungsforschungsunternehmens am Dienstag, 22. Oktober 2019 referieren.

Betriebliche Gesundheitsprävention

Die Digitalisierung fordert in ganz unterschiedlichen Ausprägungen aktuell jedes Unternehmen und so auch die Unternehmer und deren Mitarbeiter. Im Rahmen unserer Impulsveranstaltung in Kooperation mit der Audi BKK beleuchten wir das Thema „Betriebliche Gesundheitsprävention im Arbeitsalltag von Digitalisierung, Innovationen & Schnelligkeit":

- Gesundes Führen im digitalen Zeitalter - Kommunikation, Wertemanagement, Instrumente (Referent Thomas Roth, Roth Personalmanagement) – Dienstag, 19. Februar 2019
- Stärkung der Konzentration und Leistungsfähigkeit in innovativen und schnellen Zeiten durch Neurofitness, Life Kinetik und bewegte Pausen (Referentin: Martina Hirling) – Dienstag, 09. April 2019
- Multimediale Reizüberflutung - gesunde Ruhezeiten Instrumente zum gesunden Einschlafen und zum erholsamen Schlafen (Referent: Dr. Thorsten Pilgrim) – Dienstag, 21. Mai 2019

8. Wirtschaftsforum – „Nicht reden - machen - einfach digital!"

Jetzt schon im Kalender reservieren: Donnerstag, 11. April 2019, ab Ende Januar startet der Vorverkauf. Das Wirtschaftsforum steht unter dem Thema Digitalisierung. Das Thema soll für die Teilnehmer praktisch erlebbar und aus verschiedenen Blickwinkeln aufbereitet werden. Das vielfältige Tagesprogramm beinhaltet Mitmachstationen und Workshops zu Themen wie Robotik, IT-Sicherheit, Smart Data und Talententwicklung. Hauptakteure der Abendveranstaltung sind der bekannte Blogger, Autor und Journalist Sascha Lobo, der sich gemeinsam mit dem jungen Blogger und Agenturchef Charles Bahr die Bühne teilt. Vorreservierungen können bereits jetzt vorgenommen werden: marketing@stadthalle-singen.com.

Singen aktiv Mitgliederversammlung

Herzlich laden wir am Dienstag, 07. Mai 2019 zur jährlichen Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen ein. Mitglieder und Gäste sind uns herzlich willkommen. Bei diesem Anlass 2019 dürfen wir zu Gast bei 3A Composites GmbH sein. Nach den Regularien der Mitgliederversammlung stellt uns Dr. Joachim Werner die wachsende 3A Composites GmbH vor. In Kleingruppen kann das Technikum besichtigt werden.

Stadtfest 2019

Ganz im Zeichen des großen Singener Stadtfestes steht das letzte volle Juniwochenende, Freitag, 28. bis Sonntag, 30. Juni 2019. Wir freuen uns wieder auf viele aktive Mitmacher und gute Ideen aus Singen und der Region. Interessierte können gerne Kontakt zu uns aufnehmen. Die ersten Vorbereitungen laufen schon. Wir heißen engagierte Partner, Motoren und Sponsoren herzlich willkommen!

Verkaufsoffene Sonntage

Handelsstandort Singen: Mit der geballten Kraft ihres 25-jährigen Jubiläums startet die iG Singen Süd beim ersten verkaufsoffenen Sonntag „Leistungsschau Singen“ am 05. Mai 2019 mit vielen Überraschungen durch, gefolgt vom „Martini-Sonntag“ am 10. November 2019 unter der Federführung von Singen aktiv und dem City Ring mit seinem kulinarischen und zugleich kreativen, sympathischen Marktangebot und einem ganz besonderen Martinsumzug. Die ganze Stadt hat jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und die Einzelhändler der ganzen Stadt schaffen interessante Anlässe, um die Kunden aus Singen und der weiteren Region in die Hohentwielstadt zu den verkaufsoffenen Sonntagen einzuladen. In Zeiten kräftig wachsender Onlineumsätze ist es umso wichtiger, immer wieder mit besonderen Anlässen die Kunden zu begeistern und durch begeisternde Impulse zu motivieren die Stadt und den stationären Einzelhandel zu besuchen.

8. Businesstalk

Sehen wir uns beim 8. Businesstalk direkt nach den Sommerferien? Der Termin steht bereits: Dienstag, 17. September 2019 um 17.00 Uhr. Wo wir uns diesmal sehen werden, lassen wir im Moment noch offen. Wir freuen uns auf alle Fälle, Sie dort zu sehen und versenden kurz vor den Sommerferien unsere Einladung.

Singen aktiv Abendgesellschaft

Am Donnerstag, 07. November 2019 dürfen wir Sie bereits jetzt in die Singener Stadthalle einladen. Wir freuen uns auf Sie, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden und Freunde. Immer auf der Suche nach einer guten Referentin oder einem guten Referenten freuen wir uns auch auf Ihre Ideen für unseren Gesellschaftsabend.

Eröffnung - MAC 2

Ein Juwel glitzert unter dem Hohentwiel. Ende Mai ist es soweit – das Museum Art & Cars MAC 2 wird eröffnet, das bereits jetzt mit seiner besonderen Fassade beeindruckt. Mit Hochdruck arbeitet das Stifterehepaar Gabriela Unbehaun-Maier und Hermann Maier an der Fertigstellung. Wir sind gespannt und freuen uns auf die neuen ganz besonderen Museumsräumlichkeiten.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen, intensiven Austausch und Impulse zur Weiterentwicklung unseres Chancenstandortes Singen!

Ihr
Dr. Gerd Springe

Ihre
Claudia Kessler-Franzen

Singen aktiv 2018 ... in BIldern

Singen aktiv Standortmarketing e.V. - kompakt

Wer sind wir?

Singen aktiv ist ein Standortmarketingverein, der als Dach / Klammer weiterer bestehender Institutionen, wie z.B. City Ring, iG Singen Süd, Singener Handwerkerrunde, Arbeitskreis Industrie, u.a. verstanden wird. Wir gelten als das Dialogforum und Sprachrohr der Singener Wirtschaft.

- Gearbeitet wird nach dem Subsidiaritätsprinzip.
- Vom 9-köpfigen Vorstand von Singen aktiv sind 8 Mitglieder gewählt und bilden das Spektrum des Singener Wirtschaftslebens ab.
- Der Oberbürgermeister ist gemäß Satzung kraft Amtes stellvertretender Vorstandsvorsitzender.
- Die Stadt Singen stellt die hauptamtliche Geschäftsführerin zur Verfügung. Die 275 Singen aktiv Mitglieder sind verantwortlich für über 13 500 Arbeitsplätze in der Stadt.

Wofür stehen wir?

Singen aktiv soll zur Förderung der Entwicklung der Stadt Singen beitragen. Es sollen Impulse für geeignete Rahmenbedingungen für die Ausweitung des betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzens seiner Mitglieder gegeben werden, um dadurch eine bessere Qualität und Kundenorientierung zu entwickeln für die Menschen die hier leben und arbeiten.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern werden Planungen und Maßnahmen erarbeitet, die Leben, Wohnen, Arbeiten und Mobilität in der Stadt Singen betreffen.

Unsere Ziele:

- Bündelung der Kräfte
- Erreichtes Niveau erhalten und ausbauen
- Stärke durch Vernetzung und Kooperation
- Impulse für die Weiterentwicklung der Stadt
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Akteure aus Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Industrie
- Mitwirken bei Aus- und Weiterbildung und Fachkräftegewinnung

Unsere strategischen Aufgaben:

- Marketingkonzepte & Öffentlichkeitsarbeit
- Wirtschaftsförderung (nicht hoheitlicher Anteil)
  Auf's Ganze und auf Themen spezifisch ausgerichtet
- Beitrag zur Stadtentwicklung und Stadtbelebung
- Darstellung des Standortes nach Innen und Außen
- Beitrag zur Stadtentwicklung und Stadtbelebung

Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale?

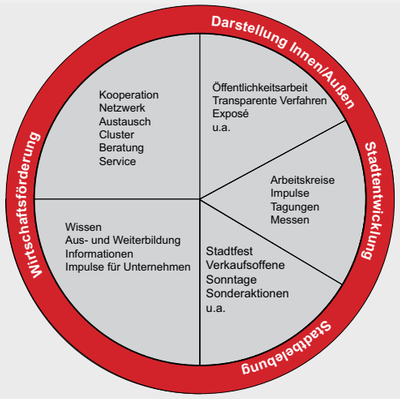
- Alle Branchen sind mit an Bord: Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung, freie Berufe, Ärzte und Apotheker, Medien, Gastronomie, Logistik, Vereine, Private
- Vorstand und Geschäftsführung bringen sich persönlich aktiv in die Netzwerke der Partner in Singen und über Singen hinaus ein
- Public Private Partnership: Der Verein finanziert sich durch die Mitgliedsbeiträge sowie durch die personelle Unterstützung der Stadt Singen und aus Aktionen. Anteilig ca. 70% „Privat“ und 30 % „Public“
- Singen aktiv versteht sich als Partner der im Vorstand vertretenen Institutionen. Da diese personell in manchen Fällen an ihre Grenzen stoßen, treibt Singen aktiv die Projekte vor allem da voran, wo die ehrenamtlichen Kapazitäten der Partner erschöpft oder übergreifend sind (Subsidiaritätsprinzip)
- Durch die engere Verzahnung mit der städtischen Wirtschaftsförderung koordiniert Singen aktiv die kommunale Wirtschaftsförderung maßgeblich mit.

Diese 5 Alleinstellungsmerkmale sind hohe Verpflichtungen und geben unserer Arbeit Effizienz und, wie uns Mitglieder immer wieder bestätigen, Vertrauen.

Wie und was arbeiten wir?

Aktivitäten und Initiativen des Vereins sind Aufbau und Pflege von Netzwerken durch persönlichen Austausch mit den Unternehmern, Unternehmerforen, Nachwuchskräfte-Förderung, Tag des offenen Handwerks, Netzwerk Existenzgründung mit monatlichen Impulsnachmittagen, Betriebliche Gesundheitsprävention, Durchführung von Großveranstaltungen, wie z.B. Stadtfest, Abendgesellschaften in der Singener Stadthalle, Koordination und Organisation der verkaufsoffenen Sonntage.

Singen aktiv arbeitet im Netzwerk des Landkreises Konstanz, der Bodensee Standortmarketing Gesellschaft „Vierländerregion



Was heißt das für die Mitglieder von Singen aktiv?

- **Primärer Nutzen – Ergebnis ist direkt am Umsatz ablesbar**
  So können bei Aktionen, wie verkaufsoffenen Sonntagen, sogar unverzüglich Erfolge beurteilt werden. Dieser primäre Nutzen ergibt sich neben allen anderen Nutzen vor allem im Einzelhandel.
- **Sekundärer Nutzen – Wenn es dem Standort gut geht, profitieren auch die Unternehmen**
  Dies liegt in der Erfahrung begründet, dass alle Unternehmen, deren Kundschaft wesentlich in der Region beheimatet ist, unmittelbar davon profitieren, je besser die wirtschaftliche Lage am Standort Singen ist. Eine typische Situation für das Handwerk und viele Dienstleister.
- **Tertiärer Nutzen – Einzelmaßnahmen tragen zur Weiterentwicklung bei**
  Resultiert vor allem aus der Zielsetzung von Singen aktiv, die vielfältigen Stärken des Standortes nach innen und außen noch bekannter zu machen. Gerade für das Personalmarketing der großen Unternehmen gewinnt diese Dimension unserer Arbeit immer größere Bedeutung. Dies gilt auch für Impulse im Bereich Aus- und Weiterbildung sowie der Fachkräftegewinnung.

Nutzen für alle Mitglieder entsteht aus unseren Aktivitäten als Impulsgeber für die Stadtentwicklung, Impulsgeber aus den Arbeitskreisen und Unternehmerforen, Mitwirken in Netzwerken, Zusammenfassung der Argumente und Stimmen bei Anliegen unserer Mitglieder.

Singen aktiv Standortmarketing e.V.

Erzbergerstr. 8b
78224 Singen

Tel: 0 77 31 / 85 740

Fax: 0 77 31 / 85 882 743

singen-aktiv@singen.de
www.singen.de/singen-aktiv

Layout: Stadt Singen, Hausdruckerei
Druck: Mattes Druck, Singen